1895. **Der Gesellige.** No. 259.

Sonntag, 3. November. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenze

Die Einberufung des Reichstages

ist jetzt erfolgt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die kaiserliche Verordnung, wonach der Reichstag auf den dritten Dezember einberufen wird.

Als im vorigen Jahre der Termin der Reichstagseröffnung vom 15. November auf den 5. Dezember verschoben wurde, äußerte sich in allen politischen Parteien übereinstimmend die Klage, daß durch die späte Einberufung das alte Leid des Nebeneinandertagens der Parlamente (Reichstag und Landtag) noch verschärft werde. Indessen erkannte man auf allen Seiten auch die Begründung dieser Terminsverlegung mit dem kurz vorher stattgehabten Kanzlerwechsel an. Eine Begründung dieser Art, giebt es für die späte Einberufung des Reichstages in diesem Jahre nicht.

Für die späte Einberufung des Reichstages ist, wie die „Berl. Pol. Nachr." schreiben, der Umstand maßgebend gewesen, daß dem Bundesrath Gelegenheit gegeben werden soll, vor der Eröffnung der neuen Reichstagstagung möglichst alle wichtigeren zur Erledigung in der nächsten Tagung bestimmten Gesetzentwürfe und sonstigen Vorlagen fertigzustellen. Für die rechtzeitige Fertigstellung des Etats würden sich eben so wenig Schwierigkeiten ergeben, wie für den laufenden Etat, der ja auch erst in den ersten Tagen des Dezember an den Reichstag gelangte. Der Bundesrath ist bereits seit mehreren Tagen im Besitz des vollständigen Reichshaltsetats für 1896/97.

Da die Weihnachtsferien bald nach dem 15. Dezember zu beginnen pflegen, so wird für die erste Lesung des Reichshaushalts sehr wenig Zeit sein. Den von der Regierung durch die „Berl. Polit. Nachr." kundgegebenen Grund für das späte Anfangen der Reichstagsverhandlungen können wir nicht als stichhaltig anerkennen. Der Bundesrath könnte ja ruhig weiter Gesetzentwürfe vorberathen, wenn der Reichstag inzwischen den Reichshaushalt erörtert und vielleicht noch das Börsenreformgesetz. An Stoff wird es überhaupt nicht fehlen!

Am nächsten Montag und Dienstag wird die Kommission des Bundes der Landwirthe für Agrarfragen wiederum zusammentreten, um über die Schritte zu berathen, die während der nächsten Session des Reichstages zu thun sind, um den Wünschen des Bundes Geltung zu verschaffen. Es wird sich dabei, wie die „Post" hört, ganz besonders wieder um den Antrag handeln, der die Verstaatlichung der Getreideeinfuhr bezweckt und der im vorigen Jahr im Schooße dieser Kommission entstanden ist und später unter dem Namen „Antrag Kanitz" allgemein bekannt geworden ist. Unter anderen dürfte bei dieser Gelegenheit eine Entscheidung darüber fallen, ob beantragt werden soll, daß der in diesem Entwurf vorgesehene Reservefonds zum Besten der Getreideproduzenten, wie ursprünglich in der Kommission des Bundes vorgeschlagen, angesammelt werde oder zum Besten des Staates, der bei hohen Auslandspreisen für etwaige Zollausfälle zu entschädigen wäre, was die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags wünschte.

Von Seiten Danzigs ist beim Bundesrath der Antrag auf Genehmigung der Errichtung eines Freibezirks gestellt worden, d. h. eines Bezirks, in welchen ausländische Waaren zollfrei eingeführt werden können und in welchem ausländische Waaren, die dorthin gebracht werden, als bereits nach dem Auslande exportirt angesehen werden. Die Vortheile eines solchen Freibezirks bestehen in erster Linie in einer Beschleunigung des Lösch- und Ladegeschäfts, das im Freibezirk ohne Aufsicht der Zollbeamten vor sich geht. Es ergiebt sich daraus eine wesentliche Abkürzung der für diese Arbeit nöthigen Zeit, die ihren Einfluß in einer besseren Ausnutzung der Dampfer und weiterhin in einer Verbilligung der Fracht äußert. Einen weiteren Vortheil des Freibezirks bildet die Möglichkeit einer zweckmäßigen Behandlung von Waaren, die im Freibezirk zur Einlagerung gelangen. Eine eigentliche Fabrikation, wie in Freihäfen, ist in einem Freibezirk allerdings nicht gestattet, wohl aber die Mischung von Waaren, insbesondere der Verschnitt von Weinen, die Haltbarmachung von Weinen durch Zusätze von Alkohol u. dergl. Die Möglichkeit einer derartigen Behandlung unverzollter Waaren, die nur in einem Freibezirk statthaft ist, ist eine unerläßliche Voraussetzung für die Entwickelung des Handels mit einer Reihe von Stapelartikeln. Wenn sich in Danzig das Fehlen eines Freibezirks bisher nicht als besonders mißlich erwies, so lag das daran, daß alle baltischen Häfen gleicher Weise unter diesem Mangel litten. Nachdem aber Stettin im Begriffe ist, sich mit einem Kostenaufwande von mehreren Millionen einen Freibezirk zu schaffen, Königsberg sich anschickt, diesem Beispiel zu folgen, und das Ausland, Dänemark und Schweden, mit der Errichtung von Freibezirken theils schon vorgegangen ist, theils vorzugehen beabsichtigt, ist für Danzig die Schaffung einer gleichen Einrichtung geradezu zu einer Lebensfrage geworden. Aller Voraussicht nach wird der Bundesrath, der für diese Angelegenheit die entscheidende Stelle bildet, den Wünschen der Stadt Danzig willfahren. Die Nachricht, daß der Bundesrath formell schon den Antrag bewilligt hätte, war allerdings verfrüht.

Dem nächsten Reichstag soll u. A. auch eine Abänderung der Justizgesetze zugehen, wonach die Privatklage eine Erweiterung erfahren soll. In einer Reihe von Straffällen, in denen das öffentliche Interesse in den Hintergrund tritt, wie bei dem Hausfriedensbruch, auch bei Körperverletzungen, zu deren Verfolgung es eines Strafantrages nicht bedarf, soll die Privatklage zugelassen werden.

Die Vereinfachung und Verschmelzung der Versicherungsgesetze wird in der nächsten Zeit ein Hauptgegenstand der öffentlichen Erörterung sein. Am 4. November tritt in Berlin eine Konferenz von Sachverständigen zusammen. Minister v. Böttichen hat kürzlich sich über die bevorstehende Konferenz geäußert. Danach soll u. A. die Frage erörtert werden, inwieweit die Verbände für Invaliditätsversicherung, Unfallversicherung und Krankenversicherung zusammengelegt werden könnten. Da ein Anschluß der Invaliditäts-Versicherung an die Berufsgenossenschaften undenkbar ist, so könne hier nur in Frage kommen die Auflösung der Berufsgenossenschaften behufs Wahrnehmung der Unfallversicherung durch die geographisch abgegrenzten Bezirke für Invaliditätsversicherung. Dies wird auch in einer Schrift befürwortet, welche vor kurzem Regierungsrath Wiener, Vorsitzender des Schiedsgerichts für die badische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft, in der „Zeitschrift für badische Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege" hat erscheinen lassen.

Bemerkenswerth auf diesem Gebiete der Reichs-Versicherung ist auch eine Schrift des Landesraths Knobloch (des stellv. Vorsitzenden der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt in Posen), welche den Titel trägt: „Die Beseitigung der Beitragsmarke."

Herr Knobloch stellt fest, daß trotz aller Kontrolle thatsächlich die gesetzmäßige Versicherungspflicht in einem ganz erheblichen Umfang nicht erfüllt wird. Die Verluste von Quittungskarten zählen nach Hunderttausenden. Wie viele von den gelieferten Millionen sind jetzt nach vier Jahren an die Anstalten zurückgekehrt? Bei der Versicherungsanstalt Posen z. B. etwa die Hälfte. Und wie sieht es bei den zurückgelangten Karten um den Zusammenhang derselben für den einzelnen Versicherten aus? Irrthümer in der Namensorthographie, den Geburtsdaten, der Bezeichnung der Versicherungsanstalten lassen häufig jeden Versuch, die Karten zusammenzustellen, scheitern. Herr Knobloch meint, man hätte geglaubt, der Arbeiter werde selbst der beste Kontrollbeamte sein über das Einkleben der Versicherungsmarken seitens des Arbeitgebers. Aber diese Erwartung müsse scheitern an der Gleichgiltigkeit des Arbeiters gegen die Wohlthat der Versichernng, außerdem an der Stellung, welche der Arbeiter gegenüber dem Arbeitgeber einnimmt. Der Arbeiter kann nicht die Polizei über den Brodherrn darstellen, ebensowenig wie das Umgekehrte möglich ist.

Die Knobloch'schen Vorschläge zur Abänderung des sogn. „Klebegesetzes" gehen darauf hinaus:

1. Der Nachweis der geleisteten Arbeit soll nicht wie bisher für die ganze Zeit vom 16. Lebensjahre an geführt werden, sondern auf die letzten drei bis vier Jahre vor dem Eintritt des Rentenanspruchs beschränkt sein.

2. Zur Erhebung des Rentenanspruchs soll jeder Arbeiter, der unter 1500 Mk. jährlich verdient, berechtigt sein. Man wird Bedacht darauf haben müssen, auch Unternehmern, die ohne Hilfskräfte arbeiten, sowie Handgewerbtreibenden die Wohlthat des Gesetzes zu verschaffen.

3. Als die Form des Arbeitsnachweises kann in der Hauptsache die Arbeitsbescheinigung festgehalten werden.

4. Statt der bisherigen verschiedenen Renten soll eine Einheitsrente geschaffen werden, und zwar so, daß der Rentner ungefähr monatlich 15 Mk. zu verzehren hat. Erwogen soll werden, ob den Frauen nur 2/3 der Einheitsrente zuzubilligen sei, ferner, ob nicht eine jährliche Steigerung der Rente bis zum Höchstbetrage von 240 Mk. eingeführt werden könne. Für theilweise Invalidität soll eine Prozentualrente eingeführt werden.

5. Die Aufbringung der Mittel soll so erfolgen, daß die aufzubringende Summe bezirksweise jährlich geschätzt und innerhalb des einzelnen Bundesstaates durch dessen Steuersystem in Form eines Zuschlags erhoben und vierteljährlich an das Reich abgeführt wird.

Briefe aus China.

Einer der deutschen militärischen Instruktoren im Dienste des Vizekönigs Tchang-Tchi-Tung in Nanking, ein junger Berliner (der s. Zt. beim Garde-Fuß-Artillerie-Regiment gedient hat) schildert in acht in der „Nat.-Ztg." veröffentlichten Briefen an seine Eltern chinesische Zustände wie folgt:

Wenn man in Deutschland annimmt, daß China eine wahre Wildniß resp. ein unkultivirtes Land sei, so ist dies ein großer Irrthum. Die großen Städte z. B. sind sehr sauber und schön angelegt. Man findet hier (in Shanghai) Häuser und Hotels, wie in Berlin kaum zu finden sind. Alles ist hier luftig und vom Gesundheits-Standpunkt aus gebaut. Die Straßen sind stets sauber und rein und es giebt hier kaum Straßen, wo irgend Schmutz ist. Pferdebahnen giebt es freilich nicht. Dafür sind aber zweirädrige Wagen da, wo ein Kerl zieht. Man kann die ganze Stunde für 30 Pf. = 15 Cts. fahren. Was diese Kerls für Lungen haben, ist kaum glaublich, sie rennen die ganze Zeit im Trab ....

NB. Ich will Dir ein Stück aus meinem Kontrakt mittheilen. Im Falle des Ablebens bekommen die Erben drei Monate Gehalt = 2100 Mk. von der Kaiserlich chinesischen Regierung durch den deutschen Konsul in Tientsin ausgezahlt. Ich muß Dir das mittheilen, damit Du das weißt, jedoch hoffe ich nicht, daß dieser Paragraph in Kraft treten wird, sondern daß wir uns gesund und munter wiedersehen werden.

Nanking, 3. April 1895. .... Wir wohnen hier in einem sogenannten Yamen, d. i. Schloß, und zwar im Yo fou Yamen, d. h. Schloß des Yo fou, eines Mandarinen, der sich im Norden im Kriege befindet. Nun mußt Du dies Schloß aber nicht für ein solches wie bei uns halten, sondern es ist dies ein großer Komplex wie ein Häuserviereck in Berlin, mit verschiedenen, ziemlich gleichmäßig gebauten Häusern. Selbe sind meist zu ebener Erde gelegene Wohnungen, und selten mit einem Stockwerk. Ich bewohne hier drei Zimmer, wovon ich jedoch mit einem ziemlich genügend habe. Ich habe ein Schlaf-, ein Wohn- und ein sogenanntes Staatszimmer. Die Räume sind alle hoch und luftig gebaut, jedoch fehlt viel an der Einrichtung. Mein Bett ist über 1½ Meter breit, ein richtiges Familienbett. Diese sind aber hier Mode — kostet mich 65 Taels = 180—195 Mark. Hier in Nanking sind außer uns noch zwei Deutsche: Einer, ein Vertreter von Krupp in Essen, der Andere ein chinesischer hoher Beamter, früher bei unserer deutschen Gesandtschaft.

Nachschrift 9./4.: ... Morgen übernehmen wir unsere Truppen. Wir fünf bekommen 300 Mann Infanterie und 100 Mann Artillerie zur Ausbildung: 3 Kompagnien Infanterie à 100 Mann für 3 Offiziere, 100 Mann Artillerie für Premierlieutenant Toepfer und ich vorläufig. Es wird kolossal schwierig sein, da man sich mit den Leuten nicht verständigen kann, trotzdem man chinesisch lernt. Wir werden ihnen Alles zeigen müssen. Die Leute begreifen aber Alles sehr leicht. ...

Nanking, 12. April 1895. ... Wir sind nun bald 14 Tage hier und haben noch nichts für unser Gehalt gethan. Das liegt aber an der Langweiligkeit der Chinesen, welche immer Zeit haben. Wir sind am 19. März in Shanghai angekommen und noch sieben Tage und die ersten 700 Mk. sind verdient. Die Chinesen sind überhaupt in Geldangelegenheiten kolossal anständig, z. B. das Hotel (NB. das beste in Shanghai), in dem wir wohnten, u. z. 8 Tage, wurde von ihnen bezahlt, was ungefähr einige 50 Dollar für mich kostete. Dann die Fahrt von Shanghai nach Nanking wurde ebenfalls bezahlt. Desgleichen die Heranschaffung unserer Sachen vom Landungsplatz und die Pferde, welche uns herauf führten — also jedenfalls haben die Chinesen sehr anständig gehandelt.

Nanking, 23. April 1895. ... Wiederum sind 8 Tage verflossen und wir haben immer noch keine Beschäftigung. Gestern ist ein Major v. R. mit drei Unteroffizieren angekommen.

Nanking, 21. Mai 1895. ... Das Leben ist hier noch so ziemlich dasselbe. — Heute haben wir den ersten Dienst im Gelände gehabt. Wir sind dazu 1 Offizier und 4 Unteroffiziere (Deutsche). Am Freitag kommen noch fünf Unteroffiziere und zwei Offiziere nach, so daß wir dann 6 Offiziere und 9 Unteroffiziere sind. Wir haben einen Krach gehabt, weil die Herren Offiziere ihren Standesdünkel, welcher schon in Deutschland wenig Werth hat und im Auslande keinen, nicht ablegen können, resp. noch nicht abgelegt haben. Jedoch haben sie gesehen, daß sie keine preußischen Unteroffiziere mehr, sondern Zivilpersonen vor sich haben, welche sich nur nach ihrem Kontrakt richten. Jetzt ist alles beigelegt und die Sache schon etwas besser. Die Herren wollten uns so ungefähr behandeln, wie sie in Preußen die Unteroffiziere behandeln, und kamen uns in ungehöriger, ja rücksichtsloser Weise entgegen, was sie jetzt verlernt haben werden, da wir einig sind und zusammenhalten. Das Verhältniß war ja Anfangs sehr gut und kameradschaftlich, bis Major v. R. ankam und die Harmonie verdarb. Jedoch ist die Sache, wie gesagt, bereits im Reinen.

Nanking, 11. Juni 1895. Hier ist es schon sehr warm, an 36 Gr. Jetzt ist Anfang Juni und schon 36—38 Gr. und Juni, Juli, August sind die heißesten Monate. Aber das schadet nichts, denn die Chinesen zeigen sich in jeder Weise anständig und zahlen pünktlich. Ich habe zum Beispiel bei der Gehaltsauszahlung vom März bis 1. Juni (2½ Monate) statt 1750 Mk. 1834 Mk. 60 Pf. bekommen, also 84 Mk. und 60 Pf. mehr.

Nanking 8. Juli 1895. Unsere Funktionen als Soldaten sind folgende: Wir zeigen den Leuten die Griffe, erklären ihnen Alles so gut als möglich und kommandiren. Morgen haben wir eine Uebung vor dem Vicekönig mit unseren Truppen. Meine Batterie ist beim Angreifer. Ich bin also hier im Range über dem chinesischen Offizier, trotzdem wir nach Ueberlegung jeglichen militärischen Rang abgelegt haben, weil wir schließlich mit den chinesischen Offizieren in Konflikt kommen könnten, falls einer derselben einen Rang höher sein sollte als wir, und wir ihm etwas befehlen wollten. Uniformen tragen wir nicht. Im Sommer weiße Anzüge, Jackets geschlossen mit Stehkragen daran und Tropenhelm; im Winter Blusenanzüge und andere. — Von dem Kriege habe ich nichts mehr zu sehen und zu hören bekommen; ebenso wissen Tausende von Chinesen überhaupt nicht, daß Krieg (mit den Japanern) war.

Berlin, den 2. November.

— In der Kapelle der russischen Botschaft zu Berlin wurde am Freitag, dem Todestage Kaiser Alexanders III., eine Seelenmesse abgehalten. Der Feier wohnten der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Friedrich Leopold, viele Fürstlichkeiten, sowie die Herren des Auswärtigen Amtes, des diplomatischen Korps und viele hohe Offiziere bei.

— Mittelst Sonderzuges ist am Freitag Abend der König von Portugal auf der Wildparkstation ein-

getroffen und vom Kaiser empfangen worden. Auf dem Wege vom Bahnhofe bis zum Neuen Palais bildeten die Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons mit Magnesiumfackeln Spalier. Im neuen Palais begrüßten die Kaiserin und die ältesten kaiserlichen Prinzen den Gast. Um 8 Uhr fand Familientafel statt.

— Am Lutherdenkmal in Berlin erfolgte am Donnerstag (31. Oktober, Reformationsfest) eine merkwürdige Kundgebung. 120 Knaben der Berliner Currende in ihren grauen Mänteln und etwa 20 Herren nebst einigen sangeskundigen Stadtmissionaren stellten sich auf dem Unterbau vor dem Standbild der Reformators auf, während sich am Fuße des Denkmals bis an den Fahrdamm der Kaiser Wilhelmstraße eine dichtgedrängte Menschenmenge schaarte. Fünf Lieder wurden gesungen; zum Theil vierstimmig zum Theil dreistimmig schallten die feierlichen Klänge der Psalmen und Choräle, vor allem das Lutherlied, über den Platz. Die Polizei hatte für Ruhe und Ordnung gesorgt und auch den Wagenverkehr zum Schritt abgedämpft; dennoch beeinträchtigte der weltstädtische Verkehr die Wirkung des Gesanges. Eine vom Stadtmissionsinspektor Braun geplante Ansprache konnte nicht genehmigt werden.

— Zur Erörterung der Frage der Beleuchtung der Gewerbeausstellung 1896 hat das Komitee der Aussteller und Interessenten beschlossen, sämmtliche Aussteller und die Garantiefonds-Zeichner zu einer Versammlung auf Sonntag, den 3. November zu einer Versammlung in Kellers Festsäle einzuladen. In dieser Versammlung soll festgestellt werden, wie sich diese, in erster Linie an den Kosten der Ausstellung betheiligten Faktoren zu der Frage der Beleuchtung der Industriehallen stellen.

— Den Komponisten der Operetten „Der Vogelhändler“ und „Der Obersteiger“, Sektionsrath Dr. Karl Zeller, hat der Kaiser von Oesterreich durch Ernennung zum Kaiserlichen außerordentlichen Ministerialrathe ausgezeichnet.

— Der konservative Major a. D. v. Arnim-Charlottenburg hat eine bemerkenswerthe Zuschrift an die „Berl. N. Nachr.“ gerichtet. Die „Deutsche Tagesztg.“ hatte den Hofprediger a. D. Stöcker vertheidigt und dabei ausgeführt, daß er allezeit muthig und mannhaft auf der Bresche gestanden hat und daß er auch da, wo er irrte oder ein bedenkliches Mittel wählte, das Beste gewollt habe. Dazu bemerkt Major v. Arnim: „Den ersten Satz bestreite ich nicht, der letzte bedeutet nichts anderes als: der Zweck heiligt die Mittel und eben die Anwendung dieses Satzes durch Herrn Stöcker kann ich nicht anders als für absolut verwerflich halten. Ohne Herrn Stöcker in seiner Thätigkeit auf der Kanzel und in der Stadtmission irgendwie zu nahe treten zu wollen, muß ich aussprechen, daß er sich durch seinen letzthin bekannt gewordenen Brief selbst gerichtet hat. Wenn in irgend einem gesellschaftlichen Verhältniß Jemand hinterrücks gegen einen Dritten intriguirt und dabei abgefaßt wird, so ist er in der guten Gesellschaft fernerhin unmöglich, wenn Aehnliches aber ein Zwerg gegen einen Riesen unternimmt, ein Stöcker gegen einen Bismarck, so ist er für mich und für hoffentlich recht viele meiner konservativen und den anderen staatserhaltenden Parteien angehörenden Mitbürger nicht nur moralisch gerichtet, sondern auch der Lächerlichkeit verfallen. Es scheint mir an der Zeit, daß diese Auffassung endlich einmal klipp und klar ausgesprochen wird.“

Frankreich hat, wie schon kurz mitgetheilt, sein neues Ministerium. Präsident Faure ist so glücklich gewesen, Männer zu finden, die sich bereit erklärt haben — auf wie lange? — das Ruder des Staatsschiffs in die Hand zu nehmen. Nur das Ministerium des Auswärtigen, nicht gerade das unwichtigste Amt, ist noch zu besetzen. Die neuen Minister haben sämmtlich eine politische Vergangenheit; es ist kaum ein „neuer Mann“ unter ihnen. Von besonderer Bedeutung ist die Wahl Cavaignacs zum Kriegsminister. Der neu Ernannte ist ein „Zivilkriegsminister,“ ein Nichtmilitär, der kürzlich dem französischen Parlament einen so grundstürzenden Gesetzentwurf über die Reorganisation des französischen Heeres vorgelegt hat. Nun ist dieser Nichtmilitär zum Kriegsminister geworden und damit vom Unterstaatssekretär im Kriegsamt zu einem Posten aufgerückt, den der Ehrgeiz aller französischen Generale erstrebt.

Der der französischen Kammer am 14. Oktober zugegangene Gesetzentwurf Cavaignacs will die Kolonialarmee reformiren und vergrößern; der beste Theil derselben aber soll nicht in den Kolonien, sondern in Frankreich garnisoniren die algerische Truppe soll in ein Armeekorps umgewandelt und an die deutsche Grenze verlegt werden. Der Gesetzentwurf bezweckt, Ersatz zu schaffen für die jährlich fühlbarer werdende Unvollständigkeit der Stammbataillone, eine Folge der verhängnißvollen Thatsache, daß der Prozentsatz der Geburten in Frankreich hinter dem der Sterbefälle zurücksteht. Cavaignacs Vorschläge decken sich mit Anregungen die schon vor Jahresfrist, gleichfalls von nichtmilitärischer Seite, in der Kammer gemacht wurden und die darauf hinausliefen, neben dem aus der allgemeinen Wehrpflicht hervorgehenden Volksheer ein dieses ergänzendes Berufsheer zu schaffen und letzteres auf Kriegsfuß an der Ostgrenze Frankreichs aufzustellen. Man sieht, daß die neuesten Vorschläge zur Reform der französischen Armee auch dem Revanchegedanken Rechnung tragen, und dieser Umstand mag zum guten Theil den bei uns kaum vorausgesehenen Erfolg Cavaignacs erklären.

Rußland. Die Vorlesungen an der Dorpater Universität sollen, wie verlautet, am 13. November geschlossen werden. Unbekannt ist der plötzliche Grund der Maßregel. Soll die Ueberführung der Hochschule nach Wilna, wovon schon lange gesprochen wird, eingeleitet werden? In jedem Falle hat die Hochschule ihre frühere Bedeutung seit der Verrussung eingebüßt. Trotzdem werden namentlich die baltischen Deutschen sehr schmerzlich berührt werden, wenn sich das Gerücht bewahrheitet.

Unterschlagungen bei dem Bau der Sibirischen Bahn belaufen sich auf Millionen.

Türkei. Die Lage in Armenien wird immer ernster. Die Armenier werden, wie in Konstantinopel bei der Pforte eingelaufene Depeschen melden, von der Geistlichkeit aufgewiegelt. In Zeitun ist ein Oberst mit ungefähr 400 Soldaten in der Kaserne von einer beträchtlichen Anzahl armenischer Insurgenten eingeschlossen. Bewaffnete Armenier in Marasch erwarten nur eine Benachrichtung von Zeitun aus, um Ausschreitungen zu begehen; von allen Seiten strömen Armenier herbei und stecken muselmanische Dörfer in den Distrikten von Anderin und Albistan in Brand. Wie aus Aleppo telegraphisch gemeldet wird, begab sich am 29. v. Mts. der in Cefer Hias (?) wohnhafte armenische Priester nach Urfa, um die Armenier aufzureizen, welche die Straßen durchziehende Patrouille angriffen und einen Gensdarmen verwundeten.

Die Zahl der bei den Metzeleien in Bitlis getödteten Türken wird auf 163 angegeben. In Aleppo wurden mehrere Europäer insultirt. Ein deutscher Konsular-Beamter hat sich nach Ilgün begeben, um die Untersuchung des Ueberfalls einzuleiten.

China-Japan. Mit der Bezahlung seiner Kriegsschulden hat China bereits den Anfang gemacht. Am letzten Donnerstag hat in London der chinesische Gesandte dem Vertreter Japans 50 000 Taels von der russisch-chinesischen Anleihe überwiesen. Das Geld bleibt in der Bank von England.

Auf Formosa haben die Japaner weitere Fortschritte gemacht. Nach einer Depesche der „Nowoje Wremja“ aus Wladiwostock haben die Japaner die große Binnenstadt Katschi erobert. Die Lage der Rebellen ist verzweifelt. Die Japaner verlangen bedingungslose Unterwerfung.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. November.

— In der letzten Nacht hat es ziemlich stark gereift und gefroren. In der Rehdener Gegend war die Kälte schon so groß, daß der Rehdener Schloßsee vollständig zugefroren ist. Vielen Landwirthen kommt der Frost sehr ungelegen, da noch eine Menge Rüben und Kartoffeln im Boden sind.

— Der Personenzug Nr. 36 hält seit dem 1. d. Mts. auf der Strecke Posen-Kreuz bei Bedarf um 11,04 Vormittags in Baborowko. Durch die Fahrplanänderung auf der Strecke Bromberg-Laskowitz-Graudenz, die am 5. November in Kraft tritt, geht der Anschluß an den um 4,10 aus Bromberg abgehenden Zug 93 nach Tuchel nicht verloren, da die Station Laskowitz angewiesen ist, die Abfahrt dieses Zuges um 10 Minuten zu verspäten; danach bleiben also 4 Minuten für das Umsteigen.

— Die Pommersche ökonomische Gesellschaft hält ihre Herbst-General- und Zentral-Versammlung am 26. und 27. November in Köslin ab.

— Zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl beginnt jetzt die „Wahlbewegung“. Einige Bürger, die zugleich Stadtverordnete sind, laden die Wähler sämmtlicher drei Abtheilungen zu einer Wahlversammlung in den Schützensaal auf Donnerstag, 5. November, Abends ein.

— Das Peterson-Stift hat eine Privatpflege-Diakonissin angestellt. Familien, welche dieselbe wünschen, bittet der Vorstand, sich an Herrn Pfarrer Erdmann zu wenden.

— Die im Kreise Loebau belegene Postagentur in Neuhof hat fortan die Bezeichnung Neuhof (Bez. Danzig) zu führen.

— Die erste in Stettin abgehaltene theologische Prüfung haben folgende Kandidaten bestanden: Daehnert aus Tietzow, Dufft aus Garz a. R., Fleischmann aus Greifenberg i. P., Fürer aus Friesdorf, Haas aus Bergen a. R., Haendler aus Posen, Hoepfner aus Stettin, Hoffmann aus Anklam, Hoppe aus Hebron-Damnitz, Howe aus Marienfließ, Kusserow aus Jershöft, Kypke aus Stargard, Laabs aus Levetzow, Rietz aus Greifswald, Schultz ans Neu-Brünken, Steinbruck aus Zanow, Wallis aus Barth, Wenzel aus Martenti, Westphal aus Grimmen, Winkler aus Penkun, Ziegel aus Arnswalde.

— Der bisherige Spezialkommissar, Regierungsrath Offenberg in Konitz ist als Mitglied in die Generalkommission zu Düsseldorf; der bisherige Spezialkommissar, Regierungsrath Eggelin in Memel an die Generalkommission in Hannover; der Regierungs-Assessor Glatzel von Königsberg nach Tilsit; der Regierungsrath Ehrhardt von Duderstadt nach Danzig versetzt. Die Verwaltung der Spezialkommission Schneidemühl ist dem Gerichtsassessor Dr. Ilgner daselbst, Tilsit II. dem Regierungsassessor Glatzel, Danzig III. dem Regierungsrath Ehrhardt übertragen.

— v. Guretzky-Cornitz, Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 3, ist in das Füs. Regimt. Nr. 39, versetzt.

— Dem Marine-Ober-Baurath und Schiffbau-Direktor, Geheimen Baurath Zeysing zu Danzig und dem Bürgermeister Matzky zu Schönlanke ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

— Der Gerichtsassessor Manns in Lyck ist zum Amtsrichter ernannt.

⊙ **Danzig,** 1. November. Die ersten Lachse der jetzigen Lachssaison sind bereits in Danzig eingetroffen; sie sind von schwedischen Fischern gefangen, welche in unserer Bucht ihrem Gewerbe obliegen. Die Fischer bedienen sich dabei der Lachsangel, von denen Hunderte um Hela herum ausgesetzt sind, doch sollen die Erträge nicht sonderlich sein.

Bei dem Kriminalschutzmann B. zeigte gestern die Frau des Maschinenschlossers M. am Kassubischen Markt an, daß ein junger gutgekleideter Mann Mittags in dem Hausflur zu ihrer Wohnung ein Verbrechen wider die Sittlichkeit an einem Kinde versucht habe. Nach der Beschreibung, die von dem Attentäter gemacht wurde, ermittelten die Kriminalpolizeibeamten den Handelsgehilfen Otto Komrau, der bei seiner Vernehmung einräumte, das Kind in dem Hausflur geküßt zu haben. Da man die Vermuthung hegte, daß K. an dem bekannten Sittlichkeitsverbrechen auf dem großen Exzerzierplatz im Mai betheiligt sei, wurde er heute Vormittag, nachdem er dem im Mai auf dem Exzerzierplatz so schwer mißhandelten Mädchen gegenübergestellt und von diesem als der Thäter wiedererkannt war, an das Gerichtsgefängniß abgeliefert.

Der verhaftete Kaufmann Otto Komrau ist in Berlin schon zweimal wegen Sittlichkeitsverbrechens bestraft worden.

Gestern Abend hatten sich eine Anzahl Danziger Bürger zusammengefunden, um über eine Feier des 25jährigen Jubiläums des Herrn Rickert als Landtags-Abgeordneter zu berathen. Es wurde beschlossen, das Jubiläum am 9. November durch einen Festkommers zu feiern.

Das provisorische Dienstwohngebäude für den kommandirenden General auf Langgarten ist im östlichen Flügel, welcher außer einigen Nebenräumen den Festsaal enthält, nunmehr vollendet. Der Saal ist nur wenig über 100 Quadr.-Meter groß, reicht daher auch nur zur Veranstaltung kleinerer Festlichkeiten aus.

Nach längerem Krankenlager starb heute früh in Langfuhr der hiesige Amtsgerichtsrath, Major a. D. Frank, im Alter von 60 Jahren. Der Verstorbene war seit Anfang der 1860er Jahre zuerst als Assessor und Staatsanwaltsgehilfe, dann als Richter in Danzig thätig und in weiten Kreisen hochgeschätzt. Als Vorsitzender des Armen-Unterstützungsvereins zu Langfuhr wirkte er mit großem Eifer.

Die s. Z. von der Staatsanwaltschaft verfügte, durch vorläufigen Beschluß der vierten Strafkammer bestätigte, Beschlagnahme des hier erschienenen Buches von Ernst Ewert: „Melodien der Nacht“ ist durch Urtheil der ersten Strafkammer aufgehoben und die Kosten des Verfahrens sind der Staatskasse zur Last gelegt worden.

Da der Dirigent des Männergesangvereins „Liederfreunde“, Herr Brandstäter, wegen seiner überhäuften Thätigkeit dies Amt niedergelegt hat, so war, um der Zersplitterung des hiesigen Sangeswesens zu steuern, vom genannten Verein eine Verbindung mit einem anderen Gesangverein ins Auge gefaßt worden. Gestern Abend hielten nun die Vereine „Danziger Sängerverein“ und „Liederfreunde“ außerordentliche General-Versammlungen ab, um über ihre Vereinigung zu entscheiden. Beide Vereine traten sofort zu einem gemeinsamen Verein „Danziger Sängerverein Liederfreunde“ zusammen. Der neue Verein hat 150 Mitglieder, darunter etwa 80 aktive. Der alsbald gewählte Vorstand setzt sich aus den Herren Briege (erster Vorsitzender), Zinck (zweiter Vorsitzender), Behrend (Dirigent), Matthes und Runde (Schriftführer), Meydam (Kassenführer), Müller und Held (Notenwarte), Gosch und Gnske (Festordner) zusammen.

Der alte Leuchtthurm in Neufahrwasser, welcher schon über ein Jahr nicht mehr benutzt wurde, ist nunmehr bis auf die Grundmauern niedergerissen.

Der Tenorbuffo und Operettenkomiker unseres Stadttheaters, Herr Georg Wenkhaus, der vor etwa acht Tagen an Malaria ziemlich heftig erkrankte, ist gestern Abend an einem Herzschlag gestorben. Eine Familie mit vier Kindern betrauert das frühe Hinscheiden des Künstlers; aber auch unser Stadttheater erleidet einen herben Verlust, da der beliebte und bewährte Darsteller und Sänger, der ihm jetzt in der dritten Saison angehörte, nicht sofort zu ersetzen ist.

♃ **Danzig,** 1. November. Der Landmesser Reich hierselbst, welcher bisher der General-Kommission zu Bromberg angehörte, ist für Aufträge des Auswärtigen Amts auf längere Zeit nach Deutsch-Südwest-Afrika beurlaubt worden.

8 **Culm,** 1. November. Am 16. November findet ein Kreistag statt, auf dem u. a. folgende Gegenstände zur Berathung kommen sollen: Neuwahl zweier Mitglieder des Kreis-Ausschusses an Stelle der Herren Sieg-Raczyniewo und Domke-Adl. Neudorf, deren Wahlperiode Ende d. J. abläuft. Uebertragung der Unterhaltung der vom Graudenzer Thor nach dem Bahnhof führenden Straße bis zur Einmündung des nach der Niederung führenden Weges an die Stadtgemeinde Culm gegen Zahlung einer jährlichen Entschädigung von 800 Mk. Unterhaltung der im Kreise Thorn belegenen Theilstrecke der Chaussee Baiersee-Bahnhof Nawra seitens des Kreises Culm, sowie Unterhaltung der im Kreise Culm belegenen Theilstrecke der Chaussee Boesendorf-Bahnhof Damerau seitens des Kreises Thorn. Bau einer Pflaster-Chaussee von Dubielno bis zur Kreisgrenze im Anschlusse an die vom Kreise Thorn zu erbauende Chaussee Culmsee bis zur Culmer Kreisgrenze. Bewilligung einer Beihilfe zu den Unkosten der Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung in Graudenz und Wahl von drei Mitgliedern für die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen. — Der Herr Regierungs-Präsident Horn stattete heute im Beisein der Herren Landrath Hoene und Bürgermeister Steinberg der Puppke'schen höheren Töchterschule einen längeren Besuch ab.

Thorn, 1. November. Das hiesige Infanterie-Regiment Nr. 61 wird die 25jährige Gedenkfeier an den Feldzug 1870/71 am 23. Januar n. Js. begehen und ladet zu dieser Feier Offiziere, Beamte und Mannschaften, welche den Feldzug beim Regiment mitgemacht haben, ein. Der 23. Januar ist der Tag, an welchem das Regiment bei Dijon so schwer gegen die Garibaldianer rang, und wo das 2. Bataillon seine Fahne verlor, die am andern Tage von den Garibaldianern unter Leichen aufgefunden wurde.

* **Schönsee Wpr.,** 1. November. Von den vier gemeldeten Fällen von Unterleibstyphus sind drei tödtlich verlaufen. Den zur Vermeidung der Weiterverbreitung der Krankheit seitens der Polizei-Verwaltung angeordneten Maßregeln bringt man leider selbst in den Kreisen, die sich sonst für gebildet halten, nicht das geringste Verständniß entgegen.

Gollub, 1. November. Der Erntearbeiter Mack, welcher im Sommer dem Besitzersohn Mennike in Schluchaj mit einer Sense mehrere Schnitthiebe beigebracht hat, ist zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden. Der in dieser Strafsache als Zeuge vernommene Händler B. von hier ist wegen Verdachts des Meineides in Haft genommen worden.

Marienwerder, 1. November. (R. W. M.) Nachdem am 30. d. Mts. die amtliche Pastoralkonferenz der Diözese Marienwerder abgehalten worden war, in welcher u. a. die Vorlage des Konsistoriums über die Bedeutung der Kindertaufe für unsere evangelische Landeskirche auf Grund einer von dem Strafanstaltsgeistlichen Pfarrer Grashoff aus Mewe erstatteten wissenschaftlichen Abhandlung erörtert wurde, versammelte sich gestern die Kreis-Synode. Bei der Wahl des Kreis Synodal-Vorstandes wurde der bisherige Vorstand (außer dem Vorsitzenden Superintendenten Böhmer die Herren Verwaltungs-Gerichts-Direktor a. D. v. Kehler, Domprediger Hammer, Pfarrer Rother und Hauptlehrer Hälke) wiedergewählt, desgleichen die Mitglieder des Synodal-Rechnungs-Ausschusses, die Herren Rechnungsrath Bordt und General-Landschafts-Kalkulator Jähnke. Den Bericht über das kirchliche und sittliche Leben im Kirchenkreise erstattete der Vorsitzende. Getauft wurden in den evangelischen Kirchen des Synodalbezirks 1735 Kinder, darunter 10 Proz. uneheliche Kinder; konfirmirt 952 Kinder. Evangelische Trauung suchten nach 327 Paare, darunter 31 gemischter Konfession. An der Feier des Abendmahls nahmen fast 21000 Personen theil. Es wurde beklagt, daß sich bei der kaum der Schule entwachsenen männlichen Jugend eine Verwilderung der Sitten und Zunahme zuchtlosen Treibens auf den Straßen an Sonntag Nachmittagen und -Abenden kund gebe, hauptsächlich in Folge des Besuches von Branntweinschankstätten und es wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß der Branntwein-Ausschank am Sonntag Nachmittag mindestens ähnlich möchte eingeschränkt werden, wie der Verkauf von Back- und Fleischwaaren. Ueber die Vorlage des Konsistoriums: „Wie ist in den Gemeinden das Interesse an dem Werk der Heidenmission zu wecken und zu pflegen?“ referirte Pfarrer Balzer aus Stuhm. Hierauf wurde von den Herren Pfarrern Morgenroth, Jamrowski und Domprediger Grunau über den Stand der Heidenmission, der innern Mission und der Gustav-Adolf-Sache im Kirchenkreise berichtet.

Schwetz, 31. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde in der Schlachthausbau-Angelegenheit das Gutachten des Herrn Bauraths Bartholomé zu Graudenz über den ihm übermittelten Bauplan vorgelesen. Herr B. hat an dem Plan so viele Mängel gefunden, daß er den Rath ertheilt, das Schlachthaus nach dem Plan nicht zu bauen, sondern einen neuen zweckmäßigeren Plan ausarbeiten zu lassen.

Konitz, 1. November. Der schon Jahre lang dauernde Prozeß, welchen die Stadt Konitz gegen den Fabrikbesitzer Hindenburg als Eigenthümer des zum Theil inmitten der Stadt belegenen Mönch-Sees, wegen Ausbaggerung dieses Sees angestrengt hat, ist jetzt auch in zweiter Instanz vom Oberlandesgericht zu Marienwerder zu Ungunsten der Stadt entschieden worden. Das Oberlandesgericht erklärte den Rechtsweg für unzulässig und wies aus diesem Grund die Stadt ab. Nunmehr klagte die Stadt im Verwaltungsstreitverfahren, verlor aber auch hier durch alle Instanzen, indem auch die Verwaltungsgerichte sich für unzuständig erklärten. Die Stadt rief jetzt den Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte an, welcher entschied, daß der Prozeß vor die ordentlichen Gerichte gehöre. Es wurde nun vor dem Oberlandesgericht zu Marienwerder von neuem verhandelt und dieses hat unter Bestätigung des Landgerichtsurtheils die Klage der Stadt ebenfalls abgewiesen. Inzwischen sind der Magistrat und die Stadtverordneten zu Konitz in Unterhandlungen wegen Ankaufs des Mönch-Sees mit den Hindenburg'schen Erben eingetreten.

P **Schlochau,** 1. November. Auf dem Kreistage wurde die Wahl des Herrn Gutsbesitzers Hartwig in Schönwalde zum Kreistagsabgeordneten für den 1. ländlichen Wahlbezirk für gültig erklärt. Sodann wurde beschlossen, den Zinsfuß für Spareinlagen bei der Kreissparkasse vom 1. Januar 1896 ab von $3^1/_2$ auf 3 Proz. herabzusetzen. Mitgetheilt wurde ein Schreiben des Herrn Landes-Direktors wonach die Bewilligung einer Provinzial-Prämie für den Bau einer Chaussee von Baldenburg über Grabau und Briesnitz nach Baldenburg wegen fehlender Mittel zur Zeit nicht erfolgen könne. Als Mitglieder der Landwirthschaftskammer für Westpreußen wurden die Herren Rittergutsbesitzer Haase in Ziethen und Gutsbesitzer Hennecke in Heinrichswalde gewählt.

Dt. Eylau, 1. November. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten

wurde an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Staffehl einstimmig Herr Grzywacz als Kreistagsabgeordneter gewählt.

⊙ **Pr. Stargard**, 1. November. In dem Eisenwaarengeschäft von Küpke's Nachfolger ereignete sich gestern folgender trauriger Unglücksfall. Der Hausknecht und ein Lehrling geriethen in Streit, dessen Ausgang war, daß der Lehrling ein neben ihm liegendes Stück Kalk aufnahm und dem Hausknecht ins Gesicht warf. Das Kalkstück traf so unglücklich, daß der Hausmann auf einem Auge fast erblindete und heute früh nach Danzig in die Klinik gebracht werden mußte.

⊙ **Pr. Stargard**, 31. Oktober. Das der Frau Raykowski gehörige bei Pelplin belegene Rittergut Pommeyerhöhe ist durch Kauf in den Besitz eines Mecklenburger Landwirths übergegangen. Frau R. zieht auf das ihr gehörige Gut Schloß Kischau im Berenter Kreise. Es ist nunmehr schon der vierte Mecklenburger, der sich in unserer Gegend angekauft hat, und Alle scheinen mit ihren Besitzungen recht wohl zufrieden zu sein.

Elbing, 1. November. Der hiesige Geflügelzucht- und Thierschutzverein, welchem bereits 50 Mitglieder angehören, hat sich während der kurzen Zeit seines Bestehens bereits derartig entwickelt, daß er es wagen konnte, durch Veranstaltung einer Geflügelzucht-Ausstellung vor die Oeffentlichkeit treten zu dürfen. Diese erste Geflügel-Ausstellung, mit welcher auch noch eine Ausstellung von Bienenerzeugnissen, Gemüse und Obst verbunden ist, wird morgen eröffnet. Die Ausstellung ist sehr gut beschickt, und das Material ist, namentlich was das Großgeflügel betrifft, durchaus gut. Der Landwirthschaftsminister hat zwei silberne und vier bronzene Staatsmedaillen, der Zentralverein Westpreußischer Landwirthe, der Elbinger landwirthschaftliche Lokalverein, die Stadt Elbing und der Landkreis Elbing haben namhafte Geldbeträge für die Prämiirung bewilligt. Unter den Hühnern sind fast alle Arten ausgestellt, welche in unserer Gegend gezogen werden: Cochinchina, Brahma, Plymouth-Rocks, Langshan (besonders in großer Anzahl), Wyandotte und Dorking, Spanier, Andalusier, Minorka, Italiener (schwarze, rebhuhnfarbige, gesperberte, gelbe, weiße), Hamburger, die verschiedensten Kreuzungen, Bantam ꝛc. Weiter finden wir Fasanen und Pfauen, Enten und Gänse in vorzüglichen Züchtungen, Tauben (111 Nummern), Kanarien, Exoten ꝛc., bienenwirthschaftliche Gegenstände, Obst und Gemüse. Die Ausstellung dauert vom 2. bis 4. d. Mts. Mit der Ausstellung ist auch eine Verloosung verbunden.

Elbing, 1. November. Bei dem Festmahl in Englischbrunnen, welches gestern aus Anlaß der Einweihung der evangelischen Kirche in Pangritz-Kolonie stattfand, brachte Herr Oberpräsident v. Goßler das Kaiserhoch aus. Redner erinnerte an die Zeit der Wiederkehr der glorreichen Tage des 70er Krieges. Es sei eine allgemeine Klage, daß unsere Zeit arm an Idealen sei; aber es sei erhebend, wahrzunehmen, wie unser Volk seine großen Todten ehrt und dies u. a. durch den Bau der drei nach Kaiser Wilhelm I., seiner Gemahlin und Kaiser Friedrich benannten Kirchen bekundet habe. In einer Kirche erblicke er das schönste Denkmal, welches einem Menschen errichtet werden könne. Danach hielt Herr Generalsuperintendent Dr. Döblin eine Ansprache, die mit dem Wunsche schloß, daß Gott uns noch lange unseren Oberpräsidenten erhalten möge. Herr Oberpräsident v. Goßler gedachte dann der Verdienste des Herrn Prediger Böttcher-Pangritz-Kolonie und wünschte, daß in seiner Gemeinde immerdar der Bibelspruch Beachtung und Nacheiferung finden möge: Thut Ehre Jedermann, fürchtet Gott, ehret den König und habt die Brüder lieb. Dann werde es in der Paulus-Gemeinde stets gut bestellt sein. Zum Schluß sprach Herr Prof. Benrath-Königsberg für ein Hand-in-Handgehen des Ost- und Westpreußischen Gustav-Adolf-Vereins, wie es bisher stets der Fall war. Wenn Ostpreußen ebenfalls seine Diaspora im Ermlande und neuerdings auch in Masuren habe, so werde man doch nie vergessen, daß die Schwesterprovinz Westpreußen bedürftiger sei. Ostpreußen habe aus diesem Grunde alle Jahre mehr als ein Drittel seiner Einnahmen Westpreußen zugewendet und werde dies auch weiter thun. Für Pangritz-Kolonie hatte Redner ein verschlossenes Kouvert, in welchem sich wieder eine Beihilfe für den Kirchbau befand, mitgebracht.

γ **Königsberg**, 1. November. Im dem großen Sitzungssaale des Landeshauses, der schwarz drapiert und reich mit Lorbeer- und Palmenbäumen geschmückt war, fand heute Nachmittag eine Trauer-Andacht für den verstorbenen Landeshauptmann v. Stockhausen statt. Zur Linken des an der Hauptwand errichteten Katafalkes hatten die Gattin, Kinder und nächsten Verwandten des Verstorbenen, auf der gegenüberliegenden Seite der Oberpräsident Graf Bismarck, der Obermarschall in Königreich Preußen und Vorsitzender des Provinzial-Landtages, Graf zu Eulenburg-Prassen, Kanzler v. Holleben, Regierungs-Präsident v. Tischowitz und Stadt-Kommandant Weyler Platz genommen sowie auch der Provinzial-Ausschuß mit dessen Vorsitzenden Geh. Regs.-Rath Landrath Freiherrn v. Hüllessem an der Spitze. Unter den übrigen Leidtragenden waren fast alle Mitglieder des Provinzial-Landtages sowie die Spitzen der Behörden und der Provinzial-Anstalten vertreten, außerdem viele Großgrundbesitzer, Offiziere u. A. Eröffnet wurde die Feierlichkeit durch den Vortrag eines Chorals seitens der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 1, dem dann der Vortrag einer Hymne durch den Gesangverein „Cäcilia" folgte. Die Trauerrede hielt der erste Geistliche der katholischen Kirche Probst Szadowsky. Ein abermaliger Gesangsvortrag beschloß nach erfolgter Einsegnung der Leiche die Feier. Demnächst wurde der überreich mit Kränzen geschmückte Sarg, an dessen Kopfende der vom Kaiser übersandte Kranz prangte, nach der katholischen Pfarrkirche gebracht und vor dem Altar aufgebahrt. Dort finden morgen früh die feierlichen Exequien statt. An demselben Tage findet die Beisetzung der Leiche auf dem Rittergute Bregden bei Heiligenbeil statt.

Osterode, 31. Oktober. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde zur Auswahl und Aufstellung des Kriegerdenkmals eine Kommission, bestehend aus je 2 Mitgliedern aus dem Magistrat, aus der Stadtverordneten-Versammlung, aus der Reihe der Bürger und aus dem Kriegervereinsvorstand, gewählt, welche endgiltig zu beschließen hat. — Herr Major Hantelmann vom hiesigen 18. Infanterie-Regiment ist unter Ernennung zum Bataillons-Kommandeur in das 21. Infanterie Regiment nach Thorn versetzt.

Tolkemit, 31. Oktober. Die Regierung in Danzig hat zur Vergrößerung der Wiek (Wald zwischen Frauenburg und hier) die hiesigen Besitzer um Verkauf ihrer angrenzenden Ländereien ersucht.

Argenau, 1. November. Die beiden bei der Kesselexplosion in der Zuckerfabrik Wierschoslawice verunglückten Arbeiter sind nun auch gestorben.

☾ **Posen**, 1. November. Der hier im Jahre 1890 gegründete „Philharmonische Verein" hatte sich die hohe Aufgabe gestellt, das Publikum mit den klassischen Werken der großen Meister, besonders auch mit der Wagnerschen Musik, bekannt zu machen. Unter der sachkundigen, eifrigen Leitung des Professors Hennig vermochte der Verein auch eine Reihe von Künstlerkonzerten zu geben. Und er hätte sein Ziel sicherlich auch dann noch weiter verfolgen können, als ihm die Mitwirkung seitens der hiesigen Militär-Kapellmeister entzogen wurde und der Verein einen Breslauer Künstlerorchester heranziehen mußte, wenn das Publikum die Bestrebungen des Vereins mehr unterstützt hätte. Diese Unterstützung ließ zuletzt immer mehr nach, sodaß die beiden im vorigen Jahre veranstalteten Konzerte ein erhebliches Defizit hinterließen. Angesichts der zur Zeit bei dem Posener Publikum obwaltenden Musikmüdigkeit sah die gestrige Generalversammlung des Philharmonischen Vereins denn auch von weiteren Versuchen ab, den Verein von neuem zu beleben, sondern beschloß dessen Auflösung. Die Kassenrechnung weist 105 Mk. Defizit auf. Der Verein zählte zuletzt noch 274 Mitglieder.

* **Exin**, 1. November. Heute Vormittag entstand in dem dem Briefträger Byterski gehörigen Wohnhause, welches von mehreren Familien bewohnt wird, Feuer als die Eltern zur Kirche und die Kinder zu Haus waren. Dank der schnell herbeigeeilten Feuerwehr wurden die Kinder und sämmtliches Hab und Gut gerettet und das Feuer auf seinen Herd beschränkt.

Köslin, 1. November. Ein weiteres Nachspiel zum Fall v. Voß beschäftigte die hiesige Strafkammer. Als am 6. April d. J. gegen Abend der frühere Bürgermeister, Hauptmann a. D. v. Voß, welcher vom Kösliner Schwurgericht von der Anklage des wissentlichen Meineides freigesprochen worden war, nach Bublitz zurückkehrte, wurde er von seinen Gesinnungsgenossen, hauptsächlich den Mitgliedern des Bublitzer Krieger-Vereins, dessen Vorsitzender er war, vor der Stadt feierlich empfangen und ihm ein großer Lorbeerkranz auf's Haupt gesetzt, und schließlich wurde er in einem großen Aufzuge unter Musikbegleitung nach seiner Wohnung im Rathhause geleitet. Auf dem Marktplatze hielt Herr v. Voß auch eine Ansprache. Die Genehmigung hierzu war bei der Polizeiverwaltung nicht rechtzeitig beantragt und nicht nur deshalb, sondern auch um kein öffentliches Aergerniß und keine Ruhestörung zu erregen, versagt worden. Die am Umzug betheiligten Kriegervereinsmitglieder sind vom Bublitzer Schöffengericht mit je 6 Mk., der Ordner und Leiter mit 30 Mk. Geldstrafe belegt worden. Die sämmtlichen Verurtheilten legten hiergegen Berufung ein. Die Strafkammer verwarf die Berufung. Der Vorsitzende des Gerichtshofes kritisirte scharf das Benehmen der Angeklagten als ehemalige Soldaten, welche sich eine solche augenfällige Gesetzesverletzung hätten zu Schulden kommen lassen.

Verschiedenes.

— Eine krepirende Granate tödtete in der Nähe von Wloclawek zwei Personen. Das Geschoß war von einem jungen Knechte gefunden worden; als er zu Hause mit einem Hammer auf dasselbe schlug, explodirte es und zerriß den Menschen vollständig. Auch eine Frau, die in derselben Stube sich befand, wurde getödtet.

— Die Stadtverordneten in Braunschweig beschlossen zur Ehrung der Veteranen von 1870/71 eine fünfzehnjährige Rente für hilfsbedürftige Veteranen auszusetzen. Es sollen im ersten Jahr insgesammt 15000 Mark und in den folgenden vierzehn Jahren je 1000 Mark ausgesetzt werden.

— [Fahrt Amerika-Europa.] Laut Vereinbarung zwischen der Londoner „Great-Western-Eisenbahn Company" und der Hamburg-Amerika-Linie laufen künftig die Hamburger Schnelldampfer auf der Reise von New-York nach Hamburg nicht mehr den Hafen von Southampton, sondern denjenigen von Plymouth an. Hierdurch wird die Seefahrt um 12 Stunden abgekürzt.

— [Unter Backfischen.] „Wie gefällt Dir der Assessor?" „Er ist so still, man hört bei ihm nicht den leisesten Heirathsantrag fallen."

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 2. November. Das große Loos der Preußischen Klassen-Lotterie fiel auf Nr. 14842.

* **Potsdam**, 2. November. Der König von Portugal legte heute Vormittag einen prächtigen Kranz am Sarkophage Kaiser Friedrichs nieder.

** **Essen a. R.**, 2. November. Der Tagelöhner Brosius, der Mörder seiner Geliebten, wurde heute Morgen durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 3. November: Wolkig, feuchtkalt, Niederschläge. — **Montag, den 4.:** Wenig verändert, vielfach Nebel. — **Dienstag, den 5.:** Wolkig mit Sonnenschein, kälter, Nebel, Nachtfröste, lebhafter Wind.

Graudenz, 2. Novbr. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen 124—136 Pfund holl. Mk. 130—140. — Roggen 120 Pfund holl. Mk. 110—116. — Gerste Futter- Mk. 90—100 Brau- 110—120. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Bromberg, 2. November. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 81 Stück, 89 Kälber, 1220 Schweine (darunter — Bakonier), 461 Ferkel, 152 Schafe, Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 27—31, Kälber 30—38, Landschweine 27—33, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—24, Schafe 18—22 Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 2. November. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	2./11.	1./11.		2./11.	1./11.
Weizen: Umf. To.	150	200	**Gerste** gr. (660-700)	120	103-114
inl. hochb. u. weiß	145	145	„ kl. (625-660 Gr.)	100	100
inl. hellbunt . . .	141	142	**Hafer** inl.	107	107
Trans. hochb. u. w.	112	113	**Erbsen** inl.	110	110
Transit hellb. . .	108	109	„ Trans. . .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	170	170
Oktbr.-Novbr. . .	141,00	142,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Okt.-Nov.	107,50	108,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	143	144	mit 50 Mk. Steuer	51,50	51,50
Roggen: inländ.	113	114	mit 30 Mk. Steuer	31,75	31,75
russ. poln. z. Trns.	78,00	79,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. Okt.-Nov.	113,00	113,50	(Qual.-Gew.): niedriger.		
Trans. Okt.-Nov.	78,50	79,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	113	114	Gew.): niedriger.		

Königsberg, 2. November. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,75 Brief, Mk. 52,50 Geld, unkonting. Mk. 33,00 Brief, Mk. 32,75 Geld.

Berliner Zentral-Viehhof vom 2. November. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)
Zum Verkauf standen: 3435 Rinder, 7473 Schweine, 85[illegible] Kälber und 6392 Hammel. — In Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Ia 56—58, IIa 50—54, IIIa 4[illegible] bis 48, IVa 40—43 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine: Der Markt gestaltete sich langsam und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren Ia 47—48, IIa 44—46, IIIa 40—43 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 55 Pfd. Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Ia brachte 60—63, IIa 53—59, IIIa 47—52 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Ia brachte 45—56, IIa 40—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Stettin, 1. November. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen beh., loco 135—141, per November-Dezember 141,00, per April-Mai 147,00. — Roggen loco matt, 118—121, per November-Dezember 118,50, per April-Mai 123,50. — Pomm. Hafer loco 113—117. **Spiritusbericht.** Loco matt, ohne Faß 70er 31,80.

Indem auf das heutige Inserat der seit 23 Jahren bestehenden Fabrik von B. Karschner in Berlin, Schillingstr. 17/18 hingewiesen wird, sei bemerkt, daß, da die Firma zum ersten Mal in dieser Zeitung inserirt, wird beabsichtigt, den Einsendern der 1., 10. und 20. Bestellung der verehrlichen Leser je einen eleg. Damen- oder Herren-Handkoffer oder ein eleg. Photographie-Album zum Präsent zu machen.

[7410] Mit bewegtem Herzen trauern wir um den Tod unseres Mitgliedes

des Königlichen Amtsgerichtsraths Herrn

Theodor Frank

welchen heute früh der Tod von schwerem Leiden erlöst hat.

In Stadt und Provinz bekannt und verehrt wegen der Frische und Klarheit seines Geistes, der Lauterkeit seiner Gesinnung, der Güte und Herzlichkeit seines Wesens hat er bereitwillig sein Wissen und seine reiche praktische Erfahrung in den Dienst des von uns gepflegten Zweiges des öffentlichen Lebens gestellt.

Dem zu früh dahingeschiedenen lieben Freunde werden wir über das Grab hinaus stets ein treues Andenken bewahren.

Danzig, 1. November 1895.

Die Kommission für die Westpreussische Provinzial-Hülfskasse.

In Vertretung des Landes-Directors.

Hinze.

[7384] Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an.

Schwetz a. W., den 31. Oktober 1895.

Oberlehrer **Dr. Dressler** und Frau **Hanna** geb. **Schmidt.**

☐ **Graudenz 4. 11. 8½; Kegelabend.**

Die **neuen Kurse** in

einf. u. dopp. (Italienischer)

Buchführung etc.

(Dauer 7 bis 8 Wochen) [7513]

Beginn für **Damen** am 7. Novmbr.
" **Herren** " 8. "

Prospecte **gratis** und **franco.**

J. Italiener Nchfl.

Handelslehranstalt

Königsberg i. P., Schmiedestr. 15.

Tücht. Comtoirpersonale werden daselbst **kostenfrei** empfohlen. **Buchführungsarbeiten** diskret und **gewissenhaft** ausgeführt.

Unentgeltlicher

brieflicher Unterricht in der ganz vereinfachten Arends'schen **Stenographie**, die keine Unterscheidung von Druck u. Nichtdruck verlangt, daher am leichtesten auszuführen u. am schriftsichersten ist. Nur die Lehrbücher, 2 Mk., sind zu zahlen und die Portokosten für die Rücksendung der Schreibübungen zu tragen. Weitere Auskunft ertheilt

Machalet, Stenographielehrer
[7432] in **Trankwitz** b. Budisch.

[2390] **Jede** Dame

wird **tüchtige Schneiderin** d. Fink's **gesetzl. geschützt. briefl. Unterricht i. Maßn., Schnittz., Zuschneid. Sehr leicht faßliche Methode.** Selbstständ. Arbeiten n. d. 4. Briefe. **Probebr. grat.** H. Fink, Berlin, Krausenstr. 69, I.

[7490] Für Mühlenbesitzer werden

Hartgußwalzen

sauber geschliffen und geriffelt.

L. Zobel, Bromberg,
Eisengießerei, Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede.

Stein-Kohlen

aus der fiskalischen

Königsgrube

Königin Luisen-Grube

anerkannt vorzüglichste Marken des Oberschlesischen Reviers, empfiehlt in Waggonladungen und kleineren Quantitäten frei Haus, bei billigster Preisnotirung [7447]

C. Behn, Bauingenieur,
Kohlen-Spezial-Geschäft,
Mörtelwerk, Baumaterialienhandlung,
Komptoir und Lager:
Rhedenerstraße und Grüner Weg-Ecke,
Fernsprechanschluß Nr. 22.

NB. Die Firma **Albert Kutzner & Sohn,** Graben- und Tabakstraße-Ecke, ist bereit, für mich Bestellungen entgegen zu nehmen.

Hamburger Rauchfleisch
Spickgans
Trüffelleberwurst
Sardellenleberwurst
Hausmacher Blut- u. Leberwurst
Zungenwurst
Sülze
Braunschweiger Mettwurst
Rohen u. abgekochten Rauchschinken
in vorzüglicher Qualität
[7393] empfiehlt

Ferdinand Glaubitz,

5/6 Herrenstraße 5/6.
Fernsprech-Anschluß 59.

Damenpelze
Reise u. Gehpelze f. Herren
Pelzjagdjoppen
Fertige Pelzfutter
für Herren- und Damen-Pelze
Fehrücken
Austral. Opossum
Nerz
Schwarze Katzen
Schlitten-Decken
Pelz-Mützen 2c.
empfiehlt [7362]

C. G. Dorau, Thorn

neben dem Kaiserl. Postamt.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Jede Dame

verlange franko Proben der sich in unserer Versandtabtheilung täglich in verschiedenen Längen bildenden und momentan stark angehäuften

Kleiderstoff-Reste

in gediegenen einfarbig. und melirten **Cheviots, Cachemirs, Damentuchen,** gemusterten dicken **Hauskleiderstoffen** welche bedeutend **unter Fabrikpreisen** abgegeben werden.

Veteler Weberei, Oldenburg i. Gr. C. 24.
Prämiirt mit der **Goldenen Medaille** der Deutsch-Nordischen Ind.-Ausstellung Lübeck 1895.

---

ff. Tafelbutter

à Pfd. **1,10 Mk.,**

Backbutter à Pfd. **85 Pfg.,**

empfiehlt täglich frisch [7456]

die Käse-Handlung
Unterthornerstraße 2.

(Wintertrikotagen)

1 Unterjacke
1 Paar Unterbeinkleider und
1 wollenes Hemd (alles in Mannesgröße).

Sämmtliche **drei** Artikel
zusammen für nur 3 Mk. 75 Pf.

Ferner:
1 gestrickte Weste (Jagdweste)
1 Paar Unterbeinkleider und
1 Normalhemd, System nach Professor Dr. Jäger, alles in Mannesgröße und verschiedenen Qualiäten.

Sämmtliche **3 (drei)** Artikel
zusammen für den Preis von
5,00, 6,25, 7,50 u. 10,25 Mk.

C. D. Versende nach allen Ortschaften gegen Postnachnahme.
(Nicht passendes nehme zurück.)

J. Willamowski
Erstes Versandt-Geschäft
Thorn, Altst. Markt 27/28,
gegenüber **Hotel drei Kronen.**

Geehrter Herr!

Als Beweis

dafür, daß Ihre mir gesandten Wintertrikotagen **C. D.** meine vollständige

Zufriedenheit

gefunden haben, werden Sie bald neue

Aufträge

nicht nur von mir, sondern auch von befreundeten Personen der hiesigen Gegend, die Ihre Waare recht

preiswerth

und gut erachten

erhalten

ergebenster

E. Eschenbach, Lehrer,
Dorf Schwetz, Kreis Graudenz.

TIVOLI.

Sonntag, den 3. d. Mts.

Grosses Streich-Konzert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 unter Leitung ihres Dirigenten C. Kluge.

Anfang ½8 Uhr. **Eintrittspreis 30 Pf.**

[7520] **C. Kluge.**

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für Mk. 1.80 1.20 Mtr. Zwirnbuckskin z. Hose, dauerhafte Qualität.	**für Mk. 6.—** 3.00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für Mk. 11.20 3.20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	**für Mk. 16.50** 3.00 Mtr. fein. Kammgarn-Cheviot z. Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für Mk. 2.50 2.50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose hell und dunkelfarbig.	**für Mk. 7.50** 3.00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau, schwarz.
für Mk. 5.70 3.00 Mtr. Buckskin zum Herrenanzug, hell u. dunkel, klein gemustert.	**für Mk. 3.45** 1.80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für Mk. 10.50 3.00 Mt. dauerhaft. Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug modern gemustert.	**für Mk. 7.30** 2,20 Mtr. modernen Stoff z. Ueberzieher i. all. Farben, hell und dunkel.
für Mk. 17.70 3.00 Mtr. feinen Diagonal-Melton z. elegant. Herrenanzug i. hell u. dunkelfarbig.	**für Mk. 4.20** 1.20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buckskins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen. [3148]

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg W.

Achtung!



[7438] Beim Einkauf von **Uhren** und **Goldwaaren** versäume Niemand das

Uhren- und Goldwaaren-Lager

von

Otto Rothe

Marienwerderstraße 13

zu besichtigen.

Dasselbe bietet stets Neuheiten in größter Auswahl zu **fabelhaft billigen Preisen.**

Größte Leistungsfähigkeit.

Nickel-Remontoir-Uhren von 8 Mark an,
Silberne Remontoir-Uhren von 12 Mark an,
Goldene Damen-Remontoir-Uhren von 22 Mark an,
Goldene Herren-Remontoir-Uhren von 50 Mark an,
Regulateure mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, 16 Mark.

Sämmtliche Uhren liefere unter 2jähriger Garantie.



[5625] Ein größerer Posten

trockener Birken-Bohlen

sowie eine

Lokomobile

10 Pferdekraft, ist preiswerth zu verkauf. **Dampfschneidemühle Flatow.**

„Marienquelle"

vorzügliches Tafelgetränk,

prämiirt auf d. Königsberger Gewerbe-Ausstellung, giebt auch an Private ihre Fabrikate an **Sauerbrunnen** und **Brauselimonaden** in Kisten von 25, 50 und 100 Fl. ab. [4050]

Brunnenverwalt. Ostrometzko.

Gewerbeverein Graudenz.

Montag, den 4. Novbr., 8 Uhr, in **Tivoli**

Vereinssitzung:

1. Verhandlungen der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Berichterstatter: Die Herren Oberlehrer Miehlke und Mittelschullehrer Kröhn. [7523]
2. Mittheilungen über die bevorstehenden Volksunterhalt.-Abende.
3. Ausstellungs-Angelegenheiten.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 6. November cr., Abends 8½ Uhr

Vereins-Abend

im Schwarzen Adler, Speisesaal, wozu die Herren Mitglieder ergebenst eingeladen werden. [7514]

Der Vorstand. R. Braun.

Dienstag, den 12. November: Vortrag des Recitators Friedrich Eulau. **Sonnabend, den 23. November: Gesellschafts-Abend.**

Jünglings-Verein Graudenz.

Sonntag, d. 3. Nov. cr, Nachm. 5½ Uhr,

Versammlung

im **Bürger-Kasino,** Grabenstr. Nr. 10 **zur Gründung eines Jünglings-Vereins.** [6815]

Jünglinge aller Stände, als Kaufleute, Barbiere, Techniker, Uhrmacher, Bäcker, Konditoren 2c. 2c. im Alter von 18—25 Jahren (alle anderen Handwerker ausgeschlossen) werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der provisorische Vorstand.

Im Adlersaal.

Sonntag, d. 10. November 1895:

KONZERT

Raimund von

Zur-Mühlen

zur Zeit der [7521]
bedeutendste Liedersänger.

Billets à 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk. und 1 Mk. in der Musikalienhandl. v. **Oscar Kauffmann.**

Sonntag, den 3. November cr.

Matiné-Konzert

im [7522]

Bürger-Casine

Eintritt frei. **Anfang 11½ Uhr**

[7049] **Die**

Quartalsversammlung

der

Zieglerinnung Riesenburg

für Ost- und Westpreußen, ausschließlich der Kreise Dt. Krone, Culm, Thorn, Strasburg, Briesen und Königsberg, findet

den 18. November d. J.
in Marienburg

im Burggarten statt.

Tagesordnung:
1. Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge.
2. Bücherrevision.
3. Meisterprüfungen.
4. Verlegung der Innung.

Hierzu werden sämmtliche Mitglieder ganz ergebenst anzuzeigen.

Neuenburg, den 26. Oktober 1895.
G. Schwentikowski, Obermeister.

Sonntag, den 10. November cr.,

Nachmittags von 3 Uhr ab veranstaltet der vaterländische Frauen-Verein hierselbst in der Villa-Nova

einen Bazar

dessen Ertrag zu wohlthätigen Zwecken, insbesondere auch zum Besten des Krankenhauses verwendet werden soll.

Um Gaben aller Art, sowie um recht rege Betheiligung wird herzlichst gebeten.

Culmsee, im Oktober 1895.

Der Vorstand
d. Vaterländischen Frauenvereins.
Frau Maria Schmidt, Vorsitzende.

Drei Kronen.

Zur Champigny-Feier

empfehle meinen **großen Saal nebst schöner Theaterbühne.**

[7314] **Wierzbowski.**

Stadt-Theater in Graudenz.

Sonntag 5 Uhr: **Einmalige Kinder-Vorstellung,** ganz kleine Preise: **Sneewittchen und die 7 Zwerge.** 7½ Uhr: **Der Vogelhändler.**

Montag: **Das Nachtlager zu Granada.** Hierauf: **Die schöne Galathee.**

In Vorbereitung: Blumenthal's neueste Novität: **„Gräfin Fritzi."** Auf allgem. Wunsch: Wiederh. v. **Girofle-Girofla.** Fra Diavolo. Bedeutend billig. Dutzendbillets bei Güssow.

Danziger Stadt-Theater.

Direktion: **Heinrich Rosé.**

Sonntag: Nachm. 3½ Uhr: Fremden-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Die Journalisten.** Lustspiel von G. Freytag. — Abends 7½ Uhr: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Oper mit Ballet von Nicolai.

Kastrirer Mallek wird gewünscht

[7505] Nickel, Adamsdorf.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 259.

Graudenz, Sonntag] [3. November 1895.

* Die Beleihung von Getreide in den Speichern der Landwirthe.

Vor einigen Wochen brachte ich unter dem Titel „Schutz gegen die niedrigen Getreidepreise“ im „Geselligen“ die Frage zur Erörterung, ob nicht die Reichsbank ohne Gefahr von Verlusten das Getreide auf den Speichern der Landwirthe beleihen könne.

Die Vortheile dieses Verfahrens liegen auf der Hand. Der Landwirth wäre nicht gezwungen, das im Herbst gedroschene Getreide sämmtlich zu verkaufen und zur Ueberfüllung des Marktes damit beizutragen. Dadurch könnte es als möglich erscheinen, daß der durch das massenhaft gedroschene Getreide hervorgerufene Preisdruck etwas verringert wird. Ich habe Gelegenheit genommen, an bester Quelle Erkundigungen einzuziehen und halte mich verpflichtet, den Lesern des Geselligen die Ergebnisse derselben mitzutheilen.

Ein grundsätzliches Hinderniß gegen Ausführung dieses Gedankens besteht nach den Statuten der Reichsbank nicht. Der Anfang ist durch Beleihung des Zuckers auf den Speichern der Zuckerfabriken, wo freilich eine bedeutende Sicherheit durch den Steuerverschluß geboten wird, gemacht. Es wird sich in jedem einzelnen Falle darum handeln, ebenfalls eine ausreichende Sicherheit zu schaffen. Zunächst muß der Speicherraum, in dem das zu beleihende Getreide gelagert werden soll, abgetheilt und mit einem sichern Verschluß versehen werden. Wo die Speicherräume groß genug sind, werden die hierzu erforderlichen Arbeiten und Kosten nicht allzugroß sein.

Der Schlüssel zu dem Raume muß einer zuverlässigen Persönlichkeit übergeben werden, die eidlich zu verpflichten ist, daß kein Beiseiteschaffen des beliehenen Getreides vorkommen kann. Diese Person hat die Schlüssel aufzubewahren und muß gerufen werden, wenn der Speicherraum z. B. zum Durchstechen des Getreides geöffnet werden muß.

Dann ist unerläßliche Bedingung, daß die Reichsbank durch einen zuverlässigen Beauftragten Revisionen herbeiführen kann, deren mindestens eine allwöchentlich stattfinden muß. Der Revisor hat sich vor den Geschäften natürlich von der vorhandenen Menge, der Qualität und dem Werthe des Getreides zu überzeugen.

Diese Bedingungen werden nicht ganz leicht zu erfüllen sein. Angenommen, daß sich ein gefälliger Nachbar findet, der den Schlüssel übernimmt, so wird er die damit verknüpfte Verantwortlichkeit und Mühewaltung, die u. A. mit der Aufsicht des Durchstechens verknüpft ist, nicht unentgeltlich übernehmen wollen und können. Viel schwieriger ist es, einen Revisor zu finden, der an dem Sitze der Reichsbank wohnen muß. Je nach der Entfernung der beiden Orte von einander wird die Thätigkeit verschieden umständlich und kostspielig werden. Diäten und Reisekosten des Revisors werden durchschnittlich nicht viel unter 20 Mk. betragen, macht monatlich 80 Mk., für ein halbes Jahr 480 Mk. Es ist doch sehr fraglich, ob alle diese Kosten sich häufig durch günstigen Verkauf des Getreides decken und einen Vortheil übrig lassen werden, denn die erhoffte Preissteigerung des Getreides zum Frühjahr tritt ja keineswegs mit Sicherheit ein. Ich meinte in jenem Artikel, bei Hafer könne man mit Bestimmtheit eine Preissteigerung annehmen, und stützte mich auf die schlechte Haferernte des Höhelandes im Schwetzer Kreise. Jetzt stellt sich heraus, daß die Haferernte in anderen Gegenden der Provinz günstiger war, daß jetzt guter Hafer in Masse nach Graudenz gebracht wird, also die angedeutete Preisdifferenz steht auf unsicheren Füßen. Dazu kommt, daß die Reichsbank nur 66²/₃ Prozent den Werthes darleiht, kurz, das gehoffte gute Geschäft gewinnt, näher besehen, ein sehr zweifelhaftes Gesicht.

Immerhin wäre es erwünscht, daß von einer Stelle der Versuch gemacht, der Antrag an das Präsidium der Reichsbank gestellt würde, um das Ergebniß kennen zu lernen.

Wer fest davon überzeugt ist, daß die Preise steigen werden, daß z. B. Hafer anstatt jetzt ca. 110 Mk., im März 130 Mk. kosten wird, könnte ja die Börsenspekulation machen und würde glücklichen Falles den gleichen Erfolg haben. Aber eine solche Spekulation ist nicht Jedermanns Sache, sollte nicht bei Landwirthen üblich werden, außerdem gebietet nicht jeder über das nöthige Kapital oder den nöthigen Kredit, um solch Geschäft zu machen. Alles in Allem glaube ich, man wird den ausgeführten Gedanken aufgeben müssen. B. Plehn-Gruppe.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. November.

— Mit verbotenen Lotterieloosen wird gegenwärtig das Publikum förmlich überschwemmt. Die auswärtigen Kollekteure versenden die Loose in geschlossenem Umschlage und bitten um Rücksendung, falls das Spielen nicht beliebt wird. Die Empfänger derartiger Sendungen sind zur Rücksendung nicht verpflichtet, können vielmehr die Briefe und Drucksachen-Offerten, nachdem solche geöffnet sind, an jeden Briefträger oder am Postschalter zurückgeben. Eine gesetzliche Bestimmung lautet dahin, daß „Sendungen, welche Loose oder Anerbieten zu einem Glücksspiele enthalten, an welchem der Empfänger nach den Gesetzen sich nicht betheiligen darf, als unbestellbar zu behandeln sind, wenn solche Sendungen sogleich nach geschehener Eröffnung an die Post zurückgegeben werden. Geschieht dieses, so veranlaßt die Post alles Weitere.“

— Der Konvent der grauen Schwestern in Königsberg hat im St. Elisabethkrankenhaus daselbst nunmehr auch eine Station für Frauenkrankheiten eingerichtet, und zwar unter der Leitung des Dr. Sperling, früher erster Assistenzarzt an der Universitäts-Frauenklinik.

— Das Zentralkomitee des preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat dem Provinzialverein Danzig für den Vaterländischen Frauenverein in Culmsee im Interesse der Krankenpflege eine Beihilfe von 1500 Mk. bewilligt.

— Zielaskowski, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Allenstein, zum Sek. Lt. der Res. des Garde-Füs. Regts., Wienholtz, Vizefeldw. vom Bezirk Gnesen, zum Sek. Lt. der Res. des 4. Garde-Regts. zu Fuß, v. Braunschweig, Vizefeldw. vom Bezirk Stolp, zum Sek. Lt. der Reserve des 1. Garde-Regts. zu Fuß, Roethe, Sek. Lt. vom 1. Aufgebot des 2. Garde-Gren. Landw. Regts. (Göttingen), zum Pr. Lt., Tolsdorff, Vizewachtm. vom Landwehr-Bezirk Goldap, zum Sek. Lt. der Res. des 1. Garde-Feldart. Regts., Gysae, Vizewachtm. vom Landw. Bezirk Stolp, zum Sek. Lt. der Res. des 2. Garde-Feldart. Regts., befördert. v. Griesheim, Pr. Lt. von der Res. des 1. Garde-Regts. zu Fuß (Neustettin) ein Patent seiner Charge verliehen. Georg v. Schaewen, Minde, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Tilsit, zu Sek. Lts. der Res. des Inf. Regts. Nr. 41, Adolf v. Schaewen, Vizefeldw. von dems. Bezirk, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 59, Mück, Vizefeldw. von demselben Bezirk, zum Sek. Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 3, Wagner, Vizefeldw. von demselben Bezirk, zum Sek. Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots, Bock, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Insterburg, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 45, Siehr, Vizefeldw. von demselben Bezirk, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 41, Moldehnke, Vizefeldw. vom Bezirk Braunsberg, zum Sek. Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 3, Bartels, Vizefeldw. von demselben Bezirk zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 59, v. Tepenar, Vizewachtm. von demselben Bezirk, zum Sek. Lt. der Reserve des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 befördert.

— Dem vortragenden Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Landforstmeister Janisch ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste unter Verleihung des Sterns zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub ertheilt worden.

— Dem Superintendenten und Pastor prim. Füllkrug zu Krotoschin und dem Fabrikbesitzer Stadtrath a. D. Dr. Zechlin zu Königsberg i. Pr. ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Zimmermeister, Premier-Lieutenant a. D. Grunewald zu Königsberg in Pr. der Kronenorden vierter Klasse, dem emeritierten Lehrer Dieck zu Jablonsken im Kreise Goldap der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Feuerwärter Wilhelm bei der Hafen-Bauinspektion zu Pillau, das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Amtsvorsteher und Majoratspächter Bundt zu Romitten im Kreise Pr. Eylau und dem Eigenthümer Mielke zu Wusterwitz im Kreise Schlawe die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— Die Herren Privat-Dozent der Humboldt-Akademie Dr. Markow aus Friedrichshagen, Ingenieur Richard Massow aus Steglitz, Fabrikant J. Lipsky-Berlin, Kaufmann Ludwig Silberstein-Allenstein und Buchdruckereibesitzer M. Lipsky jr.-Osterode Ostpr., haben sich zu einem Unternehmen, wie es solche nur zwei in Berlin giebt, und zwar zur Fabrikation und zum Vertrieb von Automaten und Patentartikeln unter dem Namen „Gesellschaft Minerva“ vereinigt.

— Dem Regierungs- und Baurath Böttger in Danzig ist der Charakter als Geheimer Baurath, sowie den nachgenannten Staats-Baubeamten der Charakter als Baurath verliehen: den Kreis-Bauinspektoren Backe in Dramburg, Engelmeier in Birnbaum, den Wasser-Bauinspektoren: Beuck in Birnbaum und Düsing in Stettin, dem Hafen-Bauinspektor Eich in Swinemünde; dem Land-Bauinspektor Weber in Königsberg sowie den Bauinspektoren Adank in Köslin und Schwarze in Bromberg.

z **Von der Graudenz-Briesener Kreisgrenze**, 1. Novbr. Nunmehr ist auch das 800 Morgen große Gut Baumgarth bei Mgowo in Parzellen getheilt, wozu gestern Schlußtermin stattfand. Da der Boden sehr gut ist, so wurden für den Morgen 240 bis 300 Mk. gezahlt. Es sind über zwanzig Besitzungen entstanden, welche mit der Ortschaft Villisaß zusammengrenzen. Da das Kirchspiel Villisaß jetzt bedeutend größer wird, so soll mit dem Bau der evangelischen Kirche baldigst begonnen werden. Das Pfarrgebäude nebst Garten ist jetzt vollständig fertig.

Culmsee, 31. Oktober. Der Vaterländische Frauenverein veranstaltet am 10. November zu wohlthätigen Zwecken, insbesondere zum Besten des Krankenhauses, einen Bazar. Das Nähere ergiebt die Anzeige in der heutigen Nummer.

λ **Stuhm**, 31. Oktober. Unter den 16 Vorlagen, welche dem am 18. November zusammentretenden Kreistage zugehen werden, ist als die wichtigste die neue Feststellung des Gehalts des Kreisbaumeisters, sowie des zur Bestreitung der Reisekosten desselben bestimmten Fonds anzusehen. Durch den weiteren Ausbau der Kreischausseen haben die Dienstgeschäfte des Kreisbaumeisters so bedeutend zugenommen, daß eine Erhöhung seines Gehaltes angemessen erscheint. Daher soll vom 1. Oktober 1895 ab der Kreisbaumeister statt der bisherigen 3000 Mark 3600 Mk. Gehalt beziehen, das sich auch dementsprechend von 3900 auf 4500 Mk. Höchstgehalt steigern soll. An Reisekosten sollen ihm statt 2500 Mk. vom 1. April 1896 ab 3000 Mk. gewährt werden. Zu den Unkosten der kommissarischen Verwaltung der beiden Aemter Wattkowitz und Straszewo sollen je 100 Mark mehr zu den bisherigen Zuschüssen jährlich bewilligt werden. Der Kreisausschuß hat dem Ortsausschuß der Distriktsschau zu Marienwerder 150 Mk. zu Ausstellungsprämien und 150 Mk. zu einem Ehrenpreise für das Wettrennen im guten Glauben auf nachträgliche Zustimmung bewilligt. Der Kreistag wird nun darum gebeten, desgleichen um Zustimmung zu der Ausgabe von 366 Mk., welche die Veranstaltung eines Volksfestes am Sedantage erfordert hat. Der Kreistag wird ersucht, dem Antrage des Komitees der im Jahre 1896 in Graudenz zu veranstaltenden Gewerbeausstellung auf Ueberweisung eines baaren Betriebsfonds in Höhe von 300 Mk. unter der Bedingung der Rückgewähr aus den Ueberschüssen der Ausstellung, und auf Zeichnung eines Betrages von 600 Mk. zum Garantiefonds im Hinblick auf die Gemeinnützigkeit und Wichtigkeit des Unternehmens stattzugeben und die Summen aus den zu erwartenden Ueberschüssen des Jahres 1895/96 zur Verfügung zu stellen.

Schwetz, 31. Oktober. Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hat genehmigt, daß in der Gemeinde Bukowitz am Donnerstag jeder Woche ein Wochenmarkt abgehalten werden darf.

Gr. Schliewitz, 1. November. Der Besitzer M. aus dem Dorfe G. begab sich neulich Abends, da die Hunde sehr unruhig waren, auf den Hof und sah die Thür des Schafstalles weit offen stehen. Da er Diebe darin vermuthete, begab er sich in die Wohnung zurück, um sich zu bewaffnen und Hilfe herbeizu holen. Die ungebetenen Besucher müssen ihn aber gehört haben und suchten das Weite. Fünf der besten Mutterschafe lagen im Stall geknebelt. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur. — Die Lehrerstelle in Lippowo ist dem Lehrer Koglin verliehen worden.

Dt. Eylau, 1. November. Der Männer-Turnverein hielt gestern eine Versammlung ab, in welcher die Abgeordneten zum Gautage in Löbau Bericht erstatteten. Statt wie bisher alljährlich sollen die Gautage alle zwei Jahre abgehalten werden, so daß in einem Jahre das Gauturnfest, im anderen der Gauturntag stattfindet. Der Drewenzgau wird in zwei Bezirke getheilt werden, welche dann unter sich Bezirksturnstunden abhalten.

* **Zoppot**, 1. November. Die hiesige landwirthschaftliche Schule wird im laufenden Wintersemester von 21 Schülern besucht; von diesen gehören 17 dem unteren Kursus und 4 dem oberen an. Ihrer Heimath nach vertheilen sich die Schüler auf folgende Kreise: Marienburg 7, Marienwerder 4, Danziger Niederung 4, Danziger Höhe, Elbing, Putzig, Strasburg, Schwetz, Darkehmen und Lauenburg je 1 Schüler.

* **Aus dem Berenter Kreise**, 31. Oktober. Der Fiskus beabsichtigt größere Ländereien, die sich zur Landwirthschaft wenig eignen, zur Aufforstung anzukaufen. So bereiste eine Kommission den Kreis, um mit den Besitzern der zum Kaufe angebotenen Ländereien in Unterhandlung zu treten. Von dem Gute Trawitz, das ein Areal von 1300 Morgen hat und die Oberförstereien Buchberg und Lorenz verbindet, sollen 1000 Morgen angekauft werden. Der Besitzer des Gutes Schlusa hat 800 Morgen angeboten. Ferner sollen in der Feldmark Squirawen Oedländereien und das in der Feldmark Tuschkau gelegene Somminer Kirchenland angekauft werden. In Trawitz ist schon ein Verbindungsweg zwischen den beiden vorher genannten Oberförstereien abgesteckt worden.

§ **Tiegenhof**, 1. November. Heute feierte das Eigenthümer Peter Woppke'sche Ehepaar in Stobbendorf das Fest der goldenen Hochzeit. Das hochbetagte Ehepaar erfreut sich bester Gesundheit. — Unter dem Geflügel unserer Umgegend hat in diesem Herbste die Geflügelpest oder Geflügelcholera argen Schaden angerichtet. Die Preise für Geflügel sind daher sehr in die Höhe gegangen.

G **Königsberg**, 31. Oktober. Die hiesige Kreditgesellschaft hielt dieser Tage eine Generalversammlung ab, in welcher der Direktor, Herr Stadtrath a. D. Braun über das Geschäft der drei ersten Quartale d. J Bericht erstattete. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 984 (in diesem Jahre sind 103 neu eingetreten) und nähert sich somit wieder dem vor Jahren vorhandenen größten Bestande, ein Beweis für die gute Leitung dieses Instituts. Die Kassenumsätze erreichten die Höhe von 9291505 Mk.; an Vorschüssen wurden den Mitgliedern gewährt: gegen Wechsel 2913081 Mk., gegen laufende Rechnung 1827718 Mk. auf Lombard 611000 Mk. Der Wechseldiskont betrug 5 pCt., bei Prolongationen wurden jedoch 6 pCt. berechnet, um die Mitglieder mehr an ordnungsmäßige Rückzahlungen zu gewöhnen, was auch Erfolg hatte. Fremde Gelder wurden 1357844 Mk. an Darlehen und Depositen, 301930 Mk. an Spareinlagen angenommen. Letztere sind aus dem Grunde gewachsen, weil der Vorstand jetzt Einzahlungen bis zu 3000 Mk. annimmt, während bisher der Höchstbetrag nur 150 Mk. war. Infolge der drohenden Herabsetzung des Zinsfußes von 4 auf 3½ resp. 3 pCt. wurden die vorhandenen Effekten im Betrage von 90000 Mk. verkauft und dabei ein Kursgewinn von 109 Mk. erzielt, welcher dem Reservefonds zu gut kommt. Zinsen wurden eingenommen 58565 Mk., ausgegeben 13730 Mk., die Geschäftskosten betrugen 14003 Mk. Das Mitgliederguthaben erreichte eine Höhe von 477455 Mk., die Reserven betrugen 60911 Mk., fremde Gelder 830648 Mk. Die Kreditgesellschaft hat im Dezember eine vierzigjährige Thätigkeit vollendet; Vorstand und Aufsichtsrath planen ein festliches Begehen dieses Zeitpunktes.

Königsberg, 1. November. In der Monatsversammlung des Fischereivereins sprach der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Braun, über die Fischereiabtheilung auf der Ausstellung, die allgemein die gebührende Anerkennung gefunden habe, und theilte mit, daß sie in einem „Fischereimuseum“ im zoologischen Museum untergebracht werden würde. Hierauf erstattete Herr Dr. Seligo Bericht über den Besuch verschiedener Brutanstalten für Forellen in Bayern. In neuerer Zeit werden mit bestem Erfolge Bastarde von der aus Amerika eingeführten Regenbogenforelle und unserer Bachforelle gezüchtet, da diese Bastarde sich eines viel schnelleren Wachsthums erfreuen als unser heimischer Fisch und außerdem einer bedeutend geringeren Strömung und nicht so niedriger Temperatur des Wassers bedürfen. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Verein sich an der im künftigen Jahre in Berlin stattfindenden Ausstellung betheiligen werde. Zum Schluß stellte Herr Dr. Seligo den Antrag, eine in Lasdehnen früher eingerichtete Brutanstalt für Lachse, welche vor Jahren eingetretener ungünstiger Verhältnisse wegen eingegangen ist, wieder einzurichten und die zur Neueinrichtung erforderlichen 400 Mk., sowie 100 Mk. für jährliche Unterhaltungskosten zu bewilligen. Dieser Antrag wurde angenommen, ebenso wurde die Wiederinstandsetzung der Wablitzer Brutanstalt für Forellen in Aussicht genommen.

Der außerordentliche Professor für Chemie an der Universität Bonn, Dr. Klinger, hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die hiesige Universität erhalten.

Am 9. November finden in Berlin Verhandlungen wegen Uebertragung der staatlichen Wegeunterhaltungslast in der Provinz Ostpreußen auf die hiesige Provinzialverwaltung statt. Vertreter der letzteren werden an den Verhandlungen theilnehmen.

Der Dirigent des Männergesangvereins „Melodia“, Herr Musikdirektor Oesten, hat dem Verein eine neue Komposition: „Lerche, Fink und Nachtigall“ gewidmet und wird sie im Druck erscheinen lassen. In dem Verein hat sich auch eine Hauskapelle gebildet.

* **Neidenburg**, 31. Oktober. Die General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins war von ungefähr 50 Mitgliedern besucht. Auf den Vorschlag des Aufsichtsraths, den Vorstand anstatt auf ein Jahr von jetzt an auf drei Jahre zu wählen, die Gehälter aber von Jahr zu Jahr festzusetzen, ging die Versammlung ein und wählte die bisherigen Vorsteher: Direktor Rechtsanwalt Tolke, Kassirer Kanzleirath Conrad und Kontroleur Stachorra wieder, ebenso die Aufsichtsrathsmitglieder E. Glaß, F. Görke und C. Fink. An Gehalt wurden dem Direktor 600 Mk., dem Kassirer 3000 Mk. und 360 Mk Wohnungsmiethe und Mankogelder und dem Kontroleur 2100 Mk. bewilligt.

Rastenburg, 31. Oktober. Gegen Herrn Pfarrer St. in Bäslack ist kürzlich ein abscheulicher Racheakt verübt worden. Herr St. fand an einem Morgen eins seiner besten Arbeitspferde mit abgeschnittener Zunge im Stalle. Das Thier, welches einen Werth von 250 Mk. hatte, mußte natürlich getödtet werden. Trotz eifrigster Recherchen der Polizeibehörde ist es noch nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln.

Mühlhausen, 31. Oktober. Vom hiesigen Schöffengericht ist der Stadtsekretär a. D. B. aus Königsberg wegen unzüchtiger Erzählungen im Eisenbahnwagen, durch welche er bei den Mitreisenden Aergerniß erregte, mit 30 Mk. bestraft worden.

Goldap, 31. Oktober. Neulich war der Konservator der Alterthumsgesellschaft Prussia, Herr Böttcher aus Königsberg, hier anwesend, um Nachforschungen nach dem Verbleib des zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts in der hiesigen reformirten oder Garnisonkirche (jetzige lutherische neue Kirche) vorhanden gewesenen Denkmals des im Jahre 1783 hier verstorbenen Generals v. Lossow anzustellen. Leider sind die Nachforschungen von geringem Erfolge gewesen, da in einer Bodenkammer des Magistratsgebäudes nur ein Stück des Gemälderahmens aufgefunden wurde. Das Denkmal hatten die Offiziere der beiden vom General v. Lossow befehligten Regimenter (Husaren- und Bosniakenregiment) anfertigen und im Jahre 1783 in der Kirche neben dem Altar aufstellen lassen. Es stellte die Bellona (Kriegsgöttin) dar, wie sie mit dem Fuße auf einem Löwen steht, in der rechten Hand ein Schwert hält, und mit der linken Hand einen Lorbeerkranz um die Brust des Generals schlingt. Ihr gegenüber befand sich ein Genius, welcher die Fackel auslöscht und dem ein Strom von Thränen über die Wangen herabrinnt. Auf Grund einiger von dem Herrn Oberstlieutenant a. D. Grabe aus Königsberg an den hiesigen Kaserneninspektor Neuendorf gerichteten Briefe lassen sich einige Aufschlüsse über den Verbleib des für die Alterthumsgesellschaft Prussia so wichtigen Lossowdenkmals geben. Es soll nämlich durch Schenkung oder durch Kauf in den Besitz der Gemahlin des Dragoneroffiziers Kopka v. Lossow, geb. von der Heyde gelangt sein, welche es ihrem ältesten Sohne, dem Herrn Hauptmann Kopka v. Lossow im pommerschen Jägerbataillon Nr. 2 in Culm ausgehändigt hat, bei dem es sich auch noch gegenwärtig befinden und hoch in Ehren gehalten werden soll.

Insterburg, 31. Oktober. Die hiesige Handelskammer hat kürzlich der Regierung den Vorschlag gemacht, statt des ursprünglichen Planes, wonach der Pregel für Schiffe bis zu 10000 Zentnern Tragfähigkeit schiffbar gemacht werden soll, was etwa 8 Millionen Mark kosten würde, einen etwa 19 Kilometer langen Kanal von Insterburg nach Siemohnen zu

bauen, der für Fahrzeuge bis zu 4000 Zentner schiffbar sein sollte. Die Ausführung dieses Planes dürfte jedoch ebenso wenig möglich sein, da die Kosten in keinem Verhältniß zu den Vortheilen stehen würden. In diesem Sinne haben sich auch die Vertreter der Königsberger Kaufmannschaft ausgesprochen, die vor einigen Tagen im Interesse verschiedener öffentlicher Bauten nach Berlin gekommen waren. Man hält es in diesen Kreisen für **vollständig ausreichend**, wenn es gelingt, den **Pregel** bis **Insterburg** für gewöhnliche Oderkähne oder **Schiffe** von höchstens 2000 **Zentner** schiffbar zu machen. Vielleicht entschließt sich die Regierung, diesen Plan auszuführen; im Laufe der nächsten Monate soll eventuell eine genaue Prüfung des Flusses und aller Verhältnisse vorgenommen werden, um festzustellen, ob die Kosten einer Flußverbesserung mit Buhnen, Uferbefestigung usw. durch den dem Schifffahrts-Verkehr gebotenen Vortheil gerechtfertigt erschienen.

+ **Pillau**, 31. Oktober. Der neue **Besoldungsplan** für die Lehrer und Lehrerinnen an der hiesigen höheren Töchterschule ist von der Regierung bestätigt worden.

f **Guttstadt**, 31. Oktober. Der Hilfslehrer des Lehrerseminars Berent, **Gerigk** ist nach längerem schweren Leiden, infolgedessen er seit Beginn der Sommerferien bei seinem hier wohnenden Vater weilte, gestern **gestorben**. Er war 10 Jahre im Dienste.

Frauenburg, 31. Oktober. Ein interessanter **Alterthumsfund** ist hier gemacht worden. Herr Gärtnereibesitzer **Pohl** läßt eine neben seinem Garten belegene Wiese in Gartenland umwandeln. Bei einer Tiefe von 1 Meter stießen die Arbeiter auf einen **Schiffskörper**. Dieser wurde möglichst vorsichtig ausgehoben, so daß seine ehemalige Gestalt sich ziemlich genau erkennen läßt. Der flache Kiel hat eine Länge von 15 Meter und ist bis auf unwesentliche Ansätze aus einem Stück gearbeitet. Die Art der Vernietung, ein Schloß, die ganze Bauart, ferner der Fundort (200 Meter vom Haffufer entfernt) lassen auf ein hohes Alter des Schiffes schließen.

Gumbinnen, 31. Oktober. Der Dirigent des Gesangvereins für gemischten Chor, Herr Musikdirektor **Wandelt**, ist einem Ruf als Lehrer an das Leimersche Konservatorium in Königsberg gefolgt. Die Leitung des Vereins hat Herr Musikdirektor **Schirmer** aus Königsberg übernommen.

Krone a. Brahe, 31. Oktober. Die **Tarife der Kleinbahn** sind jetzt insofern ermäßigt worden, als die Gebühr für die Ueberführung eines Stückes Stückgutes von 10 auf 5 Pfennige herabgesetzt ist.

Fordon, 1. November. Der **Lehrerverein** Fordon-Schulitz hat den am heutigen Tage aus dem Amte scheidenden Lehrer **Schöneich** zu Schloßhauland, welcher dem Verein viele Jahre angehört hat, zum Ehrenmitglied ernannt.

Nakel, 1. November. In der Generalversammlung des **Spar- und Vorschußvereins** konnte der Vorstand die Mittheilung machen, daß die Genossenschaft sich auch in diesem Jahre erfreulich weiter entwickelt hat. Der Bestand an Wechseln ist im Verhältniß zum vergangenen Jahre um 100000 Mark, der an Spareinlagen um 36000 Mark, der an Effekten um 75000 Mk. gewachsen, die Zinseinnahmen sind um 2500 Mark größer geworden. Die Reserven sind um 3000 Mk. vermehrt und betragen nunmehr 30000 Mark. Das Vermögen der Genossenschaft beträgt zur Zeit 253664 Mark. Der Mitgliederstand nähert sich immer mehr der Zahl 1000.

Argenau, 31. Oktober. Die **Einweihung der hiesigen neuen evangelischen Kirche** war vom prachtvollsten Wetter begünstigt. Vormittags bewegte sich der Festzug von der lutherischen Kirche, wo während der Bauzeit die Gottesdienste stattgefunden haben, nach der neuen Kirche, die im prächtigsten Festschmucke prangte. Unter den Festgästen befanden sich General-Superintendent Dr. **Hesekiel** aus Posen, Superintendet **Hildt**-Inowrazlaw, Regierungs-Präsident v. **Tiedemann**-Bromberg, Ober-Regierungsrath Freiherr v. **Maltzahn**-Bromberg, General v. **Schenk**-Kawenczyn, die Frau Oberin des Diakonissen-Mutterhauses aus Posen nebst einigen Schwestern, Landrath v. **Oertzen**-Inowrazlaw, Superintendent **Rehm**-Thorn 2c. Nach der Uebergabe der Schlüssel begab sich die Gemeinde in das neue Gotteshaus. Nach der Einweihungsrede des General-Superintendenten hielt der Ortsgeistliche, Pastor Fuß, die Lithurgie, sodann Pastor **Müller**-Kl. Morin die Festpredigt. Hierauf vollzog der General-Superintendent in besonders feierlicher Weise die erste Taufe in dem neuen Gotteshause und schloß darauf den Festgottesdienst mit Vaterunser und Segen. Chor und Gemeinde sangen darauf „Nun danket alle Gott." Eine ganz besondere Freude wurde der Gemeinde durch die **Kaiserin** zu Theil, welche der Gemeinde eine prachtvolle Altarbibel mit der eigenhändigen Widmung: „Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet", geschenkt hat. Nach dem Festgottesdienste überreichte Regierungs-Präsident v. **Tiedemann** dem Erbauer der Kirche, Zimmermeister **Fischer**, im Auftrage des Kaisers den Kronenorden vierter Klasse. Nachmittag fand ein Festmahl statt. Die Stadt hatte zur Feier des Tages reichen Festschmuck angelegt. An verschiedenen Punkten waren Ehrenpforten errichtet, die meisten Häuser mit Fahnen und Laubgewinden geschmückt und die Straßen mit weißem Sande bestreut. Am Abend war Illumination, an welcher sich auch der evangelischen Konfession nicht angehörende Bürger betheiligten.

Fraustadt, 31. Oktober. Zur **25jährigen Jubelfeier** des Tages der **Kaiserproklamation** in Versailles und der **Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches** (18. Januar 1896) hat sich auch hier ein **Festausschuß** gebildet; dieser plant zur Feier des Tages einen großartigen Fackelzug und einen Festkommers.

K **Gremboczyn**, 1. November. Die Pflasterarbeiten der **Chaussee** von **Gremboczyn** nach dem **Bahnhofe** sind vollendet. Es wird nur noch an der Ebnung des Sommerweges gearbeitet. Mit dem Pflanzen von Bäumen hat man auch schon begonnen. Es kommen ausschließlich Ahornbäume zur Anwendung. Da mit der Vollendung der Pflasterung die neue Chaussee auch benutzt wird, so ist der Verkehr äußerst rege. Der größte Theil der hier hergestellten Ziegel wird nun von dem naheliegenden Bahnhof versandt, während dieses früher in Mocker geschehen mußte. Die Anregung zum Bau der Chaussee ist von dem hiesigen landwirthschaftlichen Verein ausgegangen.

ƺ **Witkowo**, 1. November. In der Witkowoer **Amtsgerichts-Angelegenheit** wurde gestern eine Bürgerversammlung abgehalten. Herr Bürgermeister Bilecki theilte mit, daß im Jahre 1892 zum Bau eines Amtsgerichts ein Haus angekauft worden sei. Die veranschlagte Bausumme habe 75000 Mk. betragen. Diese sollte mit 6 Proz. als Miethe seitens des Staates verzinst werden. Später habe sich der Raum als zu klein erwiesen. Es mußte nun auch das Nachbargrundstück angekauft werden. Seitens des Ministeriums sei nun eine Zeichnung eingereicht und nach derselben die Bausumme mit Einschluß der Wohnung für einen Amtsrichter, welche **unbedingt** verlangt wird, und welche mit 19000 Mk. veranschlagt worden ist, auf 156000 veranschlagt. 137000 Mk. sollen nun mit nur 5 Proz. als Miethe verzinst werden, die 19000 Mk. aber nicht, sondern dafür solle der Wohnungszuschuß von 360 Mk. gezahlt werden. Die Stadt würde also einen Ausfall von 590 Mark haben. Die Versammlung beschloß, nur unter der Bedingung zu bauen, daß die ganze Bausumme mit 5 Proz. verzinst wird.

* **Willenberg**, 31. Oktober. Der **Mörder** des in der Nacht zum 20. d. M. auf der Chaussee von hier nach Opaleniez ermordeten **Mädchens** ist am 25. d. M. von russischen Gendarmen in Chorczellen **ergriffen** worden. Er soll inzwischen auch schon ein offenes Geständniß abgelegt haben. Die frühere Annahme, daß eine von der Arbeit zurückkehrende polnische Arbeiterin bei der Heimkehr, kurz vor dem Ueberschreiten der Grenze, von einem ihrer Mitarbeiter ermordet und beraubt worden ist, hat dadurch ihre Bestätigung gefunden.

* **Filehne**, 31. Oktober. In der heute Abend hier abgehaltenen Sitzung der **historischen Gesellschaft der Provinz Posen** unter dem Vorsitz des Staatsarchivars Herrn Archivrath Dr. **Prümers** hielt, Herr Professor Dr. **Beheim-Schwarzbach** von hier einen Vortrag über die Entstehung der Stadt Filehne. Aus dem Vortrage war zu entnehmen, daß Filehne unter der Bezeichnung Welen zuerst im Jahre 1107 genannt wird. Durch Privilegium vom Jahre 1680 erhielt die Stadt von dem damaligen Grundherrn ihre Referat-Rechte. Herr Archivar Dr. **Warschauer** erläuterte schließlich die Stifts-Urkunde, welche vorgezeigt wurde. — Die heutige Stadtverordneten-Versammlung beschloß u. a. den Bau eines **städtischen Badehauses**, ferner wurde der Stadthaushaltsetat in Einnahme und Ausgabe auf 47500 Mark festgesetzt und die Erhebung einer Kommunalsteuer von 150 Mark der Staatssteuer beschlossen. Zur diesjährigen Stadtverordnetenwahl ist Termin auf den 13. November anberaumt. Es scheiden aus: Gutsbesitzer Dr. **Beheim-Schwarzbach**, Rentmeister **Hesse** und Bauunternehmer **Kacza**. Ferner ist eine Ersatzwahl für den verstorbenen Kaufmann L. **Wolfsohn** erforderlich.

h **Schneidemühl**, 31. Oktober. Ein krasser Gegensatz ist in den letzten Jahren in unserem Nachbarstädtchen **Usch** zwischen den Bürgern **polnischer** und **deutscher** Zunge entstanden. Auf der einen Seite stehen vornehmlich der Bürgermeister **Dalski** und der praktische Arzt Gustav **Mühl**, diesen gegenüber der Pfarrer **Friedland** und der Hauptlehrer **Pose**. Herr Pfarrer **Friedland** vollzog Anfangs dieses Jahres in Gemeinschaft deutschgesinnter Männer die Gründung einer Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, und auch Herr Hauptlehrer Pose stand dieser Gründung nicht fern. Seit dieser Zeit sind nun auf Seiten der Herren Dalski und Mühl Uebergriffe auf Uebergriffe vorgekommen, welche schon zu wiederholten Malen die hiesigen Gerichte beschäftigten. Zuerst hatte sich Bürgermeister Dalski wegen einer Beleidigung des Hauptlehrers Pose vor der hiesigen Strafkammer zu rechtfertigen. Das Urtheil lautete auf 100 Mk. Geldstrafe, wovon auch das Reichsgericht auf die erhobene Revision nichts änderte. Dann stand am 18. September der Arzt Mühl vor Gericht, um sich wegen einer Beleidigung des Pfarrers Friedland zu verantworten. Auch in diesem Falle lautete das Urtheil mit Rücksicht auf die schweren Beleidigungen auf 100 Mk. Geldstrafe. Doch damit war der Reigen noch keineswegs abgeschlossen, denn vor dem heutigen Schöffengericht erschien Herr **Mühl** wiederum unter der Anschuldigung den Hauptlehrer Pose in einer bei der Regierung zu Bromberg gemachten Eingabe beleidigt zu haben. Der Angeklagte Mühl wurde wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 20 Mk. verurtheilt.

t **Schneidemühl**, 31. Oktober. Herrn Pastor **Majewski** ist vom 1. Dezember ab die Verwaltung der Pfarrstelle Sobotka, Diözese Schrimm, übertragen worden.

Landsberg a. W., 31. Oktober. In der heutigen **Landwirthschaftlichen Sitzung** fand eine eingehende Berathung über die **Unfallverhütungsvorschriften** der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften statt. Allgemein wurde anerkannt, daß die Vorschriften für den Kleinbetrieb sehr lästig und zum Theil unausführbar seien. Sollten die Vorschriften Gesetz werden, so käme der Landwirth nie vom Gericht. Die Ablösung der Abdeckereigerechtigkeit wurde sehr empfohlen, weil dadurch die vielen Streitigkeiten beseitigt würden, Der Vorsitzende ermahnte die Anwesenden, bessere Viehzucht zu treiben und den Körnerbau einzuschränken. Da die Sperrung der Grenzen wegen der Viehseuchen vorläufig anhalten dürfte, so könne der Landwirth sich dadurch am besten helfen.

Verschiedenes.

— [**Durch Fleiß.**] Ein Jurist, der als **Landgerichtspräsident** in derselben Stadt wirkt, in der er früher als **Schulgehilfe** thätig war, dürfte wohl schwerlich seinesgleichen finden. In **Frankenthal** (Pfalz) war dieser Fall zu verzeichnen. Dort starb vor einigen Tagen nach einem arbeitsvollen Leben im Alter von 79 Jahren der pensionirte Landgerichts-Präsident **Uebel**. Er war 1816 als Sohn eines Schuhmachermeisters in Grünstadt (Pfalz) geboren. Uebel bildete sich zunächst zum Lehrer aus und war als Schulgehilfe in Frankenthal thätig. Unaufhörlich arbeitete er an seiner Weiterbildung, bestand die Gymnasial-Abgangsprüfung und ging dann nach Erlangen, Heidelberg und München, um die Rechte zu studiren. Nach einer ehrenvollen Laufbahn wurde er 1879 zum Landgerichtspräsidenten in Frankenthal ernannt. Als solcher war er bis vor zwei Jahren unermüdlich thätig.

— **Frische Nordseefische in lebendem Zustande nach Berlin** zu schaffen, ist von einer Firma in **Geestemünde** mit Erfolg versucht worden. Die Fische wurden gleich an Bord in kleine Tanks gebracht, die dann in einen besonders zu diesem Zweck erbauten Eisenbahnwagen kamen, der maschinelle Einrichtungen zum Reinigen und Filtriren des Wassers, sowie zur Regulirung des Salzgehaltes besaß. Die Art dieser maschinellen Anlage ist Geheimniß der Firma. Dieser Versuch soll nun erneuert werden, und es wird zu diesem Zweck der Fischdampfer „Erna" mit einer Anzahl solcher Tanks ausgerüstet binnen Kurzem in See gehen.

— [**Ein neues Reklamemittel.**] Um jedermann Gelegenheit zu geben, für die **Berliner Gewerbe-Ausstellung** 1896 auch im Auslande Stimmung zu machen, hat der Arbeitsausschuß der Ausstellung eine **Siegelmarke** anfertigen lassen. Nach einigen uns vorliegenden Mustern bildet die Marke ein auf der Spitze stehendes Viereck, das einen Ausschnitt der Erdkugel zeigt, über welcher die Gestalt der „Berolina" mit den Wahrzeichen des Handels, der Schifffahrt, des Verkehrs und der Künste sich erhebt. Die Marken sind durch die Firma R. O. Seemann in Friedenau (Wielandstraße 31) zu beziehen, auch können Marken mit Hinzufügung der Firma der Besteller angefertigt werden.

— **Ist ein Hund ein Gepäckstück?** Diese Frage beschäftigte den Straffenat des **Kammergerichts** in Berlin. Der Führer einer Droschke war der Uebertretung des Tarifs angeklagt, weil er einem Fahrgast 25 Pfennige für die Mitbeförderung eines Hundes abgenommen hatte, obwohl der Tarif für eine solche Beförderung keinen Satz enthält. Der Kutscher wurde zu 1 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Da der Tarif keinen Satz für Hundebeförderung enthalte, so dürfe ein solcher auch nicht gefordert werden. Als Gepäck aber könne ein Hund nicht angesehen werden; ein Thier, das sich frei fortbewege, sei kein Gepäck.

— [**Verständnißinnig.**] **Student** (zu seinem Kollegen): „Du bist so niedergeschlagen und siehst so blaß aus — **wie viel fehlt Dir denn?**"

— [**Bescheiden.**] **Madame**: „Ein netter Mensch, Ihr Bräutigam!" — **Dienstmädchen**: „**Und bescheiden**, Madame, gestern hat er sogar von unserm **Häring** und den **Pellkartoffeln** gegessen!"

Zeitgeist.

Willst du den Geist der Zeit versteh'n,
So mußt du mit ihr vorwärts geh'n —
Sonst holst du sie nicht ein in Jahren.
Die Welt geht ruhig ihren Gang,
Sie steht nicht still und wartet lang,
Bis du ihr keuchend nachgefahren. G. L.

Briefkasten.

L. L. 1) Bisher hat der Landtag noch keine Mittel zur Erhöhung der Lehrergehälter bewilligt; die Regierung versucht die betr. Patronate zu veranlassen, das Stellen-Einkommen zu erhöhen, indem sie, erforderlichen Falls, selbst Zuschuß giebt. 2) Ein Gesetz hierüber besteht noch nicht, kommt wahrscheinlich jedoch in nächster Session zu Stande. 3) Machen Sie eine Eingabe an die Regierung und erbitten Sie Beihilfe.

W. R. Wegen veruntreuter Gelder und Effekten kann die Dienstherrschaft sich an den Lohn und die Habseligkeiten des Gesindes halten. Miethszahlung wird zwischen Herrschaft und Gesinde nicht ausbedungen, deshalb kann wegen Miethsschuld ein Zurückbehaltungsrecht nicht ausgeübt werden. Hat die Herrschaft wirklich Miethe zu fordern, so darf sie deshalb nichts mit Beschlag belegen, was von der Pfändung im Allgemeinen ausgeschlossen ist. Dazu gehören Lebensmittel für den Schuldner, seine Familie und seine Angehörigen auf zwei Wochen. Wegen Schulden muß die Herrschaft sonst zur Klage schreiten, sie darf eigenmächtig nicht vorgehen.

S. W. L. Im Falle der Gütergemeinschaft nimmt der Ehegatte die Hälfte und erbt von der andern den vierten Theil, während die Kinder drei Viertel erhalten. Sind mehr als drei Kinder vorhanden, so erhält der überlebende Ehegatte nur Kindestheil, also z. B. bei vier Kindern ein Fünftel.

H. S. Es muß das Versprechen einer Entschädigung vorangegangen sein, wenn der Bewerber um eine ausgeschriebene Stelle, der sich persönlich vorgestellt hat, jedoch nicht engagirt worden ist, seine Reisekosten zur Erstattung liquidiren will.

G. O. Die in Folge von Kündigung eintretende Entlassung geschieht stets zum Ablaufe des Kalendervierteljahres. Geht die Kündigungsfrist über die Zeitdauer bis zum nächsten Kalendervierteljahr hinaus, so läuft der Vertrag bis zu dem folgenden Quartal. Dieses in der Gewerbeordnung vorgeschriebene Verfahren findet auch bei Hausoffizianten Anwendung.

50 S. B. Der Anspruch auf Alimente für das Kind wird zuerkannt werden, nachdem die Vaterschaft festgestellt worden ist. Wegen des Aergernisses am Orte scheint Versetzung wünschenswerth. Mit Rücksicht auf die geringfügige persönliche Einnahme werden die Alimente in Höhe von sechs Mark monatlich als angemessen zu erachten sein.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 8. November 1895.

An unserem Markte blieben die Zufuhren per Bahn schwach wie bisher. Es sind im Ganzen 339 Waggons gegen 319 in der Vorwoche und zwar 93 vom Inlande und 246 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser kamen 765 Tonnen heran. — **Weizen** war im Anfange der Woche noch recht fest bei guter Kauflust, namentlich seitens des Export. Alsdann trat eine Abschwächung ein, da unsere Exportmühlen sich von Ankäufen ganz zurückhielten und der Export nur Interesse für die feinen Qualitäten zeigte. Der gestrige Tag brachte jedoch wieder festere Tendenz und wurden namentlich die feinen Qualitäten etwas theurer bezahlt. Es sind ca. 1100 Tonnen gehandelt. — **Roggen** hatte in dieser Woche gute Frage sowohl vom Export wie von unseren Mühlen. Da das Angebot anhaltend klein bleibt konnten sich Preise allmählich Mk. 2,— bessern. Es sind nur ca. 700 Tonnen umgesetzt. — **Gerste**. Das Angebot von Rußland hat sehr nachgelassen, in Folge dessen Preise sich gut behaupten konnten, um so mehr, da noch auf frühere Vorschlüsse Deckungen nothwendig waren. Vom Inlande kamen nur vereinzelt gute Parthien heran, die willig von den Brauereien zu vollen Preisen aufgenommen wurden. Geringere Qualitäten sehr schwer und nur billiger verkäuflich. Gehandelt ist inländische große 632 Gr. Mk. 103, 680 Gr., 686 Gr. und 698 Gr. Mk. 110, 676 Gr. Mk. 113, 680 Gr. Mk. 114, 680 Gr. und 691 Gr. Mk. 115, Chevalier 677 Gr. Mk. 118, 680 Gr. Mk. 120, russische zum Transit 597 Gr. Mk. 74, 597 Gr. und 644 Gr. Mk. 75, 638 Gr. Mk. 76, hell 674 Gr. Mk. 86, 668 Gr. Mk. 87, fein weiß 683 Gr. Mk. 100 pr. T. — **Hafer** etwas gefragter. Inländischer Mk. 103½, Mk. 106, Mk. 107, Mk. 107½, Mk. 110, feinster Mk. 112 p. T. bezahlt. — **Erbsen**, inändische Koch- Mk. 121 pr. T. gehandelt. — **Wicken**, russische zum Transit Mk. 91½ pr. T. bezahlt. — **Pferdebohnen**, inländische Mk. 113, polnische zum Transit Mk. 97, Mk. 98 p. To. gehandelt. — **Linsen**, russische zum Transit, mittel Mk. 160, Mk. 165, Mk. 170, große mit Käfer Mk. 170, Zuckerlinsen Mk. 95 pr. To. bezahlt. — **Rübsen** steigend, russischer zum Transit, Sommer Mk. 136, Mk. 137, Mk. 138, Mk. 140 pr. To. gehandelt. — **Leinsaat**, polnische mittel Mk. 148, Mk. 149, russische fein ab Lager Mk. 159 pr. To. bezahlt. — **Senf**, russischer gelb zum Transit Mk. 102, polnischer zum Transit gelb Mk. 80 pr. To. gehandelt. — **Kleesaat**, roth Mk. 32, Mk. 35, Mk. 38 pr. 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** fest, grobe Mk. 3,40, Mk. 3,45, extra grobe Mk. 3,50, Mk. 3,60, mittel Mk. 3,25, Mk. 3,30, Mk. 3,35, feine Mk. 3,40, Mk. 3,45, Mk. 3,50, Mk. 3,55 pr. 50 Kilo gehandelt. — — **Roggenkleie** Mk. 3,30, Mk. 3,45, Mk. 3,50 p. 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus**. Trotz des noch kleinen Angebots haben Preise bei großer Zurückhaltung der Käufer noch weiter nachgeben müssen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 51,50, November 51,50 Dezember/März Mk. 51,52, nicht kontingentirter loco Mk. 31,75, November Mk. 31,75, Dezember/März Mk. 31,80 pr. 10000 Liter %

Königsberg, 1. November. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 204 ausländische, 33 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 743 gr. (125) 136 Mk. (5,80), 754 gr. (127) bis 764 gr. (128-29) 140 Mk. (5,95), 743 gr. (125) 142 Mk. (6,05), 770 gr. (130) 144½ Mk. (6,15), bunter 735 gr. (123-24) 133 Mk. (5,65), 727 gr. (122) 129 Mk. (5,50), blau 742 gr. (124-25), 123½ Mk. (5,25) rother 743 gr. (125) mit Roggen 134 Mk. (5,70), 792 gr. (134) bezogen 136 Mk. (5,80). — **Roggen** (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) fest, 720 gr. (121) bis 770 gr. (130) 111 Mk. (4,44), 747 gr. (125-26) bis 762 gr. (128) 111½ Mk. (4,46). — **Hafer** (pro 50 Pfund) 100 Mk. (2,50), 106 Mk. (2,65). — **Bohnen** (pro 90 Pfund) 111½ Mk. (5,00). — **Wicken** (pro 90 Pfund) 104 Mk. (4,70). — **Leinsaat** (pro 70 Pfund) feine 145 Mk. (5,05).

Bromberg, 1. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 130 bis 138 Mk., geringe unter Notiz. — **Roggen** je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — **Gerste** nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—118 Mk. — **Erbsen** Futterwaare 100—112 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — **Hafer** alter nominell, neuer 102—112 Mk. — **Spiritus** 70er 32,25 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 1. November.

Weizen loco 135—147 Mk. nach Qualität gefordert, Novbr. 141,25—140,75—141,75 Mk. bez., Dezbr. 143,75—143,25—144 Mk. bez., Mai 148,75—148,50—149 Mk. bez.

Roggen loco 115—122 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 120 Mk. ab Bahn bez., Oktober 117 Mk. bez., November 116,75—117,25—117 Mk. bez., Dezbr. 119,25—119 bis 119,50—119 Mk. bez., Mai 124,25—124,75—124,25 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—175 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 113—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—132 Mk.

Erbsen, Kochwaare 140—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 112—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,6 Mk. bez.

Petroleum loco 21,0 Mk. bez., November 20,9 Mk. bez., Dezember 21,1 Mk. bez., Januar 21,2 Mk. bez., Februar 21,4 Mk. bez.

Berlin, 1. November. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 117, IIa 114, IIIa —, abfallende 105 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 90 bis 95, Pommersche 90—95, Netzbrücher 90—95, Polnische 85 bis 88 Mark.

Magdeburg, 1. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,25—11,35, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,70—10,80, neue 10,75—10,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,60—8,50. Schwach.

13. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1895, vormittags.

64 145 97 570 [1500] 644 86 736 857 **1**029 274 371 419 58 522 628 54 748 69 9.5 **2**176 84 350 73 423 [1500] 46 763 878 [500] **3**010 48 146 51 434 600 806 86 **4**047 119 207 303 [1500] 17 611 838 49 [300] 968 **5**213 402 51 506 45 922 24 **6**020 34 107 10 388 630 33 89 757 892 973 **7**168 258 98 389 523 29 [3000] 806 919 **8**036 365 [1500] 610 38 736 875 **9**088 90 122 49 263 [500] 72 361 436 673 723 806 53 97

10083 99 242 58 369 81 416 726 892 954 77 **11**054 270 387 458 533 [3000] 686 937 58 **12**062 69 73 91 96 [1500] 152 233 57 75 [3000] 365 402 82 503 12 75 679 808 61 986 99 **13**035 114 57 311 541 65 [500] 640 761 826 905 77 **14**131 371 414 49 675 [3000] 737 805 902 71 **15**065 194 368 407 717 71 [3000] 878 913 **16**098 247 76 307 480 97 556 92 666 709 16 43 64 835 **17**263 555 [3000] 68 [3000] 714 23 920 **18**172 93 213 373 421 96 594 608 80 776 **19**116 25 232 49 346 403 80 551 92 687 [300] 718 896 959 97

20081 379 423 616 17 738 62 **21**230 60 423 694 774 926 **22**035 48 115 37 302 472 501 611 20 24 66 853 **23**015 61 90 197 [500] 502 55 68 675 822 74 **24**033 [300] 134 [3000] 206 431 695 **25**078 153 78 264 334 91 96 483 594 610 38 67 89 779 842 **26**001 [3000] 243 45 301 76 680 942 **27**182 286 369 449 89 533 92 610 756 862 **28**541 641 731 **29**003 24 225 29 63 418 28 69 812 84

30172 273 591 615 797 855 **31**103 94 320 53 504 [300] 33 617 720 85 848 65 990 **32**080 98 127 231 363 79 419 38 70 517 837 64 916 21 33 **33**184 280 555 98 [300] 623 83 809 88 **34**450 [500] 509 643 702 [300] 946 49 [500] **35**028 331 44 631 716 [300] 24 37 96 887 **36**149 251 770 78 830 85 949 **37**030 101 3 210 90 [3000] 669 742 45 848 86 **38**107 [5000] 57 434 641 837 **39**006 204 484 657 91 875 932 45 52

40094 115 31 230 314 54 457 71 518 774 86 [1500] 913 60 **41**074 220 303 86 404 606 39 63 65 892 975 76 **42**065 319 527 686 902 94 **43**011 150 316 [500] 602 783 929 [30000] **44**434 71 555 608 13 [3000] 31 93 97 968 [1500] **45**104 84 320 416 77 578 817 [1500] 42 **46**237 46 57 496 575 616 [500] 708 809 31 [1500] 930 54 79 99 **47**070 77 98 436 764 904 63 [300] **48**060 145 224 [300] 367 536 645 934 42 77 88 **49**194 207 454 654 759 91 901

50106 553 81 [300] 617 49 56 [500] 932 **51**251 362 69 472 79 628 31 611 73 900 **52**138 89 608 72 794 985 **53**254 376 [3000] 592 645 755 997 **54**016 336 578 724 **55**145 275 301 [1500] 4 564 719 917 **56**152 62 75 98 203 349 462 602 721 36 867 **57**215 328 [300] 420 635 742 942 **58**275 [500] 354 495 506 766 985 **59**087 95 256 57 70 304 13 49 439 581 622 77 721 86 928

60048 140 67 227 71 516 898 **61**344 74 456 91 509 55 [1500] 667 73 765 986 **62**126 337 72 430 582 845 **63**041 82 401 679 99 764 863 76 [3000] **64**669 756 98 [3000] 880 930 72 **65**122 397 718 48 808 33 59 99 938 **66**017 [500] 124 [500] 59 261 82 585 637 56 775 837 [300] 43 915 33 **67**044 163 387 483 518 612 79 99 797 817 54 **68**288 365 402 83 519 736 42 831 **69**048 562 632 773 995

70131 212 426 94 500 86 845 981 **71**008 9 162 226 303 12 403 54 60 652 86 716 68 **72**002 [500] 58 189 247 431 [3000] 40 776 86 98 **73**029 112 [3000] 57 89 294 507 73 98 662 819 919 **74**091 344 420 946 **75**087 144 533 730 32 33 837 71 909 65 71 **76**025 71 284 [500] 359 438 732 68 [500] 806 985 **77**045 104 285 [3000] 351 450 65 638 [1500] 69 714 77 **78**695 736 894 **79**061 106 [500] 87 760 974 80

80014 61 64 79 109 66 242 332 55 85 94 [500] 487 620 [500] 78 836 [300] 57 945 **81**257 58 [300] 343 449 51 86 539 796 811 [500] 53 **82**072 186 306 44 62 [1500] 91 450 526 [300] 824 54 82 98 **83**038 329 423 [1500] 64 68 91 789 902 **84**047 177 261 497 571 724 823 47 [1500] **85**048 164 238 543 602 10 [3000] 744 828 927 [3000] **86**294 318 60 409 593 835 969 93 **87**117 393 644 54 701 802 21 **88**001 423 32 61 604 717 82 86 **89**071 380 531 678 97 781 95 840

90225 57 [3000] 89 718 [500] 26 30 48 917 **91**306 13 48 66 77 429 688 724 55 802 975 85 **92**074 199 [3000] 278 355 60 465 621 728 947 [500] **93**179 386 567 613 870 **94**143 260 92 [300] 317 30 530 659 91 833 59 [300] 74 [3000] 928 **95**114 57 310 75 507 963 **96**065 247 413 33 599 608 795 931 59 **97**095 143 289 350 77 607 12 41 97 778 808 76 **98**046 71 296 338 403 532 44 622 61 67 797 800 943 [3000] 59 **99**023 37 39 318 71 440 509 60 703 27 833 35 902

100091 161 80 230 52 422 522 613 770 874 88 935 94 **101**080 197 222 78 326 95 [300] 424 89 775 817 981 **102**061 281 587 654 706 22 834 922 **103**132 217 477 536 53 [1500] 628 64 830 [300] **104**203 331 646 700 50 844 945 **105**165 479 534 626 97 746 828 944 **106**002 334 423 593 732 939 **107**301 714 17 [3000] **108**031 60 144 291 556 635 66 78 874 953 **109**169 97 455 70 539 90 609 759 840 919

110149 393 412 18 615 [300] 927 65 **111**071 90 232 326 574 622 39 725 817 989 **112**021 [500] 49 198 376 408 80 636 44 60 716 898 934 **113**004 44 118 40 73 355 435 533 723 [500] 822 27 **114**049 85 196 216 535 629 730 901 36 60 **115**082 263 321 617 33 41 812 63 [500] 994 **116**091 100 [300] 228 [300] 329 [300] 855 61 **117**222 335 535 764 887 976 **118**152 234 38 483 509 16 66 888 [3000] 951 **119**087 149 559 755 997

120114 270 458 661 770 [300] 833 973 **121**107 344 92 486 500 609 24 48 844 66 **122**006 114 57 [3000] 248 348 533 726 42 97 856 75 [1500] 90 94 914 **123**174 481 672 864 920 **124**081 111 82 233 416 88 90 751 865 926 47 54 **125**039 151 234 60 88 651 755 987 **126**072 284 515 20 49 56 743 60 831 989 90 **127**158 211 629 85 89 798 818 **128**026 130 84 256 [500] 70 89 98 543 824 80 901 24 **129**008 68 110 222 30 50 608 20 29 51 986

130121 34 35 50 250 79 [300] 407 [1500] 56 69 516 41 727 82 904 [1500] **131**066 68 111 19 313 35 64 782 983 **132**008 54 152 271 96 580 **134**043 336 546 52 81 624 920 78 84 **135**118 402 551 645 856 908 54 **136**077 332 487 90 760 88 [1500] **137**178 384 652 772 **138**016 61 113 360 420 63 515 77 621 720 800 23 917 52 **139**056 233 703 53 841 69 916 [1500] 70

140449 529 41 61 601 723 **141**128 35 269 [1500] 403 550 759 890 901 **142**287 424 77 [300] 723 916 86 94 **143**121 295 [3000] 496 721 74 **144**172 [3000] 819 55 84 86 **145**021 247 53 450 500 36 [500] 806 62 917 95 98 **146**112 70 94 308 44 690 751 964 **147**129 89 370 508 643 713 36 68 [1500] 871 902 89 **148**207 57 [1500] 332 64 67 476 699 **149**294 305 91 456 96 635

150096 174 200 455 780 867 [3000] 922 **151**187 367 421 24 85 98 556 602 41 790 **152**021 116 482 510 [500] 658 728 66 78 88 838 [1500] 43 **153**171 273 416 32 513 90 [500] 96 **154**131 [300] 72 290 [300] 414 27 615 66 732 65 842 99 **155**172 339 54 500 671 97 914 63 68 **156**003 276 85 506 83 704 73 852 80 965 **157**083 149 303 490 728 [300] 800 41 963 74 **158**142 298 472 84 590 721 53 56 810 43 955 78 97 **159**009 40 172 73 87 378 435 [300] 526 718 47 819 [500] 48 955

160480 [500] 548 **161**011 196 209 50 328 79 483 [3000] 628 853 54 73 979 **162**327 534 633 749 878 915 **163**029 95 341 921 **164**006 231 368 76 406 92 521 45 97 769 89 836 90 **165**056 72 74 344 65 410 602 14 943 **166**387 728 801 917 [300] **167**535 677 **168**133 284 335 61 430 659 77 78 84 755 67 887 998 **169**343 400 37 77 525 42 797 973

170023 107 52 426 44 588 [3000] 726 800 913 [500] **171**051 209 59 85 701 83 839 41 **172**039 90 101 52 276 374 [500] 627 835 934 **173**311 449 551 765 75 83 919 **174**096 132 361 606 13 23 63 712 **175**023 110 346 53 [500] 810 31 35 37 945 94 **176**005 28 78 156 93 208 26 324 34 540 53 650 75 770 74 842 937 **177**189 576 651 721 52 817 905 81 86 94 **178**096 190 340 584 644 828 910 72 **179**066 67 73 141 213 310 81 [500] 408 629 34 970

180105 740 **181**029 155 348 449 525 680 764 926 30 **182**054 415 525 623 77 759 965 98 **183**172 420 69 919 87 **184**004 [300] 65 200 60 385 446 633 748 [500] 82 893 **185**059 71 101 19 40 54 201 43 76 344 602 30 836 48 926 **186**089 162 300 86 481 670 [3000] 71 783 821 30 999 **187**095 288 597 635 905 50 [500] **188**020 41 213 90 96 413 90 504 611 [5000] 716 28 39 909 30 **189**220 68 403 9 553 54 625 706 60 822 46 932 88 [500]

190025 63 [300] 84 153 [300] 220 329 38 52 441 62 733 961 66 73 **191**022 268 461 92 603 [300] **192**015 89 178 353 463 91 534 65 794 **193**011 65 467 560 624 [1500] 39 80 844 71 **194**185 200 314 47 425 647 866 [500] **195**022 55 138 99 210 75 437 64 [500] 96 547 [1500] 70 623 82 86 735 99 854 **196**473 630 64 836 42 **197**012 143 294 310 796 823 46 934 [500] **198**008 335 405 26 31 807 **199**076 390 [500] 423 32 44 706 881 [5000]

200043 134 61 360 629 724 [300] 25 **201**022 65 269 342 508 50 713 933 **202**064 202 449 77 79 690 787 97 933 51 **203**191 240 77 470 656 713 73 903 85 **204**062 614 764 77 871 **205**004 46 182 259 627 87 838 962 **206**035 69 112 33 64 263 343 569 681 747 804 [300] 62 **207**184 219 570 93 665 717 861 982 **208**002 133 75 257 343 466 500 56 644 829 59 904 **209**010 187 403 530 606 956 97

210052 119 229 36 345 436 46 617 56 [300] 839 **211**018 199 432 570 778 938 **212**017 67 289 93 355 638 775 879 961 91 **213**008 75 85 99 338 514 48 [3000] 67 [500] 720 63 **214**435 651 733 70 948 51 **215**189 248 386 656 707 876 933 [500] 37 **216**020 110 95 230 576 742 971 99 **217**198 434 66 827 **218**030 50 178 243 54 [1500] 57 [1500] 416 71 664 721 53 **219**029 [500] 38 [300] 160 271 [1500] 82 347 [500] 615 52 755

220211 52 98 315 16 32 510 89 745 64 978 **221**205 318 46 631 775 894 928 [3000] 29 82 95 **222**029 79 121 36 70 203 [3000] 86 358 76 483 525 705 73 986 **223**078 236 [300] 363 601 13 53 712 [3000] 851 [500] 84 **224**085 129 252 99 544 708 18 [500] 84 855 58 923 36 50 **225**147 311 402 25 581 [500]

13. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1895, nachmittags.

16 178 87 240 352 83 [300] 440 621 732 97 **1**124 302 400 [500] 597 **2**079 113 299 322 35 89 511 13 778 [1500] 924 **3**036 177 490 91 543 673 [1500] 986 **4**036 66 191 458 [3000] 735 96 957 94 **5**056 82 239 64 313 46 71 495 780 **6**085 178 364 70 707 **7**066 269 310 20 400 93 505 19 623 710 22 76 91 812 57 81 **9**250 [300] 65 332 [300] 565 728 852 67 68 99 923 92 [500]

10049 304 525 608 884 **11**111 225 [1500] 415 609 59 715 836 970 71 **12**064 175 337 524 600 744 [300] 93 **13**014 17 32 74 95 129 30 90 237 918 843 **14**061 66 91 183 603 88 788 820 21 921 **15**046 97 110 [1500] 33 205 558 64 998 **16**417 654 702 846 57 **17**146 93 222 302 43 520 898 **18**011 91 407 20 65 514 [3000] 687 817 [1500] **19**183 204 360 647 744

20115 547 60 610 [500] 69 **21**214 345 63 865 975 **22**037 131 47 89 93 341 64 433 562 76 675 85 860 [3000] 924 39 **23**349 74 512 632 867 72 914 52 54 **24**055 172 75 218 87 [1500] 97 427 37 59 523 45 50 667 76 759 78 [1500] 87 848 905 **25**119 58 280 327 493 97 562 71 632 [500] 736 57 805 98 **26**174 229 387 504 53 61 **27**156 59 64 266 473 661 99 736 [300] 46 800 909 **28**122 235 357 75 94 805 738 46 825 84 988 **29**154 364 90 435 524 890 930 71

30067 93 352 436 [300] 68 558 804 39 **31**025 [500] 39 93 99 197 231 85 423 902 [500] **32**175 206 306 577 654 59 **33**245 370 414 25 563 637 800 **34**178 214 22 463 78 506 707 63 915 31 **35**079 435 947 **36**122 60 259 97 313 18 25 540 617 780 909 **37**085 [500] 175 345 423 97 [500] 518 700 941 73 [300] **38**072 77 121 349 452 896 **39**063 199 271 73 462 526 51 59 986

40151 365 72 454 802 37 58 **41**056 172 81 83 [500] 234 444 68 500 13 30 98 [1500] 609 760 824 78 **42**284 656 950 **43**149 320 45 415 [1500] 20 53 743 77 **44**215 28 62 349 65 60 441 74 587 90 663 702 853 98 966 **45**003 57 102 87 289 90 307 484 638 995 **46**273 77 355 619 27 779 [3000] **47**133 74 312 64 [300] 556 96 693 701 19 954 **48**020 [500] 42 112 303 59 555 70 92 628 731 **49**609 13 19 200 350 435 691 755 [3000] 82 934

50006 49 418 58 534 709 10 81 858 903 **51**007 149 77 217 646 707 [3000] 61 **52**143 87 320 415 61 97 [300] 511 690 805 900 29 **53**900 208 349 419 538 72 653 862 78 952 [500] 85 **54**191 269 [1500] 319 33 508 71 601 45 729 94 820 90 902 **55**002 100 35 269 87 346 446 57 563 [500] **56**178 679 778 817 905 75 **57**094 180 232 352 477 81 502 52 [500] 61 [3000] **58**019 42 118 352 78 92 546 56 769 [300] 96 922 43 **59**089 151 303 42 462 589 90 [3000] 652 61 780 828

60129 87 257 463 717 843 60 **61**078 325 [1500] 476 504 812 92 **62**300 409 18 533 40 726 79 831 [10000] 60 **63**084 519 623 47 73 756 826 928 **64**052 [3000] 90 [300] 383 90 597 633 62 874 **65**002 38 111 79 270 **66**107 37 308 17 [1500] 81 541 750 811 60 89 **67**065 190 328 414 86 844 55 57 **68**121 372 445 60 505 58 86 724 907 **69**102 19 65 251 65 368 473 648 718

70050 107 91 99 [3000] 226 75 412 98 613 32 **71**121 214 309 633 [3000] 795 862 974 **72**060 [500] 428 511 [500] 15 620 41 910 **73**277 351 433 523 26 85 651 853 947 84 **74**308 35 40 72 84 87 619 20 83 835 **75**028 55 59 143 210 397 476 525 27 801 **76**044 263 303 416 526 88 697 948 86 **77**075 183 264 301 453 58 825 **78**600 37 49 772 871 87 88 923 83 **79**286 665 [300] 949

80226 84 96 427 506 892 939 72 **81**009 254 671 **82**055 278 544 770 840 **83**004 45 270 356 60 87 574 82 762 83 840 **84**132 [500] 72 597 629 **85**157 584 95 644 808 **86**019 58 223 53 82 316 [3000] 30 68 644 885 **87**056 [1500] 287 320 [500] 736 [1500] 47 83 850 924 **88**008 221 41 381 609 758 974 82 **89**073 374 488 642 50 817

90145 70 279 324 43 52 98 442 50 503 21 49 649 706 800 72 80 **91**021 [1500] 65 320 922 **92**021 [500] 77 [3000] 320 613 839 54 79 914 27 **93**126 60 563 812 95 **94**090 477 84 616 76 [3000] 78 931 61 **95**469 76 576 725 250 **96**042 74 118 352 480 89 526 72 611 85 917 **97**023 80 190 445 544 621 881 **98**018 23 44 353 795 567 656 773 822 81 99 **99**022 155 216 408 12 49 81 766 853 67 991

100018 42 101 299 303 446 69 640 846 87 **101**063 380 660 717 18 914 **102**041 453 76 718 84 **103**061 135 73 235 46 [300] 353 90 547 51 [500] 670 887 902 72 **104**108 234 78 369 716 936 57 **105**014 21 96 106 227 328 80 [1500] 409 530 58 [1500] 642 775 **106**055 111 73 [300] 224 370 504 751 852 **107**015 94 398 478 767 98 **108**372 89 440 509 31 [3000] 602 3 756 969 [300] **109**088 131 [300] 254 95 731 61 916 [1500]

110404 6 76 506 21 626 732 51 844 84 88 **111**120 80 340 76 83 479 586 93 902 31 **112**187 205 [1500] 75 [500] 348 78 577 601 42 **113**097 [1500] 254 467 85 704 15 34 82 897 **114**061 123 69 78 286 96 329 [3000] 546 88 743 69 [1500] 879 [500] **115**144 60 77 347 692 734 860 96 **116**086 [1500] 235 56 327 495 848 997 **117**000 177 227 441 590 [300] 653 78 723 951 81 **118**111 46 230 69 318 416 505 73 799 880 931 **119**075 164 74 263 330 780 808 63 [500]

120044 140 251 320 26 449 634 58 723 859 **121**314 89 409 [500] 630 92 705 46 94 904 **122**021 29 51 109 82 323 35 42 422 43 538 665 747 920 35 **123**074 259 69 403 42 504 56 665 77 701 916 29 51 **124**014 222 388 413 95 568 70 610 892 [300] **125**025 89 123 46 318 439 [300] 78 84 90 580 832 **126**154 89 [1500] 275 319 22 92 453 88 559 614 37 700 37 852 69 **127**044 224 61 370 99 412 31 644 787 813 950 **128**043 68 114 320 527 611 17 36 89 **129**158 67 [500] 500 907 84 [1500]

130148 248 82 [1500] 444 662 733 70 886 975 **131**019 67 84 [15000] 117 27 99 229 462 67 608 11 52 805 921 66 **132**100 13 30 226 48 699 837 994 **133**109 92 247 519 603 67 84 826 59 **134**050 58 [1500] 108 42 217 466 72 574 607 810 **135**018 138 42 59 397 475 744 803 [3000] 23 970 **136**014 181 218 378 426 530 683 836 976 **137**006 146 85 392 624 788 983 **138**089 228 333 59 473 [300] 666 849 923 **139**321 30 47 52 459 [1500] 582 799 814 910 37

140243 365 98 434 696 [3000] 773 83 **141**090 137 267 636 889 962 **142**007 137 55 202 95 479 573 86 670 748 889 933 88 **143**027 197 317 68 508 63 616 732 971 **144**030 154 232 72 311 563 72 73 616 94 737 934 71 **145**145 226 32 329 [500] 534 602 [3000] 40 720 915 **146**069 191 93 [30000] 245 412 17 791 864 74 96 966 **147**022 207 63 466 **148**224 46 636 78 800 28 [300] **149**011 68 83 122 86 [300] 244 61 325 29 [1500] 75 645 47 847

150065 280 93 [500] 360 98 428 81 95 572 80 88 708 936 70 **151**007 370 614 30 81 811 955 **152**031 90 135 245 314 411 522 928 68 **153**009 36 324 [300] 30 472 846 66 992 **154**080 413 733 90 **155**298 490 584 606 864 [3000] 987 [1500] **156**047 61 128 29 71 74 293 371 687 921 78 **157**039 179 88 261 555 607 969 **158**161 210 34 [1500] 358 456 551 708 969 82 **159**001 [500] 93 250 83 393 520 698 716 878 906 61 [500]

160090 128 [500] 422 93 624 815 72 906 **161**070 163 476 552 [300] 607 41 700 802 9 918 **162**001 73 146 299 347 611 97 [300] 765 821 958 85 **163**026 36 48 63 90 164 237 333 536 49 86 916 58 **164**390 417 35 43 59 567 [3000] 69 994 **165**220 32 332 95 403 625 26 **166**113 67 236 326 95 433 66 547 662 726 907 87 **167**098 187 227 378 475 527 659 878 954 **168**001 135 313 437 521 44 69 75 85 [1500] 725 81 **169**222 303 [300] 898

170219 22 321 442 527 43 756 70 904 [500] 9 24 36 **171**462 506 622 793 957 **172**114 18 311 91 732 859 85 96 907 **173**127 429 73 632 78 781 816 **174**006 29 [1500] 124 59 247 [500] 356 537 695 99 785 948 **175**211 413 501 84 603 824 **176**099 144 [1500] 76 [300] 209 32 333 56 [1500] 429 570 78 619 721 854 **177**004 388 90 [1500] 649 969 **178**097 294 429 69 733 830 44 963 **179**112 91 261 414 64 [3000] 585 724 [5000]

180061 177 206 31 390 568 855 957 **181**032 116 [1500] 73 91 277 308 408 73 583 718 96 849 939 **182**003 30 42 102 233 34 306 80 406 74 82 537 84 98 805 905 [500] 12 [3000] **183**039 129 37 202 45 86 326 693 **184**066 84 158 78 220 64 321 34 49 555 649 794 [3000] 821 948 91 **185**005 11 16 [500] 29 277 79 93 460 68 715 819 60 69 77 933 **186**027 88 [500] 139 289 391 438 639 94 810 82 **187**213 469 537 718 861 975 **188**074 140 429 711 826 71 **189**080 169 208 [500] 25 40 347 401 47 [1500] 513 [1500] 27 849 98

190117 95 687 [3000] 758 **191**071 178 361 [1500] 73 522 43 628 779 839 954 [1500] **192**023 105 219 507 612 738 888 **193**045 70 179 210 27 340 418 71 667 [3000] 771 73 [500] 819 21 46 82 931 [300] 39 42 55 **194**043 83 182 355 [1500] 400 41 547 96 645 756 802 17 961 [3000] **195**082 90 259 419 524 778 80 802 985 95 **196**115 30 236 455 546 843 924 36 **197**176 314 24 451 504 54 [500] 646 916 **198**012 444 609 26 831 86 87 **199**045 269 [1500] 351 [1500] 538 796 861 80

200183 501 94 95 615 [300] 909 **201**070 186 555 643 793 800 50 85 966 **202**008 220 300 579 [3000] 705 37 916 **203**442 46 583 774 79 85 [500] 814 38 [1500] 904 [300] 38 **204**266 379 406 691 848 917 **205**130 215 17 311 497 591 610 52 76 860 **206**114 67 80 333 78 458 577 819 70 995 **207**216 692 [3000] 867 938 42 [300] **208**144 262 351 445 86 616 [1500] 761 884 **209**178 364 845 958 67 74

210024 171 238 329 35 90 449 58 532 62 634 893 **211**374 407 64 672 763 822 36 96 922 **212**008 327 46 62 439 71 82 606 14 88 745 899 945 87 **213**041 130 31 35 252 355 74 561 621 795 878 993 **214**054 58 286 445 97 [500] 555 57 679 757 [1500] 84 96 833 952 **215**003 295 497 552 670 852 949 64 81 **216**069 173 94 327 501 727 61 86 810 37 71 **217**127 [500] 200 66 312 680 730 34 68 847 76 **218**082 99 110 353 885 92 **219**001 13 67 219 62 783 943

220034 79 284 482 599 633 820 921 80 **221**306 [1500] 588 611 89 912 **222**284 359 675 848 **223**082 95 109 256 822 962 67 **224**019 203 350 97 444 565 749 52 **225**171 95 297 394 [1500] 475 508

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 4 zu 30 000 Mk., 5 zu 15 000 Mk., 16 zu 10 000 Mk., 32 zu 5000 Mk. 455 zu 3000 M. 475 zu 1500 Mk., 554 zu 500 Mk.

Bekanntmachung.

[7448] Für einen 36 Jahre alten Arbeiter, welchem der rechte Arm fehlt, wird auf dem Lande eine Pflegestelle gesucht, wo er, da er sonst gesund ist, sich nützlich machen kann.

Graudenz, den 26. Oktober 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[7449] Für einen Theil der Marienwerderstraße und der Grabenstraße, an den Grundstücken Marienwerderstraße 4, Grabenstraße 1—7 und Grabenstraße 47—58 ist, nachdem der gemäß Bekanntmachung vom 13. Juli aufgestellte Plan zurückgezogen, ein neuer Fluchtlinienplan aufgestellt worden. Der Plan wird im Büreau I des Rathhauses in der Woche vom 4. November bis 9. November offen gelegt werden. Einwendungen gegen den Plan sind bis zum 7. Dezember bei uns anzubringen.

Graudenz, den 31. Oktbr. 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[7450] Für die Schuhmacherstraße, hinter den Grundstücken, Nonnenstraße 6—12 ist ein Fluchtlinienplan aufgestellt worden. Der Plan wird in Bureau I des Rathhauses in der Woche vom 4. November bis 9. November offen gelegt werden. Einwendungen gegen den Plan sind bis zum 7. Dezember bei uns anzubringen.

Graudenz, d. 31. Oktbr. 1895.
Der Magistrat.

[7404] Jeden Posten

Gerste

kauft zu den höchsten Preisen
L. Loewenstein, Lessen.

[7441] Ein gut erhaltener, wattirter **Wintermantel** mit Pelzbesatz zu verkaufen. Grabenstraße 55, 1 Treppe l.

Bekanntmachung.

[7416] Die hiesige

Nachtwächter-Stelle

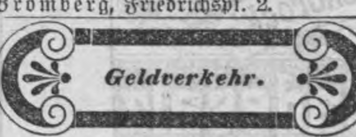
mit welcher Mk. 35 Monatsgehalt verbunden ist, soll neu besetzt werden. Erforderniß: Nüchternheit, körperliche Rüstigkeit, Alter unter 35 Jahren, Erfüllung der aktiven Militärpflicht. Meldungen mit Führungszeugnissen bis 20. November d. Js.

Freystadt, d. 29. Oktober 1895.
Der Magistrat.

[7473] Eine Parthie

grünen, schweren Rohtabak

suche billigst zu kaufen. Offert. unter W. 1000 Jns.-Annahme f. d. Geselligen, Bromberg, Friedrichspl. 2.



10 000 bis 12 000 Mark

direkt hinter über 100 000 Mark Bankgelder werden auf ein Gut von gleich oder zum 1. Januar 1896 gesucht.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7232 d. die Expedition des Geselligen erbeten.

3000 Mark

z. 1. Stelle a. ein ländl. Grundstück z. 10. November. gesucht. Offerten unter **Nr. 1895** postl. Terespol erbet. [7343]

Geld jeder Höhe zu jed. Zweck sof. zu vergeb. Adr. erb. an **D. E. A.** Berlin 43.



Gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den 6. d. Mts.
Vorm. von 10 Uhr ab
werde ich in

Heiligenbeil

auf dem Marktplatze [7471]

eine große Menge Manufaktur-Waaren,

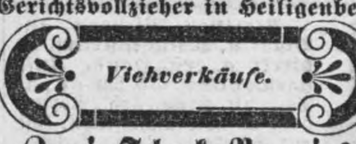
darunter;

1 Stück ca. 70 Meter schwarze Seide, mehrere 100 Meter Shirting und Köper, 30 Rollen verschiedene Kleiderstoffe, Wattirleinwand und Taillenfutter, 30 Pfund Netzgarne, ca. 50 Pfund Wolle und Baumwolle, mehrere Ballen Läufer, Damenmäntel, Jaquettes, Winter-Ueberzieher, Reise- und Kaisermäntel

2c. 2c.

alles in guter Qualität und alles gangbare Artikel
meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Sach,
Gerichtsvollzieher in Heiligenbeil.



Zwei Scheck-Ponnies

Hengst und Stute (tragend), stehen zum Verkauf. Preis 450 Mark. [7413]
Dom. Griewenhof bei Naymowo.

Eine holländer Kuh

mit 6 Wochen altem Kuhkalbe, erstere 10½ Ztr., letzteres 1½ Ztr. schwer, verk.
Degursky, Neuhof pr. Neumark.

8 fette Schweine

verkauft **Dominium Mendritz**
[7405] bei Groß Leistenau.

[7460] Verkaufe zwei deutsche, kurzh.

Vorstehhunde

3 Monate alt, dunkelbraun, bildschöne Thiere, von vorzügl. Eltern, die besten Gebrauchshunde hiesiger Gegend. Näh. brieflich.
Radomski, Gräfl. Förster,
Kathrinchen bei Briesen Westpr.

[7417] 3 bis 4 Stück

hochtragende Färsen

die in ungefähr **4—6** Wochen **sicher** kalben und nur aus **bester Abstammung** sind, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter genauerer Mittheilung und Preis werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 7417 durch die Exped. des Geselligen erbeten.



[7482] Altes, gutes **Gasthaus**, 25 Kil. von hier, im Kirchdorfe, Chaussee, gelegen, wegen Todesf. mit 5000 Mk. Anz. zu verkaufen.
Eugen Teuke, Königsberg i. Pr.

Grundstück in belebter Straße Graudenz ist von sofort preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7375 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Hotels

Restaurants, Gastwirthschaften

in jeder Größe verkäuflich. Selbstkäufer erhalt. kostenlos. Nachweis von [7516]
Ernst Grumm, Landsberg a. W.

Gasthaus allein im großen Kirchdorfe, eine Meile von Kreisstadt an Chaussee geleg., 60 Mg. Land, gute Geb. u. Inv., monatl. Umsatz ca. 20000 Mk. mit 15000 Mk. Anzahl., sowie mehrere sehr rentable Gasthäuser mit weniger Land und geringeren Anzahlungen zu verk. G. Dyck, Königsberg i. Pr., Kath. Kirchenstr. 2. [7481]

Ein Hausgrundstück

in Graudenz, mit 13 Wohnungen, wel. 860 Thaler Miethe einbringt, ist für 11500 Thlr., bei 2000 Thlr. Anzahl. zu verk. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 7506 durch die Exped. des Gesell. erb.

Eine Besitzung

von ca. 400 Morg. gut. Roggen- und Weizenbod., massiv. Gebäud., schöne Lage, nahe Stadt u. Bahn, ist f. den Preis v. 55000 Mk. b. e. Anzahl. v. 4—500 Thlr. sof. z. verk. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7344 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Rittergüter

Güter u. kl. Landwirthschaften

weist Selbstkäufern kostenlos nach [7519]
Ernst Grumm, Landsberg a. W.

Ein Restrentengut

1 km von Stadt u. Bahnhof entfernt, ca. 300 Morgen groß, gut arrondirt, m. vorzüglichem systematisch drainirten Rüben- und Weizenboden, guten Gebäuden, komplettem todten u. lebenden Inventar, zwei sehr schönen Roßgärten, Park-, Obst- u. Gemüsegarten, ist bei 25000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Ebenso sind **zwei Parzellen,** mit Wiesen u. zur Hälfte mit Winterung bestellt, ca. 60 und 33 Morgen groß, zu verkaufen.
[7351] **Gut Kuppen** b. Saalfeld Opr.

Bekanntmachung.

[7412] Am **Donnerstag, den 14. November d. Js., Vormittags 10 Uhr,** werden die unterzeichneten Anwälte in ihrer Eigenschaft als General-Bevollmächtigte der Erben der verstorbenen Frau Rentiere Elvira Brokow geb. Buxbaum, **in dem Amtszimmer des Rechtsanwalts Lau** das zum Nachlasse der Verstorbenen gehörige, in Städtisch Treul belegene, im Grundbuche von Neuenburg Band 13 A, Blatt Nr. 35, verzeichnete

Wiesengrundstück

in der Größe von 1,48,60 Hektar öffentlich meistbietend verkaufen.

Auszug aus der Grundsteuermutterrolle liegt zur Einsicht der Kaufliebhaber im Amtszimmer des Rechtsanwalts Lau bereit.

Die Bietungskaution beträgt 300 Mark. Der Zuschlag wird 10 Tage vorbehalten. Der Kaufpreis ist nach Ertheilung des Zuschlags sofort baar zu zahlen.

Die näheren Kaufbedingungen sind im Bureau des Rechtsanwalts Lau in Neuenburg zu erfahren.

Neuenburg Wpr., den 1. November 1895.
Lau, Rechtsanwalt. **Entz,** Rechtsanwalt.

Bauerngut

in bester Gegend der Neumark, mit guten Gebäuden, vollständigem lebend. und todt. Inventar, kompletter Ernte und 230 Morgen drainirtem Weizenbod., in einem Plan, 35 Morgen Wiese, Ziegelei 2c., ist Krankheitshalber bei 24- bis 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Anfragen an [7517]
Ernst Grumm, Landsberg a. W.

[7353] Ich beabsichtige die zu meinem Gute Neuenburg gehörige sog.

Hartwig'sche Hufe

welche eine Größe von etwa 120 Morg. preußisch hat und theils mit Roggen, theils mit Klee besäet ist, in Parzellen zu verkaufen. Bei Sicherstellung des Kaufpreises wird baare Anzahlung nicht verlangt. Die näheren Bedingungen können Kauflustige sowohl bei Herrn Rechtsanwalt Lau in Neuenburg als auch bei mir persönlich erfahren.
Gut Neuenburg, d. 30. Okt. 1895.
E. Huebschmann.

Wassermühlen

bei 9000—45000 Mark Anzahlung verkäuflich. Selbstkäufer erhalten kostenlose Auskunft von [7518]
Ernst Grumm, Landsberg a. W.

Eine gangb. Bäckerei

wird zu pachten gesucht. Offert. unter L. S. 111 Jns.-Annahme f. d. Geselligen, Bromberg, Friedrichspl. 2. [7472]

Eine kleinere unter- u. obergährige

Brauerei

wird zu kaufen resp. eine mittlere zu pachten gesucht. Gefl. Off w. unt. Nr. 7337 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

Gangbare Bäckerei

oder **gute Gastwirthschaft,** oder **Beides** zugleich, wird von sogleich zu pachten oder zu kaufen gesucht. [7425]
Gefl. Offerten unter **B. 10** postlagernd Marienburg Wpr. erb.

Suche für nächste Zeit ein

Material- u. Schank-Geschäft

zu pacht. eventl. käuflich zu übernehm. Meld. werden brieflich unter Nr. 7426 durch die Exped. des Gesell. erbeten.



Beachtenswerth.



Bei Bedarf
in
Schuh- und Stiefelwaaren
für die
Herbst- und Winter-Saison
liefert das reichhaltig sortirte Lager von

W. Voss, Graudenz, Altestraße 12

nur ganz solide, gut passende Waare zu wirklich billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

[7503]



ist ein vollständiger Ersatz für die Aachener Bäder, welche Anwendung finden bei Gicht, Rheumatismus und **Hautkrankheiten** aller Art. 6 Bäder in 6 Blechkisten gehen auf ein Postkolli und kosten Mk. 6,60 franco. Versandt durch

Diepenbrock & Dithmar, Aachen.

Nach wie vor

ist  **die**

im Jahre 1876 von uns erfundene und in allen Welttheilen verbreitete [7464]

Universal-Metall-Putzpomade

welche wir aus den feinsten Rohstoffen in rother u. weißer Farbe herstellen

das allerbeste

einzig zweckentsprechende

Metall-Putzmittel.

Alle ähnlichen Erzeugnisse

welchen Namen und welche Farbe sie auch haben mögen,

sind

in Rücksicht auf ihre Bestandtheile nicht neue Erfindungen, sondern

Nachahmungen

des unsrigen und erreichen **nicht annähernd** die hervorragenden Eigenschaften desselben.

Die Bezeichnung „gesetzlich geschützt" auf den Dosen und in Inseraten einiger Konkurrenten veranlaßt uns, zu erklären, daß **nicht das Fabrikat, sondern der neue Name** desselben gesetzlich geschützt ist.



Um nun nicht **minderwerthige oder werthlose Nachahmungen** zu erhalten, wolle man beim Einkauf auf **unsere Firma** und **Schutzmarke genau** achten!

Schutzmarke

Adalbert Vogt & Co.,

Berlin-Friedrichsberg.

Aelteste u. grösste Putzpomade-Fabrik.

17000 Fenster

Hochfeine englische Tüll-Gardinen

in wundervoll gewebten Mustern, crême oder weiß, 100 cm breit, abgepaßt in zwei lange Theile zu 320 cm, müssen wegen Ueberhäufung des kolossalen Lagers um den noch nie dagewesenen Spottpreis von

2,80 Mark

für ein komplettes Fenster losgeschlagen werden. Dieselben 115 cm breit per Fenster 4.00 Mk., 130 cm breit per Fenster 5.40 Mk., **Stores**, 140 cm breit, 320 cm lang 4.20 Mk. Eine solch' günstige Gelegenheit, zu so staunend billigem Preise, sozusagen halb umsonst, derart feine und hochelegante Gardinen einzukaufen, wird nie wieder vorkommen, weshalb Jedermann sich mit der Bestellung beeilen möge. Der Versand geschieht gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch

Sigm. Pick in Dresden-Löbtau.

Nichtkonvenierendes wird umgetauscht.



Violinen, Zithern, alle Blas- u. Schlaginstrum. 2c. direkt a. erst. Hand. Zugharmonikas, 35 cm gr., 10 Tast., **off. Klav.**, 3 th., Doppelbalg m. Metallschutzecken, kost. mit Schule u. Verp. 2-chörig 5 Mk., 3-chörig 7 Mk. [1079]

Herm. Oscar Otto, Markneukirchen i. S.

Hauptpreisliste umsonst u. frei.

Wassermangel.

Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig oder im Bau bei [9186]

R. Wolf.

Magdeburg-Buckau.

Bernstein und Meerschaum.

[7476] Konkurslag. fertiger Waaren, ein. d. ersten Wien. Bernstein- u. Meerschaumfabr., völlig sortirt, als Schuld übernomm., ist unt. Taxe zu verkaufen. Goldschmidt, Danzig, Tobiasg. 12.

Engl. Heizkohlen

ab Hof 90 Pf. pr. Ztr., offerirt [7404]

J. Wollenweber, Neuenburg.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, **Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder** und dergl. mehr.

Betreff: Kathreiner's Malzkaffee.

Bekanntmachung!

Den in letzter Zeit gegen unser Fabrikat gerichteten Angriffen in geeigneter Weise zu begegnen, haben wir die entsprechenden Schritte bereits eingeleitet.

Wir begnügen uns deshalb, heute festzustellen, daß Kathreiners Malzkaffee sich von allen Kaffee-Surrogaten dadurch unterscheidet, daß derselbe nach einem uns allein durch

— Deutsches Reichspatent Nr. 65 300 —

geschützten Verfahren, mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen ist, und zwar durch Imprägnation des eigenartig präparirten Malzes, mit einem in den Tropen selbst hergestellten Extrakt aus der frischen Kaffeefrucht.

Kathreiner's Malzkaffee verbindet daher nachweislich die Produkte Malz und Kaffee.

Aus diesem Grunde, und weil unser Fabrikat mit den neuesten patentirten Einrichtungen und Maschinen auf das Sorgfältigste gemälzt und geröstet ist, ferner weil es in Körnerform und nur in plombirten Packeten in den Handel kommt, wodurch jede Täuschung des Publikums ausgeschlossen ist, wird Kathreiner's Malzkaffee **von hygienischen und medizinischen Autoritäten** auf das Wärmste anerkannt und empfohlen.

So äußern sich u. A.:

Dr. v. Pettenkofer, *Geh. Rath u. Obermed.-Rath, Univ.-Prof., Präsid. d. k. Akad. d. Wissenschaften etc. etc. München.*
„Ich bescheinige, dass Kathreiner's Malzkaffee frei von schädlichen Substanzen ist und durch seinen kaffeeähnlichen Geschmack, seine appetitliche Aussenseite und seine für jeden Käufer sofort erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Surrogate weit überragt. Ich kann deshalb diesen Malzkaffee sowohl für den Familien-Gebrauch als für Verwendung in öffentlichen Anstalten und Verbänden geeignet empfehlen."

Dr. Hofmann, *Geh. Medizinal-Rath, Professor, Vorstand des Hygien. Inst. d. Univ. Leipzig.*
„Es giebt kein Kaffeesurrogat, welches, entsprechend seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise, mit Kathreiner-Malz-Kaffee sich messen könnte. Dieser ist nicht nur ein Malzkaffee-Surrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffee's.".

Zahlreiche weitere Gutachten, welche sich in ähnlichem Sinne aussprechen, liegen vor, so unter Anderem von

Aubry, Prof., Vorstand d. wissenschaftl. Station für Brauerei München.
Dr. Stutzer, Professor d. Univers. Bonn.
Dr. med. Gerster, Leibarzt Sr. Durchl. des Fürsten zu Solms etc., Braunfels.
Dr. Frühwald, Univ.-Doc. Wien.
Dr. Haschek, Mitglied d. k. k. med. Fakult. etc. Wien.
Dr. Mansfeld, Leiter der Untersuchungs-Anstalt für Nahr.- und Genussmittel, Wien.
Dr. Rit. v. Hüttenbrenner, dirig. Arzt des Karolinen-Kinderspitals, Wien.
Dr. Kaysser, Dortmund.
Dr. R. Henriques, Berlin.
Dr. med. Ogden-Doremus, Universität New York.
etc. etc.
Dr. Stefanucci-Ala (Vortrag auf dem XI. Intern. Med. Congr., Rom 1894).
Dr. Girone, Vorst. d. hyg. Inst. u. Laborat. v. Aversa.
Almqvist, Professor der Hygiene, Stockholm.
Hammarsten, Professor d. med. und phys. Chemie an der Universität Upsala.
Dr. Sundvik, Professor, Helsingfors.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
mit beschränkter Haftung.

Verkauf

wenig gebrauchter noch sehr eleganter Spazierwagen!!

[7475] **1 hocheleg. Coupé, fast neu, Berl. Wagen,** vorn runde Scheibe, br. Lederausschl., br. Lackir.; **1 kurzer schneidiger Glaslandauer,** eckig, bl. Tuchausschl., Lackl.-Verd., bl. Lackir.; **1 kl. eckige Berl. Doppelkalesche,** sehr wenig gebraucht, bl. Tuchausschl. m. Molesq.-Einfass., Lackl. Verd., bl. Lackirung; **1 bequemer Lederlandauer,** sehr gut erh., bl. Tuchausschl. bl. Lackir.; **1 kl. Ponywagen** mit Korbsitz (vis-à-vis) m. kl. abnehmb. Dienersitz, Pat.-Achsen, bl. Tuchausschl., bl. Lackir., **1 eleg. Braeck** m. verstellb. Gesäßen für 6 und 4 Pers., freiachs. Pat.-Achsen, eisgrau Manchester-Ausschl., bl. Lackir.; **1 bequemer Halbverdeckwagen** (leichter Reisewagen), auf Fed. u. Langbaum, hellbr. Tuchausschl., braune Lackir.; **2 bequeme leichte Jagdwagen,** 2 Gesäße, auf Federn u. Langbaum, Rippsausschl., br. Lackirung u. hellbr. Tuchausschl. bl. Lackir.; **1 freiachs. Phaeton,** ein Gesäß, 4 Ellyptik., hellbr. Tuchausschl.;

ferner 1 neuer vis-à-vis Gesellschaftswagen von der Marienburger Pferde-Lotterie

Naturwagen, Garteneschę mit Nußbaum, hocheleg., freiachs., nach Saisonschluß billig verkäuflich.

Wagenfabrik von C. F. Roell, Inh. R. G. Kolley, Danzig.

8—10000 Ztr. Scheidekalk

zum Preise von 11 Pf. pro Zentner frei Kahn Hirschfeld, Lieferung prompt oder im Frühjahr 1896 nach Eröffnung der Schifffahrt hat abzugeben [7483]

Neue Hirschfelder Zuckerfabrik zu Hirschfeld

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Hirschfeld Ostpreussen.

Gelegenheitskauf.

[7419] Wegen Aufgabe der Jagd verkaufe folgende Gegenstände zu jedem annehmbaren Preise: **Eine Büchsflinte** mit Einlagerohre, Schrotläufe Zentralfeuer Cal. 16, Kugellauf Cal. $11^1/_2$ mm, **eine Hühnertasche, 200 St. geladene Patronen,** Zentralf. Cal. 16, **430 St. Hülsen,** Zentralf. Cal. 14, **68 St. Hülsen,** Lefaucheux, Cal. 12, **96 St. Hülsen,** Lefaucheux, Cal. 18, **20 St. Messinghülsen,** Zentralf., Cal. 16, **600 St. Deckblättchen, ein Hasenlocker, ein Entenlocker, ein Rebhuhnlocker, ein Rehlocker.**

H. Grüttke. Kurzebrack Wpr.

Danksagung.

Unser Sohn, welcher 10 Jahre alt ist, litt an Bettnässen. Da er durch die Medicamente, welche wir von dem homöopathischen Arzt Herrn **Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8,** erhalten haben, vollständig von dem bösen Leiden befreit ist, so sprechen wir Herrn Dr. Hope für die glückliche Heilung unsern besten Dank aus. (gez.) **Schäfer Ferdinand Hasdorf** in Bone bei Zerbst in Anhalt. [3695]

[7508] Anerkannt beste

Dillgurken

in Gebinden und einzeln, empfiehlt

G. A. Marquardt.

Das

Wunder-Microscop

wovon in der Chicagoer Weltausstellung über $2^1/_2$ Millionen verkauft wurden, ist jetzt von uns für den geringen **Preis von**

nur M. 1,50

(geg. Vorhereinsend. v. M. 1,80 frco.) erhältlich. Vorzüge dieses Wunder-Microscopes sind, daß man jeden Gegenstand ca. **1000mal** vergrößert sehen kann, daher **Staubatome** und für das Auge unsichtbare Thiere **wie Maikäfer** so groß sind.

Unentbehrlich zum Unterricht der Botanik und Zoologie und **ein längst gewünscht. Haushaltungsapparat** zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Verfälschung, und des Fleisches auf Trichinen. Die im Wasser lebenden **Infusionsthierchen,** welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man lustig umherschwimmen.

Außerdem ist das Instrument mit einer **Loupe für Kurzsichtige** zum Lesen der kleinsten Schrift versehen.

Anweisung wird beigegeben.

Versandhaus „Merkur" Kommandit-Gesellschaft.
BERLIN W., Leipzigerstr. 113-116.

Besten Schweizer,
" Tilsiter,
" russ. Steppen,
" Romatour,
" Harzer und
" Niederunger

Käse

[7509] empfiehlt

G. A. Marquardt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 259.

Graudenz, Sonntag] [3. November 1895.

9. Forts.] **Im goldenen Käfig.** [Nachdr. verb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

Mit einer Ungeduld, die ihm nirgends Ruhe ließ und die ihn zuletzt fast ärgerlich auf sich selbst machte, erwartete Walter Reimarus am nächsten Tage das Herannahen der achten Abendstunde. Irgend eine besonders erfreuliche Mittheilung hatte er Eva zwar selbstverständlich noch nicht zu machen, denn Alles, was er heute in ihrer Sache hatte thun können, bestand darin, daß er an die Polizeibehörde in Homburg geschrieben und eine schlennige Auskunft über die nun dreizehn Jahre zurückliegenden Vorgänge erbeten hatte. Aber er hatte die ganz bestimmte Empfindung, daß sie sein Kommen erwarte, und zudem peinigte ihn die Unruhe, daß ihr gestriges Wagniß unangenehme Folgen für sie gehabt haben könnte.

Zum ersten Mal, seitdem er in der Praxis stand, empfand er es als eine Last, daß seine ärztlichen Pflichten ihn bis in den späten Abend hinein unausgesetzt in Anspruch nahmen, und er fertigte sogar die letzten Patienten etwas schneller und oberflächlicher ab, als er es unter anderen Umständen gethan haben würde. Freilich wurde es ihm auch nur dadurch möglich, noch kurz vor acht Uhr seine Wohnung zu erreichen. Er überschaute flüchtig die im Laufe des Tages eingegangenen Briefe und schickte sich eben mit höher klopfendem Herzen zum Fortgehen an, als Frau Seiffert einen laut heulenden Jungen hereinließ, der den Herrn Doktor zu sprechen verlangt hatte. Es war, wie sich mit einiger Mühe aus ihm herausbringen ließ, der Sohn eines in der Nähe wohnenden Arbeiters, der sich nach der verworrenen Erzählung des Knaben soeben in einem Anfall von Delirium verschiedene Verletzungen beigebracht hatte.

Walter Reimarus blickte, als der Junge mit seinem Bericht nothwendig zu Ende gekommen war, auf die Uhr und sagte hastig:

„Es thut mir leid, mein Junge, aber ich kann jetzt nicht mit Dir gehen, da ich anderweitig in Anspruch genommen bin. Es wird so schlimm nicht mit Deinem Vater stehen, daß ich nicht auch nach einer Stunde noch rechtzeitig käme, und vielleicht kannst Du auch den Doktor Müller in der Kirchstraße bewegen, Dich auf der Stelle zu begleiten."

„Ach, bei dem bin ich schon gewesen", schluchzte der Knabe. „Er meinte, wir sollten zur Polizei gehen und den Vater in's Krankenhaus schaffen lassen. Er könnte nicht immer bereit sein für Leute, Leute, die ihm nie einen Pfennig bezahlen würden."

Doktor Reimarus fühlte, wie ihm das Blut in die Wangen stieg.

„Komm', mein Junge", sagte er. „Zeige mir den Weg nach Euerem Hause. Und was den Doktor Müller betrifft, so mußt Du ihn mißverstanden haben, denn von der Bezahlung wird in einem dringenden Falle kein rechtschaffener Arzt seine Hülfe abhängig machen. Vorwärts also! Wir wollen doch sehen, ob wir Deinem Vater nicht noch helfen können."

Er schämte sich, daß er aus selbstsüchtigen Beweggründen nur einen Augenblick schwankend geworden war in der Erfüllung dessen, was er für seine Pflicht ansah, und er widmete dem stark verletzten Trunkenbold, den er inmitten des trostlosesten Elends antraf, eben so viel Sorgfalt, wie wenn er um fürstliches Honorar einen Millionär behandelt hätte. Als er die armselige Behausung mit gutem Gewissen verlassen konnte, war zehn Uhr vorüber, und an eine Begegnung mit Eva war selbstverständlich nicht mehr zu denken. Trotzdem ging Dr. Reimarus zur Villa Belvedere hinaus und promenirte wohl zehn Mal an dem eisenen Gartengitter auf und nieder. Es setzte ihn in Erstaunen und beunruhigte ihn gleichzeitig ein wenig, daß gegen den sonstigen Brauch fast sämmtliche Fenster des Hauses erleuchtet waren und daß er mehrmals die dunkeln Schattenrisse menschlicher Gestalten wie in großer Hast hinter den herabgelassenen Vorhängen vorüberhuschen sah. Da sich aber keiner von den Bewohnern der Villa draußen zeigte und da der junge Arzt somit keine Möglichkeit hatte, sich über die Ursachen jener auffälligen Erscheinung zu unterrichten, mußte er endlich nach Hause zurückkehren, ohne von der Sorge befreit zu sein, die ihm dumpf und drückend auf dem Herzen lag.

Am nächsten Mittag erhielt er durch die Post einen Brief, auf dessen Umschlag er mit dem ersten Blick die Schriftzüge des Barons von Variatinski erkannte. Er riß das Kouvert herab und las:

„Mein Herr Doktor!

In einer Regung der Scham und der Reue über ihre unbedachte Handlungsweise hat meine Enkelin, die Baronesse Eva Variatinska, sich veranlaßt gesehen, mir von ihrem Besuche bei Ihnen und von dem Inhalt der Unterredung, welche sie mit Ihnen gehabt, ausführlich zu erzählen. Da ich noch immer des guten Dienstes eingedenk bin, welchen Sie vor einigen Wochen meinem Hause erwiesen, will ich den Empfindungen, die durch Ihr Verhalten bei dem oben angedeuteten Anlaß in mir geweckt werden mußten, an dieser Stelle nicht weiter Ausdruck geben. Aber ich kann nicht umhin, Ihnen mitzutheilen, daß die Baronesse von Variatinska selbst ihre in einem Augenblick unbegreiflicher Kopflosigkeit begangene Verirrung auf das Tiefste beklagt und daß sie keinen lebhafteren Wunsch hegt, als den, ihren Fehltritt als ungeschehen betrachten zu dürfen. Sie setzt in Ihre Ritterlichkeit, mein Herr, das Vertrauen, daß Sie keinen Versuch machen werden, sich die Unüberlegtheit und Unerfahrenheit eines von falschen Vorstellungen erfüllten thörichten Kindes zu Nutzen zu machen und daß Sie vor Allem jede schriftliche oder persönliche Annäherung, die in der Baronesse ja nur die peinlichste Erinnerung wachrufen könnte, mit dem natürlichen Taktgefühl eines Ehrenmannes vermeiden werden.

In der Hoffnung, daß sie sich in dieser Zuversicht nicht getäuscht haben möge, habe ich die Ehre, mein Herr, zu zeichnen

Fedor Baron von Variatinski."

Minutenlang starrte Walter Reimarus entfärbten Antlitzes und mit weit geöffneten, entsetzten Augen auf das Blatt, wie wenn es eine Todesbotschaft enthalten hätte; dann aber sprang er plötzlich auf, nahm Hut und Mantel und eilte hinaus, um den Weg nach der Villa einzuschlagen. Was auch immer daraus folgen mochte, jetzt war nicht Zeit zu zaudern und zu bedenken, jetzt galt es, rasch und energisch zu handeln, denn daß innerhalb dieser letzten vierundzwanzig Stunden irgend ein neues Unheil über die arme Eva hereingebrochen war, erschien ihm nach dem Briefe des Barons außer allem Zweifel.

Fast athemlos vor Erregung erreichte Walter Reimarus das kleine, vornehme Gebäude. Er zog die Pförtnerglocke, und der Klang derselben tönte laut und hell bis zu ihm hinaus. Aber es verging Minute auf Minute, ohne daß Jemand gekommen wäre, ihm zu öffnen, oder daß drinnen auch nur ein Laut vernehmlich wäre, der auf die Anwesenheit eines menschlichen Wesens hätte schließen lassen. Der junge Arzt klingelte zum zweiten und dritten Mal, aber der Erfolg war nicht besser als zuvor — hinter der verschlossenen Pforte blieb Alles todtenstill. Die beklemmende Ahnung, welche Reimarus auf dem Wege hierher beschlichen hatte, wurde ihm mehr zur Gewißheit, und er mußte auch die letzte Hoffnung, die sich als leiser Zweifel noch in seinem Herzen geregt hatte, fahren lassen, als er — einige Schritte von der Thür zurücktretend — wahrnahm, daß sämmtliche Fenster der Villa dicht verhängt waren.

In einer Stimmung, wie sie ihn trauriger und trostloser kaum am Todtenbette seiner Mutter überkommen hatte, wandte er sich endlich zum Gehen. So begreiflich ihm auch nach Allem, was er vor zwei Tagen aus Eva's Munde erfahren, diese plötzliche, fluchtartige Abreise Variatinski's erscheinen mußte, so räthselhaft dünkten ihm doch die Vorgänge, die jener Abreise vorangegangen sein mußten. Wodurch nur konnte Eva bestimmt worden sein, dem Großvater, den sie als ihren Peiniger haßte, ein Geständniß abzulegen, dessen Folgen sie doch mit voller Gewißheit hätte voraussehen können! Selbst wenn ihre kurze Abwesenheit an jenem Abend entdeckt und das Ziel ihres heimlichen Ausfluges ausgekundschaftet worden war, gab es nach des Doktors Meinung nichts, das sie zu einer so rückhaltlosen Beichte hätte zwingen können. Für einen Besuch bei dem Arzte gab es ja gewiß der harmlosen, glaubwürdigen Erklärungen genug, und das arme junge Mädchen befand sich in einer Lage, die eine Nothlüge vor ihrem eigenen Gewissen vollkommen unschuldbar machen mußte.

Daß Eva — wie jener Brief des Barons angab — aus eigenstem Antrieb und ohne jeden äußeren Zwang ihr Geheimniß preisgegeben haben sollte, glaubte Reimarus freilich nicht einen Augenblick. Eine solche Annahme wäre ja auch gleichbedeutend gewesen mit einer völligen Vernichtung aller jener beglückenden Hoffnungen, die sich ihm an ihren vertrauensvollen Besuch geknüpft hatten, und er hatte sich viel zu innig mit allen Fasern seiner Seele an diese süßen Hoffnungen geklammert, als daß er sich von ihrer Hinfälligkeit so leicht hätte überzeugen lassen.

Offenbar hatte man Eva nach der Entdeckung jenes heimlichen Besuchs bis zum Augenblick ihrer erzwungenen Abreise unter strengster Bewachung gehalten, so daß sie keine Möglichkeit mehr gefunden hatte, ihren kaum gewonnenen Freund durch eine schriftliche Mittheilung von dem Geschehenen in Kenntniß zu setzen. Aber eine solche Bewachung konnte unmöglich auf die Dauer durchgeführt werden, und Reimarus zweifelte darum nicht, daß er binnen kurzer Zeit von Eva selbst diejenige Aufklärung erhalten werde, die seine Zuversicht neu beleben und für seine nächsten Schritte bestimmend sein mußte. Seine Niedergeschlagenheit und Traurigkeit freilich vermochte diese bestimmte Erwartung nicht zu verscheuchen. Er machte sich jetzt Vorwürfe, daß er nicht doch den geradesten Weg gewählt hatte und mit seiner Anklage offen vor den Baron hingetreten war, um wenigstens eine bestimmte Erklärung von ihm zu verlangen, und sein Herz krampfte sich schmerzlich zusammen, wenn er daran dachte, daß Eva ihn vielleicht doch gestern Abend um die verabredete Stunde in sehnsüchtigem Bangen erwartet hatte und daß sie möglicherweise irre geworden war an der Aufrichtigkeit seiner Freundschaft, als er nicht gekommen.

Noch an demselben Tage ging er zu dem Manne, welcher die Villa Belvedere seinerzeit aus der Konkursmasse des Berliner Bankiers erworben hatte. Seine Hoffnung, daß er hier etwas Bestimmtes über das Reiseziel Variatinski's erfahren werde, war allerdings sehr gering, und er erhielt denn in der That nur eine Auskunft dürftigster Natur.

Der etwas verschlossene, mißtrauische Herr, der überdies allem Anschein nach von dem Baron noch besonders zum Schweigen verpflichtet worden war, beschränkte sich auf die Mittheilung des Herrn von Variatinski die anfänglich nur gemiethete Villa vor einigen Wochen käuflich erworben und bei dieser Gelegenheit von seiner Abreise gesprochen habe, sie nur zeitweilig und gewissermaßen als Uebergangsstation auf seinen großen Reisen zu benutzen. Gestern habe ihn alsdann der Russe brieflich ersucht, für die Dauer seiner Abwesenheit einen Menschen zur Bewachung des Hauses zu bestellen, aber er habe dabei weder über das Ziel seiner Reise noch über den Zeitpunkt seiner Rückkehr irgend eine Andeutung gemacht.

Etwas werthvoller als diese fast bedeutungslosen Eröffnungen erschien dem jungen Arzte der Umstand, daß er aus dem Munde des Kaufmanns den Namen jenes Berliner Rechtsanwalts erfuhr, durch welchen Herr von Variatinski seine geschäftlichen Angelegenheiten abzuwickeln pflegte, und als auch nach drei Tagen das sehnlichst erwartete Lebenszeichen von Eva noch immer nicht eingetroffen war. machte sich Dr. Reimarus kurz entschlossen auf die Dauer von achtundvierzig Stunden aus seiner Praxis los und fuhr nach Berlin.

Der Jurist empfing ihn sehr verbindlich, aber er verschanzte sich sofort hinter einer undurchdringlichen Mauer kühler Zurückhaltung, als er aus den diplomatischen Wendungen des Doktors errathen hatte, welchen Zweck sein Besuch verfolgte. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Zu den Niedermetzelungen, die jetzt in der Türkei an der Tagesordnung sind, äußert sich ein in Triest lebender Kapitän Leitgel in einem Briefe an das „N. Wr. Tgbl.", in welchem er schildert, wie türkische Würdenträger zu Werke gehen, wenn sie etwas in Erfahrung zu bringen wünschen und der betreffende Gefangene keine große Redseligkeit entwickelt. „Vor einigen Jahren kam ich in einem kleinen albanesischen Neste mit einem mir persönlich bekannten hochgestellten „Effendi" zusammen, und nach orientalischer Sitte begannen wir bei schwarzem Kaffee und Zigaretten ein gemüthliches Geplauder über alles Mögliche, speziell albanesische Zustände. Da kam denn auch das Gespräch auf einen versuchten Waffenschmuggel an der Bojanomündung, und ich fragte den Effendi, ob man irgend was entdeckt habe. „O ja," meinte mein Wirth, „'s ist alles herausgekommen; die Waffen waren aus Oesterreich gekommen, auf einem albanesischen Wagen verladen. Man hat den Führer des Wagens gefangen und nach Skutari gebracht, und da hat er alles erzählt." — „So schnell?" fragte ich. — „Ja, sehen Sie," sagte der Effendi, indem er einen Schluck Mokka nahm und einen behaglichen Zug aus seiner Zigarette that, man hat ihm Spähne unter die Finger- und Zehennägel gesteckt und dann einige Einschnitte in die Haut an verschiedenen Körperstellen gemacht und siedendes Oel hineingegossen, und da hat er alles erzählt." — Mir hatte es den Athem genommen — so etwas hatte ich nie für möglich gehalten. Mein dicker Effendi lachte gemüthlich und meinte: „Je nun, irgendwie muß man die Sachen doch herausbringen!" — Wenn ich von Christenmassakren in Kleinasien lese oder höre, stockt mir das Blut, denn ich weiß, was da dem Tode vorangeht!

— [Die „Te deum"-Spieldose.] In einem Dorfe bei Augsburg feierte kürzlich der Herr Pfarrer sein Namensfest und eine Anzahl Beichtkinder beschloß, ihm sinnige Geschenke zu widmen, darunter eine Spieldose, deren Walze auf das „Te deum laudamus" eingerichtet sein sollte; von ihr erwartete man den Haupteffekt. Nach langem Suchen entdeckte man bei einem Instrumentenhändler das gewünschte Spielwerk. Man stellte das Werk auf den kirchlichen Lobgesang und die Probe fiel über alles Erwarten günstig aus. Die Dose spielte das „Te deum" tadellos. Der Tag des Namenfestes brach an. Mild lächelnd nahm der Geistliche die Geschenke seiner dankbaren Pfarrkinder entgegen und mit gnädigem Kopfnicken erlaubte er, daß die Dose mit dem „Te deum" sich sofort produzire. Ringsum erwartungsvolle andächtige Stille. Aber was war das? Die Kanaille spielte ein Lied, das mit dem „Te deum" nicht die entfernteste Aehnlichkeit hatte. Was da aus ihrem Innern heraustönte war die Holzauktion mit dem famosen Schlußrefrain: „Die Klafter Süßholz kostet immer noch 'n Thaler — 'n Thaler." Des Räthsels Lösung war einfach. Man hatte die Dose neu aufzuziehen vergessen, weshalb sie pflichtschuldigst ihre zweite Nummer zum Besten gab; und ganz natürlich hatte die Spieldose, wie alle braven Spieldosen, auch profane Sachen „auf der Walze". Die „Münch. N. N." verbürgen sich für die Wahrheit dieser köstlichen Geschichte.

— Eine sinnreiche Ehrung ist dieser Tage Herrn Theodor Rehtmeyer in Lemgo (Westfalen) durch das Unteroffizierkorps des 1. Bataillons Inf.-Regts Nr. 55 zu Theil geworden. R. war 1870/71 Fahnenträger dieses Bataillons und hat die Fahne den ganzen Feldzug hindurch getragen. Zum Andenken an den Feldzug selbst sowie namentlich an den Ehrentag des Regiments, den Schlachttag von Colombey, ist ihm jetzt ein in prachtvollem Eichenrahmen enthaltener Eichenzweig, geschmückt mit schwarz-weiß-rothem Bande, zugegangen, mit der Widmung: „Dem Fahnenträger von Colombey am 14. August 1870 zur freundlichen Erinnerung." Der Zweig ist dem Parke bei Colombey entnommen. Mit diesem Zweige war die Fahne zur 25jährigen Erinnerungsfeier geschmückt. In der Schlacht von Colombey wurden dreimal die Fahnenbegleiter gewechselt, weil sie getödtet oder verwundet niedersanken; der Fahnenträger blieb jedoch während des ganzen Feldzuges ohne jede Verwundung, obwohl in der Schlacht von Colombey seine Uniform mehrmals zerschossen wurde.

— [Vorzug.] Wirthin (einem Studenten ihr Zimmer anpreisend): „Sehen Sie, und hübsch dunkel ist's auch — da können Sie den ganzen Tag ungenirt schlafen."

Büchertisch.

Reizende Büchelchen — zu Geschenken wohlgeeignet — sind die illustrirten Elzevir-Ausgaben, welche die Leipziger Firma Hermann Seemann erscheinen läßt. Der alte Amsterdamer Buchdrucker Elzevir, der für das 16. Jahrhundert erstaunlich gute Ausgaben alter Klassiker der Lesewelt darbot, würde, wenn er diese Seemannschen Büchlein sehen könnte, gar sehr erstaunt sein über den ausgezeichneten, trotz der kleinen Schrift vortrefflich lesbaren Druck, das schöne zarte Papier und die z. B. in dem Text des „Faust" hineingestellten prächtigen Bildchen, die Hugo Flintzer's Meisterhand gezeichnet hat. Erschienen sind u. A. bis jetzt in dieser modernen Klassiker-Sammlung: Goethe's Faust, Hermann und Dorothea (dies Büchlein ist wunderlieblich illustrirt), Werther's Leiden, Enoch Arden von Tennyson.

— Eine Heimathkunde von Königsberg i. Pr., verfaßt von den Gymnasiallehrern Dr. Richard Armstedt und Dr. Richard Fischer, ist soeben im Kommissionsverlage von Wilh. Koch in Königsberg erschienen. Das Buch, welches sich in einem einfachen aber geschmackvollen Einbande präsentirt und durch einige 30 gute Abbildungen interessanter Gebäude geziert wird, ist auf Veranlassung und mit Unterstützung des Stadtraths a. D. Dr. Walter Simon verfaßt und gedruckt. Dieser Königsberger Bürger hegte den Wunsch, weiteren Kreisen, insbesondere aber der heranwachsenden Jugend Königsbergs, ein Buch zu bieten, das in allgemein verständlicher Darstellung eine genauere Kenntniß der engeren Heimath ermöglichen und dadurch die Liebe zur Heimath befestigen und stärken soll. Eine kurzgefaßte Geschichte Königsbergs (V. Theil des Werkes) dient noch dazu, Werth und Bedeutung des gegenwärtigen Zustandes an der Vergangenheit zu messen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die neue Dampfmahlmühle Marienmühle Kl. Neuguth

ist in Betrieb gesetzt. Die Stunden für die Abfertigung der Kunden sind von Morgens 6 bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr festgesetzt. Es empfiehlt sich, da an den Markttagen der Andrang zu groß ist, auch die anderen Wochentage zur Abholung des Mahlgutes zu benutzen. [6723]

A. Meseck, Culm.

Neu! Nur noch 5 Mk. kosten von heute ab meine als die besten, anerkannten Konzert-Zug-Harmonikas [7240]

Germania!

35–37 cm groß, 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Register, 2 Doppelbässe, 2 Zuhalter, 2 Doppelbälge (3 Bälge) mit Stahlschutzecken versehen, **2chörige lautschallende Orgelmusik**, offene Nickel-Klaviatur, Stimmen fast unzerbrechlich. **Prachtinstrument. Werth das Doppelte.** Neueste Schule, wonach das Spielen in einer Stunde zu erlernen ist, lege umsonst bei. Versandt gegen Nachnahme. Porto 80 Pfg. Preisliste gratis und franko.

Robert Husberg, Musikwerke, Neuenrade i. Westfalen. **Tausende Anerkennungsschreiben.**



Accordeons Zieh-harmonikas bester Qualität, hochfeinste Ausführung. **Nr. 10**, 40 Töne, 10 Tasten, **Mk. 4½ p. St. Nr. 11**, 60 Töne, 10 Tasten, 3chörig, Mk. 8 p. St. **Conzertinas**, 20 Tasten, 40 Töne Mk. 4 p. St. Verpackung u. Porto Mk. 1. **Schule gratis.** Sämmtliche Musikinstrumente zu Fabrikpreisen versendet gegen Nachnahme [5357]

F. A. Oertel Jr., Klingenthal i. Sachs.

Jeder Sendung wird ein wertvolles Geschenk gratis beigefügt.



Passend. Weihnachtsgeschenk.

50 Mark mit Kasten. Christliche Firma.

Die allbekannte Maschinen-Fabrik **A. Beerbaum Berlin S.** Sebastian-Strasse 43 liefert neue, hocharmige Singer-Nähmaschine mit Fussbetrieb, sehr elegantem Nussbaumtisch, Verschlusskast. auf reich vergoldetem Gestell mit allen dazu gehörigen Apparaten incl. Verpack. für 50 M.

Wäscherollmaschinen . 50

Waschmaschinen . . . 40

Wringmaschinen . . . 12

Meine Maschinen liefere ich auf 14 täg. Probezeit und unter 3jähriger Garantie. Ueber Hausstandsmaschinen sende Extra-Catalog u. diene gern mit Original-Zeugnissen von Vereinen und Beamten.

Feiner Grogg-Rum

kräftiger Jamaica-Verschnitt, auffallend billig, nur en gros, bei **S. Sackur, Breslau** (gegr. 1833). Probe „Demyohns" à 3 Ltr. 5 Mk. franko gegen Nachnahme. [7532]



Offerire

dopp. gereinigte [1796

flüssige Kohlensäure

in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau, Fabrik flüssiger Kohlensäure.



BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau

H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Hôtel Minerva

Unter den Linden 68a **BERLIN W.** Unter den Linden 68a

Neuestes, mit gediegenstem Comfort ausgestattetes Haus; bietet allen Gästen angenehmes Wohnen wie in eigener Häuslichkeit bei billigsten Preisen. * * * * * *W. Behrens.*

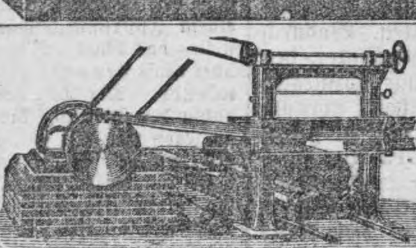
Houtermans & Walter

THORN III

Holzbearbeitungswerk.

Lager von geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt



4272] **Vollständige Schneidemühlen-Einrichtungen**

Walzengatter, Horizontalgatter **Kreissägen, Pendelsägen etc.** bauen als Specialität

Karl Roensch & Co.

Maschinenfabrik u. Eisengiessere ALLENSTEIN.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.

Holzbearbeitungs-Maschinen und Sägegatter

bauen als Spezialität in höchster Vollkommenheit

C. Blumwe & Sohn, Bromberg.

Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.

Bandsäge.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893. 5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt für 1892 der [7741

Bergedorfer Alfa-Separator.

Leistung 1800—2100 Ltr.	mit 1 Pferdekraft	1150 Mk.
1200 Ltr.	mit Göpel	900 „
600 Ltr.	mit 1 Pony	700 „
300 Ltr.	mit 1 Meierin	530 „
150 Ltr.	mit 1 Knaben	270 „
70 Ltr.	Alfa-Colibri-Separator	170 „

Milchuntersuchung auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49 pt.

Die Fabrik französischer Mühlsteine

von

Robert Schneider

Dt. Eylau Westpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter, Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

[5930] Porto- und zollfrei liefere

!! Uhren !!

Schweizerfabrik. Garantie 2 Jahre.

Remontoir, Nickel, doppelt vergoldet, Patentwerk	Mk.	12,00
Remontoir 0,800 fl. Silber	„	12,00
dito schwerere	„	14,00
dito prima	„	15,00
dito mit Ankerwerk	„	16,00
dito hochf. Anker	„	21,00
Solche m. 3 Silberdeckeln	„	24,00

Katalog gratis. Briefporto doppeltes.

Gottl. Hoffmann St. Gallen.



vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1**



C. G. Schuster jun.

(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.

(genau adressiren) **Markneukirchen 28** versendet **direkt** zu **Fabrikpreisen** seine **anerkannt vorzüglichen** Musikinstrumente, Spieldosen und mechanische Musikdrehwerke. Kataloge gratis und franko.

Zither-Musikalien

versendet zur Auswahl **K. Königs** Zither-Musikal-Verlag in **Augsburg.** — Kataloge gratis. [5967]



Dampf-Dreschmaschinen

bewährtester Konstruktion, mit den neuesten Verbesserungen, marktfertiges Getreide liefernd, [6772]

Lokomobilen

in allen Größen, mit ausziehb. Röhrenkesseln, bezüglich geringem Brennmat.- u. Wasserverbrauch unübertroff., empf.

C. Jaehne & Sohn, Landsberg a. W.

Billigste Preise. Günstigste Zahlungs-Bedingungen.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

I. in Königsberg i/Pr, Unterhaberberg 28—30

empfiehlt sich zur

Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampfkessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

Petrol-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Otto's neuer Petrol-Motor mit Membran-Steuerung und Glührohrzündung.

Stehende und liegende Anordnung für jedes **Gewerbe, Landwirthschaft, elektrischen Lichtbetrieb, Boote und Transportkähne.**

Der

Deutzer Petrol-Motor

zeichnet sich aus durch:

vollständig geräuschlosen und zuverlässigen Gang; er arbeitet absolut geruchlos, ohne Verrussen des Cylinders.

Sehr niedrige Betriebskosten, überall aufzustellen ohne Concession. Ohne Veränderung verwendbar für Benzin und Spiritus.

Anfragen aus Pommern, Ost- u. Westpreussen erledigt die

Verkaufstelle Danzig,

Vorstädt. Graben No. 44.

Stehende Anordnung. Modell H.

Preislisten und Kostenanschläge gratis und franco.



Erscheint nur diesmal

Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte:

Armee-Pferde-Decken

werden wegen verwebter, (nicht ganz sauber) ausgeführter Bordüre zum **spottbilligen Preise** von **Mk. 4,25** per Stück direkt an Landwirthe ausverkauft.

Diese **dicken, unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz**, ca. **150×180** cm groß (also beinahe das ganze Pferd bedeckend), **dunkelbraun** mit benähten Rändern und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen.

Kl. Posten

engl. Sport-Pferde-Decken

goldgelb und rehgelb, Größe ca. 160×205 — benäht mit prachtvollen 4 breiten Streifen versehen, offerire wegen ganz geringen (nur vom Fachmann merkbaren) Webefehler à **Mk. 6,25** per Stück, sonst Mk. 15.—.

Deutlich geschriebene Bestellungen nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken"

G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstraße 115.

NB. **Für nicht Zusagendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden.** [5893]

Neue Gänsefedern

grobe, **50 Pfg. per Pfund**, Gänseschlachtfedern, wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen, **Pfd. 1,40 Mk. Gänsehalbdaunen Pfd. 2 Mk.** Prima **Gänsehalbd. Pfd. 2,50 Mk.** versend. geg. Nachn. von 9 Pfd. an. Nichtgef. nehme bereitwilligst zurück.

Berthold Köckeritz,

Grube, Post Neutrebbin i. Oderbruch



Für nur 5 Mk.

eine wirklich gediegene, hochfeine

Konzert-Zug-Harmonika

mit feinem Nickelbeschlag, prachtvoller Nickelklaviatur, 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 9faltigem 3fachem Balg m. 2 Mittelrahmen, daher weit ausziehbar, mit Nickelbalgschonern, Größe 34 cm. In der That ein feines Instrument mit großartigem Orgelton. Versandt gegen Nachn. (Porto 80 Pfg.) Verpack. frei. Schule zum Selbstunterricht umsonst. Garantie Zurücknahme. [6715 O]

F. W. Knapp, Hohenlimburg, Spezialität: Harmonikas. Export nach allen Ländern.

Essigsprit

gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,

3165] Essigfabrik mit Dampfbetrieb.



Denkbar billigste u. beste Bezugsquelle f. solide tadellose Schußwaffen aller Art. Man verlange unt. Angabe dieser Zeitung, reich illustr. Kataloge, mit feinsten Referenzen, u. frko. a. d. Gewehr-Fabrik von [5397

H. Burgsmüller, Kreiensen (Harz)



49 Culmer Chaussee 49

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

Bautischlerei mit Dampfbetrieb
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern, *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Wvare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***



Nr. 4328. **Wecker-Uhr**

mit selbstthätigem, immerwährendem Kalender, Sec.-Zeiger und Weckerabsteller, in elegantem Nickelgehäuse . . . . p. Stück Mk. 5,50
Nr. 4301. Dieselbe ohne Kalender „ „ „ 3,—
Nr. 4313. Dieselbe mit Nachts leuchtendem Zifferblatt . . . . . . „ „ „ 4,50

Nr. 3333. **Herren-Doppel-Panzerkette** mit 5jähr. schriftl. Garantie



mit 18karät. Gold feuerplattirt, von einer goldenen Kette nicht zu unterscheiden . . . . . . Mk. 4,50 p. Stück,
mit elegant. Medaillon zum Oeffnen, für zwei Bilder und Vorkettchen . . . „ 7,50 „ „
Nr. 3339 für Damen mit Quaste . . . „ 5,— „ „

B. Karschner's Fabrik
BERLIN O. 27
Schilling-Straße 17 und 18
[6631 Abtheilung für Versand.

Bitte den Hinweis im Reklametheil im ersten Blatt auf Seite 3 nicht zu übersehen.



OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen
mit



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen
mit Spiral-Trommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre [2231]
und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis** und **franko.**

Alb. Weiss, Elbing,
prämiirt **1891** prämiirt.
Versendet direkt an Käsereibesitzer:
Schweizerbürsten, Schweizerbesen, Käsereienreibebürsten und Schrobben [5941]
zu wirklichen en-gros Preisen.
Versandt franko.

[4489] Warschauer mechanische
Zigaretten-Hülsen
mit hygienischer Watte, sowie
Zigaretten-Tabak
offerirt billigst
T. Lipczyński, Thorn.

Grösstes Tapeten-Versandt-Geschäft
billigste Bezugsquelle.
C. Ehrhardt, Tapeten-Fabrik
BERLIN SW., Friedrichstr. 36 B.
Musterbücher gratis u. portofrei. Musterkarten franco.
Luftzugverschluß-Zylinder für
[171] Fenster u. Thüren.

Viel besser als Putzpomade
ist
Globus Putz-Extract
von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**



Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.
Nur echt mit Schutzmarke:
Globus im rothen Streifen.
Erhältlich in Dosen à 10 und 25 Pf. in den meisten durch Plakate kenntlichen Drogen-, Kolonial-, Seifen-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäften. [5149]

Linoleum! **Delmenhorster und Rixdorfer Linoleum** empfiehlt die Tapeten- und Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**

Das **Gesündeste** und **Bewährteste** aller
BEKLEIDUNGS-SYSTEME
ist
Prof. Dr. G. Jaeger's
NORMAL-UNTERKLEIDUNG
Goldene Medaille — Hygienische Weltausstellung LONDON — W. Benger Söhne — Grosse Medaille — Weltausstellung CHICAGO
Nur echt mit dieser Schutz-Marke.
Alleinig berechtigte Fabrikanten:
W. BENGER SÖHNE
STUTTGART
Depôts in allen grösseren Städten.

Berliner Rothe + Lotterie.
Ziehung vom 9. bis 14. Dezember im Saale der Königlich Preuss. Lotterie.
[65896] **Im Ganzen 16870 baare Geldgewinne mit**
Einer halben Million
und 75000 Mk.
Originalloose à 3 Mk. 30 Pf Reichsstempelst., Porto u. Liste 20 Pf., also zusammen Mk. 3,50 per Loos.
M. Fraenkel jr., Bankgeschäft. Berlin, Friedrichstrasse 30.

Das
Wunder-Mikroskop,
welches in der Chicagoer Weltausstellung die größte Sensation erregte, wird jetzt von mir zu den staunend billigen Preis von nur
Mk. 1,50
an Jedermann zum Versandt gebracht.
Vorzüge dieses **Wunder-Mikroskops** sind, daß man jeden Gegenstand 1000 mal vergrößert sehen kann, daher **Staubatome** und für das Auge unsichtbare Thiere, wie Maikäfer so groß sind.
Für **Schule und Haus unentbehrlich,** sowohl für den Unterricht der Botanik und Zoologie, als auch zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Verfälschung. Namentlich haben in letzter Zeit **schädliche Bakterien** durch Genuß **verdorbenen Fleisches, Käses** &c., den Tod eines Menschen herbeigeführt. Die im Wasser lebenden **Infusionsthierchen,** welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man lustig umherschwimmen.
Außerdem ist das Instrument mit einer **Loupe für Kurzsichtige** zum Lesen der kleinsten Schrift versehen.
Versandt geg. Nachnahme o. Voraussendung.
Optische Versandt-Abth. E. Kommen,
Berlin O., Schillingstr. 12.
(Nachdruck verboten.)

Taschen-
Moment-Apparat „Blitz"
wird, um denselben immer mehr bekannt zu machen, von heute an für nur
Mk. 2,50
pro Stück an Jedermann versandt. Mit diesem Apparat kann man jedes beliebige Objekt naturgetreu und in richtiger Perspektive und Dimension momentan aufnehmen.
Es ist dieser Apparat ganz vorzüglich im Hause und Freien für Touristen und Reisende besonders geeignet, indem man in ganz kurzer Zeit viele Bilder verfertigen kann, um dieselben in steter Erinnerung zu behalten.
Genaue Gebrauchsanweisung nebst Utensilien wird jedem Apparat beigegeben.
Nichtkonv. Zurücknahme.
Optische Abth. E. Kommen,
Berlin O., Schillingstr. 12.



Ganz neuer, noch nicht gebrauchter [6582]
Dampfdreschmaschinen-transmissionsbock
mit **Drahtseil,** aus der Eckertschen Maschinenniederlage Bromberg, steht billig zum Verkauf.
Schewno p. Schwekatowo,
Bahnstation Prust.



Zimmerclosets
von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann, Berlin S.,** Prinzenstr. 43.
Preislisten kostenfrei.

Echt russische Juchtenschäfte zu langen Stiefeln
inkl. Vorschuh, gewalkt, **vorzügliche** Qualität, wasserdicht,

Schaftlänge	0,55,	0,60,	0,65,	0,70,	0,75	0,80 m
Qual. I à Paar	7.—,	7.50,	8.—,	9.—,	10.50,	12 Mk.
Ia „ „	7,50,	8—,	9.—,	10.—,	12.—,	14 Mk.
0 „ „	8.50,	10,	11 50,	12.50,	14,	15 Mk

versendet gegen Nachnahme Grenzort
Eydtkuhnen. H. Samland.



[7893] Das größte u. älteste **Ziehharmonika-Exporthaus** von
F. Jungeblodt, Balve i. W.
vers. per Nachn. für **nur 5 Mk.**
eine hochfeine, stark gebaute **Germania-Konzert-Ziehharmonika** mit offener Nickel-Klaviatur, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, Doppelbalg (3 Bälge), Balgfaltenecken beschlag., 35 Ctm. groß. Dass. Instrument, 2 Bälge **4½ Mk.** Eine gute, stark gebaute, 3chörige Harmonika kostet Mk. 7,50 u. 10,00; 4chör. 10 Tasten Mk. 10,00, 12,50; eine hochfeine mit 19 Tasten 4 Bässen Mk. 12,50 u. 15,00. Prima 21 Tasten 4 Bässe Mk. 15,00 und 18,00 und höher. Große Notenschule grat. Sehr viele Anerkennungsschr. Gute Verpackung frei. Porto wird berechnet, Umtausch gern gestattet.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25 **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Unübertroffen
als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.
Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring"
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.
In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, **und** in den **Drogerien zum roten Kreuz** von Paul Schirmacher, **Getreidemarkt 30 und** Marienwerderstr. 5.. In **Mohrungen in der Apotheke von** Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in d. Apotheke v. Otto Görs. In **Rehden in** der Apoth. v. F. Czygan, i. **Freystadt Wp.** b. C. Lange, sow. i. **sämmtl. Apothek.** u. **Drogenhandl. Westpr.** In **Schwetz a. W.** in d. Apoth. v. Dr. E. Rostoski u. in der Drogerie v. Bruno Boldt In **Culmsee in den Apoth. v.** A. Behschnitt.



Echt silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. **2 echte Goldränd.** **nur Mark 10,50**
Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 M.
Hochfeine Nickelkette 0,60 M.
Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hocheleg., f. Façon, Remont. 21,— M.
Sämtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine **reelle schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzhlg. Umtausch gestattet, **oder Geld sofort** zurück, somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin C., Bischofstr. 13. G.

Delic. Sauerkraut
unübertroff. in Geschmack u. Schnitt

	Eimer Bo 110 Pfd.	1/1 Ank.	1/2 Ank.	1/4 Ank.	Post-Dose
	M 7.50	4.50	3.—	—	1.50
Salzgurken	7.50	5.—	3.25		1.50
Essiggewürzgurk.	6.—	3.50			2.10
Pfeffergurk., klein	8.50	5.—			2.60
Senfgurken, hart	11.—	6.75			3.50
gr. Schnittbohnen	6.25	4.—			2.15
Preisselbeeren in Raff.	7 20				3.75
Perlzwiebeln, Mixpickles					4.25
Vierfrucht, fst. Compot					4.75
Pflaumen i. Essig u. Zuck.					3.50
Pflaumenmus Nett Ctr. 13 —					2.25
Brabanter Tafel Sardellen	7.—				

Apfel-Gelée, Kaiser-Marmelade in Eimern von 25 Pfd Brutto 7 M, 10 Pfd. Brutto 3.25 M.
Preisliste auch über **Spargel, Erbsen, Bohnen, Früchte** in Büchsen etc. gratis u. franco. Alles incl. Gefäss ab hier. Nachnahme oder vorherige Kasse.
Wiederverk. Vorzugspreise.
[1366] Alb. Kelm & Co., Cons.-Fabr., (4)
Magdeburg.

Gummi-Artikel feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

[3099] Gr. ill. Preisliste über
sämmtliche Gummiwaaren.
J. Kantorowicz, Berlin C., Rosenthalerstr. 72a.

Gummi-artikel gar. echt Fabrikat vers. i. Couv. o. Firma
Versandhaus J. Kessler
Berlin, Hackescher Markt 1.
Preisliste gratis u. franko.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Gummi
deutsch, englisch u. französisch.
Malthus-Spezialist.
Illustr. Broschüre gratis und franko.
Reinhold Klinger, hygien. Depot,
Berlin C. 2, Kaiser Wilhelm-Str. 6.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.
10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franco,** auch in Briefmarken.

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 8. und 9. November 1895.

Gew.	1	à	30 000	=	30 000	M.
„	1	à	25 000	=	25 000	„
„	1	à	15 000	=	15 000	„
„	1	à	12 000	=	12 000	„
„	1	à	10 000	=	10 000	„
„	1	à	8 000	=	8 000	„
„	1	à	7 000	=	7 000	„
„	1	à	5 500	=	5 500	„
„	1	à	5 000	=	5 000	„
„	1	à	4 500	=	4 500	„
„	1	à	4 000	=	4 000	„
„	2	à	3 500	=	7 000	„
„	5	à	3 000	=	15 000	„
„	2	à	2 500	=	5 000	„
„	4	à	2 000	=	8 000	„
„	3	à	1 800	=	5 400	„
„	3	à	1 200	=	3 600	„
	500	Münzen à	100	=	50 000	„
	1000	do. à	20	=	20 000	„
	4000	do. à	5	=	20 000	„

5500 mit 90 pCt. des Werthes garantirte Gewinne.

5530 Gew., Werth 260 000 M.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg.), empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal.

Reichsbank-Giro-Conto. Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze Berlin-Linden"

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 259.

Graudenz, Sonntag] [3. November 1895.

Alte Feindschaft.

[Nachdr. verb.

Novelle von W. Peters.

Es war ein Sonntagsabend im November. Draußen stürmte es und Schnee und Regen schlugen gegen die Fenster eines Zimmers, in welchem eine Dame mit einer Handarbeit bei der Lampe saß. Ihre feinen Hände regten die Nadeln unablässig, aber ihre Augen waren auf die Thür geheftet und mitunter hielt sie in der Arbeit inne, um zu horchen. Jetzt hellte ihr Gesicht sich auf: ein rascher Schritt kam die Treppe hinauf und über den Flur, die Thüre öffnete sich, und ein junger Mann, ihr verjüngtes lachendes Ebenbild, trat ein.

„Da bist Du ja, Rudolf!“ rief sie ihm entgegen. „Ist das ein Wetter!“

„Wirklich, ich weiß es nicht.“ Er stand einen Augenblick wie unschlüssig, dann faßte er plötzlich ihre Hände und rief: „Rathe, Mutter, was mir geschehen ist. Nein, Du kannst es nicht rathen. Ich habe mich verlobt, mit dem besten, schönsten Mädchen verlobt.“

Sie stieß einen Schrei freudiger Ueberraschung aus. „Du, Rudolf? Mein Junge, mein lieber Junge,“ und umarmte ihn. „Aber wer ist sie? Mir wird sie, fürchte ich, fremd sein, ich kenne ja fast Niemand.“

Er zog die Mutter fester in die Arme, drückte ihren Kopf an seine Brust und sagte: „Ella Jürgens.“

Hastig richtete sie sich auf, sah ihn leichenblaß mit starren Blicken an, dann lächelte sie gezwungen. „Das ist ein schlechter Scherz, Rudolf, und die Gelegenheit dazu ist übel gewählt.“

„Kein Scherz, Mutter,„ sagte er. „Es ist Ella Jürgens, die Tochter des alten Herrn Mathias Jürgens.“

„Des Mannes, der Deinen Vater zu Grunde gerichtet hat? Der Deinen Vater im Elend untergehen ließ?“

„Du urtheilst wohl zu hart, liebe Mutter. Er hat die traurigen Folgen seiner Weigerung nicht voraussehen können.“

Die Augen der Frau flammten auf. „Wie?“ Er durfte nur die Hand ausstrecken, so war Dein Vater gerettet; er that es nicht!“ Sie sah ihren Sohn forschend an. „Nein, nein“, sprach sie hastig, „es ist nicht so, wie Du sagst. Du hast Gefallen an dem Mädchen gefunden und willst nun wissen, wie ich es aufnehmen würde, wenn Du Dich mit ihr verlobtest. So ist es, nicht wahr?“

„Ich schwöre Dir, Mutter,“ entgegnete er, „ich habe mich mit Ella Jürgens verlobt.“

„Was wird ihr Vater dazu sagen?“

„Er weiß es schon. Er liebt seine Tochter viel zu zärtlich, um ihr etwas abzuschlagen, woran ihr Lebensglück hängt.“

„Du bist ja außerordentlich schnell zu Werke gegangen“, sagte sie bitter. „Eine ehrenwerthe Familie. Der Vater — nun wir wissen, was er ist. Der Sohn ist ein leichtfertiger Mensch, es wäre eine gerechte Strafe des Himmels, wenn der alte Jürgens an ihm das Unglück erlebte, das er über uns gebracht hat. Die Tochter —“

„Die Tochter, die an allem Unheil unschuldig ist, ähnelt durchaus nicht ihrem Vater und hat innerlich nichts mit dem Bruder gemein. Man sagt, sie ist in allen Stücken das Ebenbild ihrer todten Mutter; Du sollst sie nur kennen lernen.“

„Ich will sie nicht kennen,“ sprach die Mutter hart. „Lieber Sohn!“ rief sie, plötzlich in Thränen ausbrechend. „Es ist doch nicht möglich, daß Du Dich wirklich mit einem Hause verbinden willst, über dessen Schwelle ich nie einen Fuß setzen kann. Diese Liebe zu Ella Jürgens ist ein Rausch, der vorübergeht, glaube mir.“

„Sie geht nie vorüber“, sagte er fest. „Ich habe wohl gefürchtet, Du würdest meine Wahl Anfangs mißbilligen. Aber ich habe gehofft und hoffe noch, Du wirst nicht unbeugsam bleiben. Du bringst es nicht übers Herz“, sprach er mit zärtlich traurigem Lächeln.

„Ich habe schon viel über mich vermocht,“ sagte sie mit wiedergewonnener Ruhe. „Nur eins kann ich nicht verwinden, Du weißt es wohl. Zwischen mir und jener Familie giebt es kein Band.“

„Mutter!“

„Wir verständigen uns heute doch nicht,“ sagte sie. „Es ist spät geworden. Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Mutter.“ Er berührte ihre Stirn flüchtig mit den Lippen, dann trennten sie sich. Der Sohn ging noch lange in seinem Zimmer auf und ab, die Mutter saß regungslos auf dem Bettrand, bis es in seiner Stube still geworden war, dann legte sie sich nieder, aber nicht, um zu schlafen. Noch einmal machte sie die Tage steter Unruhe und Angst an der Seite ihres Gatten durch, noch einmal sah sie ihn den Gang zu seinem einstigen Freunde Jürgens antreten, dem Einzigen, der ihm noch helfen konnte: sie sah ihn zurückkommen, matt, hinfällig, gealtert, hörte ihn stöhnen: „Es war umsonst, er hilft mir nicht!“ — sah ihn zusammenbrechen und auf sein Lager sinken, das er, ein an Leib und Seele siecher Mann, nur selten noch verließ. Und wieder trat sie an einem trüben Wintermorgen an sein Bett und fand ihn todt, mit einem kleinen bis auf den letzten Tropfen geleerten Fläschchen in der starren Hand. Und ihr Sohn wollte sich mit der Tochter dieses Mannes verbinden!

Sie gingen in den folgenden Tagen stumm neben einander her. Keiner vermochte es über sich, von dem zu sprechen, was ihn beschäftigte; sie wußten ja doch, daß es keine Einigung zwischen ihnen gab.

Am Vormittag des zweiten Tages nach jener Eröffnung. als die Mutter eben ganz allein war, läutete es an ihrer Wohnung. Sie ging öffnen und vor ihr stand ein junges Mädchen, das sie schüchtern ansah und fragte: „Frau Wiedemann, nicht wahr? Ich heiße Ella Jürgens.“

Die Angeredete wußte, wen sie vor sich hatte, noch ehe sie den Namen nennen hörte. Sie lud das Mädchen mit einer Handbewegung ein, näher zu treten und bot ihr einen Stuhl an. Ella wollte ablehnen, aber sie zitterte so heftig, daß sie sich setzen mußte. Frau Wiedemann nahm ihr gegenüber Platz und sah sie mit einem unbeweglichen Gesicht an.

„Ich weiß“, begann Ella, „daß ich einen ungewöhnlichen Schritt thue. aber ich kann nicht anders. Rudolf“ — die Stirn der Mutter zog sich ein wenig zusammen, als sie diesen Namen von den Lippen der Fremden hörte — „Rudolf hat mir gesagt, daß Sie unsere Verlobung nicht so aufgenommen haben, wie wir Beide es innig wünschen. „Sie kennen mich nicht, und ich kann nichts zu meinen Gunsten anführen. Ich war darauf gefaßt, in Geduld zu warten, bis Sie, um Rudolfs Willen, mich ein wenig lieben lernten. Nun muß ich hören, daß Sie uns durchaus abgeneigt sind. O bitte, bedenken Sie, ob es denn nicht möglich ist, Vergangenes vergangen sein zu lassen? Wir wollen ja gern warten, wenn Sie uns nur nicht jede Hoffnung auf Aussöhnung nehmen wollen! Wir lieben uns so sehr!

„Ich wünschte, auch um Ihretwillen, ich könnte Ihnen anders antworten. Was mich von Ihnen und Ihrem Hause trennt, gehört nicht Ihrer Zeit an. Aber kein Mensch kann Vergangenes ungeschehen machen, und ebensowenig kann ich thun, als wäre das, was uns scheidet, nicht geschehen. Gott verhüte, daß ich dem Glück meines Sohnes in den Weg treten sollte, man soll nur nichts Unmögliches von mir verlangen, und unmöglich ist jeder Zusammenhang zwischen Ihrer Familie und mir. Es geschieht ja häufig, daß die Wege der Kinder sich von denen der Eltern trennen.“ Sie brach ab und drückte die Augen zu, in denen ihr heiße Thränen brannten. Sie fühlte einen leisen Kuß auf ihrer Hand, und als sie aufblickte, sah sie das junge Mädchen eben verschwinden. —

„Ich habe mit Fräulein Jürgens gesprochen,“ sagte Frau Wiedemann, als Rudolf heimkam. „Sie suchte mich auf.“

„Sie? Und Du?“

„Sie scheint mir recht verständig und warmherzig. Sie hat wirklich nichts von ihrem Vater.“

„Liebste, beste Mutter!“

Aber sie wehrte ihn ab. „Kennst Du mich so wenig, daß Du glaubst, ich ließe mich durch ein liebenswürdiges Kind umstimmen? Wenn sie es gedacht hat, so weiß sie nun, daß dem nicht so ist. Im Uebrigen thut was ihr nicht lassen könnt. Ich bitte Dich nur um Eines: Heirathet so bald als möglich. Ich will mich in das Unvermeidliche fügen; aber unser jetziges Zusammenleben ist mir unerträglich nach dem, was es früher war.

Frau Wiedemann, die sich nach dem Tode ihres Mannes von allen ihren früheren Bekannten zurückgezogen hatte, führte jetzt ein ganz einsames Leben. Sie verließ das Haus nur selten und richtete ihre Gänge dann fast immer nach dem Kirchhof. Sie hatte das Gefühl, als müßte sie ihren Mann für das entschädigen, was der Sohn ihm entzog.

So war sie auch an einem trüben, naßkalten Winterabend zu später Stunde auf den Kirchhof gegangen. Sie stand an dem Hügel ihres Gatten, als sie plötzlich von der Kirchhofmauer her einen Knall und einen Aufschrei hörte. Sie ging dem Schall nach und sah auf einem Grabe einen Menschen sitzen, der die eine blutende Hand mit der andern hielt und leise wimmerte. „Was haben Sie sich gethan?“ fragte sie.

Der Angeredete, der sie nicht herankommen gehört hatte, hob ein blasses, junges, mädchenhaft zartes Gesicht zu ihr auf, das sie lebhaft an ein anderes, kürzlich gesehenes erinnerte. „Sie sind der junge Jürgens, nicht wahr?“ fragte sie. Er nickte, und streckte die gesunde Hand nach einem Gegenstand aus, der neben ihm auf dem Boden lag, sie aber kam ihm zuvor. „Halt!“ sagte sie, hob den Revolver auf und warf ihn über die Kirchhofmauer. „Der ist drüben im Bach am besten aufgehoben. Nun zeigen Sie mir Ihre Hand.“

„Es ist nichts,“ sagte der Jüngling und suchte vergebens, ihr die Hand zu entziehen.

„Es ist wirklich nicht viel,“ bestätigte sie nach einem prüfenden Blick; „aber die Hand muß ordentlich verbunden werden. Kommen Sie mit mir, wenn Sie es nicht vorziehen, nach Hause zu gehen“. Der Jüngling schüttelte den Kopf und sah sie scheu fragend an.

„Sie können doch nicht die Nacht hindurch hier sitzen bleiben. Kommen Sie und lassen Sie sich von mir die Hand verbinden. Ich bin nicht umsonst eines Landarztes Tochter. Nachher mögen Sie gehen und thun, was Sie wollen.

Der junge Mann, den der Schmerz und der Schrecken ganz willenlos gemacht hatte, nahm seinen Hut, der ihm entfallen war, und schlich neben der Dame her, bis sie in ihrer Wohnung anlangten. Dort wusch sie die Wunde aus und verband sie geschickt; dann setzte sie sich dem Jüngling gegenüber und sagte: „Nun gestatten Sie mir eine Frage! Wie kamen Sie auf den Einfall, sich todtschießen zu wollen? Ich will Ihnen helfen“, fuhr sie nach einer Pause fort, während ihr Gegenüber erröthend und erblassend geschwiegen hatte; „Sie sind leichtsinnig gewesen, haben Ihren Vater gegen sich aufgebracht.“

„Mein Vater hat sich von mir losgesagt, er will nichts mehr für mich thun,“ murmelte der junge Mann zwischen den Zähnen. „Morgen weiß die ganze Stadt meine Schande, und das ertrage ich nicht.“

„Die alte Geschichte!“ sprach sie scharf. „Erst lebt Ihr sinn- und gewissenlos in den Tag hinein, als ob es kein Morgen und keine Vergeltung gäbe; und wenn Ihr dann die Früchte Eurer Aussaat ernten sollt — rasch eine Kugel durch den Kopf. Eine schöne Ueberraschung für einen Vater, nicht wahr?“

„Mein Vater hat schon lange kein Herz mehr für mich. Der todte Sohn wäre ihm lieber, als der ehrlose.“

„Gott im Himmel!“ rief Frau Wiedemann heftig. „Ahnt Ihr denn Alle nicht, wie die Herzen der Eltern mit den Euren zusammenhängen! Natürlich haben Sie an den alten Mann nicht gedacht, als Sie die Hand gegen sich aufhoben. Haben Sie auch nicht an Ihre Schwester gedacht?“

Er brach in Thränen aus.

„Sehen Sie,“ sprach sie weiter, „Sie fangen schon an, vernünftig zu werden. Fühlen Sie noch Schmerzen an Ihrer Hand?“

„Ja,“ sagte er leise.

„Ich muß Ihnen ein Medikament aus der Apotheke besorgen, Sie könnten sonst eine schlimme Nacht haben. Ich lasse Sie hier“, sagte sie aufstehend, „im vollen Vertrauen, daß Sie hier bleiben und keine Thorheit begehen werden. Wollen Sie dies Vertrauen rechtfertigen?“ Er legte seine Hand in ihre. „Auf Wiedersehen also!“

Sie ging, schloß aber vorsichtshalber die Wohnung von außen ab. „Ein Glück, daß er so weichlich ist“, sagte sie vor sich hin. „Solch ein Kind! Will sich todtschießen und bricht unter einem Riß in der Hand zusammen“.

Sie eilte durch die Straßen, als müßte sie sich keine Zeit lassen, dem Entschluß, den sie einmal gefaßt hatte, untreu zu werden. Das Herz schlug ihr, als sie den Fuß auf die Schwelle des Hauses setzte, in welches ihr Mann seinen letzten Gang gethan hatte.

Der Diener, durch den sie sich anmelden ließ, führte sie in ein Zimmer im Erdgeschoß. Herr Jürgens, ein großer, starkknochiger Mann von etwas gebückter Haltung, kam ihr entgegen.

„Ich komme in großer Eile“, sagte sie ohne Gruß. „Wissen Sie, wo Ihr Sohn ist? Er war auf den Kirchhof gegangen mit der Absicht, sich zu erschießen.“

„Todt!“ Der alte Mann stieß das Wort gellend heraus, dann brach er in dem Stuhl, vor dem er gestanden hatte, zusammen und wimmerte leise.

„Er ist nicht todt“, sprach Frau Wiedemann, ohne ihm einen Schritt näher zu treten, „er ist bis auf eine Verwundung an einer Hand unverletzt. Ich war durch einen Zufall in der Nähe, als er sich zu erschießen versuchte. Er ist bei mir zu Hause.“

„Und Sie sind hier und mein Sohn — großer Gott!“ rief Herr Jürgens aufspringend, „wenn er es nun doch thut!“

„Er thut es nicht“, sagte sie. „Er hat es mir versprochen und ich glaube ihm. Sie waren gewiß im Recht, als Sie so hart gegen ihn waren“, sprach sie und trat einen Schritt, als der alte Mann beide Hände nach den ihren ausstreckte, „aber Herr Jürgens, haben Sie nicht bedacht, daß Sie noch einmal einen Menschen in die Verzweiflung treiben könnten?“ Der Alte wiegte sich stöhnend hin und her.

„Ich habe nicht geglaubt“, fuhr sie fort, „daß ich dieses Haus jemals betreten würde; mich hätte nichts dazu vermögen können, als der Wunsch, ein Unheil zu verhüten, das selbst für Sie zu groß wäre. Kommen Sie mit mir, sprechen Sie mit ihrem Sohne, schonen Sie ihn nicht, aber nehmen Sie ihm nicht jeden Halt.“

Herr Jürgens läutete. „Einen Wagen, schnell!“ rief er dem Diener zu. Dann ging er mit Frau Wiedemann hinaus, sie stiegen ein und fuhren nach ihrer Wohnung. Sie wechselten unterwegs kein Wort.

Sie eilten die Treppe hinan und Frau Wiedemann athmete auf, als ihr Schützling ihr entgegentrat. „Da bringe ich Ihnen die Arznei“, sagte sie und schob den alten Herrn ins Zimmer, bei dessen Anblick der Jüngling aufschrie; sie selber blieb draußen auf dem Gange. Auf und abgehend, hörte sie drinnen erst abgebrochene Worte, hastige Reden, dann vernahm sie längere Zeit die Stimme des Vaters allein und zuletzt war eine Weile Alles still. Dann ging die Thür auf. „Bitte, kommen Sie herein“, sagte er alte Herr und sich zu dem Sohne wendend, dessen Augen vom Weinen geröthet waren, fuhr er fort: „Diese Frau ist Dein guter Engel gewesen; keines anderen Menschen Fürsprache hätte Dir so viel bei mir genützt. Er wird schon morgen von hier fortgehen,“ sprach er zu Frau Wiedemann, „und an einem anderen Ort ein neues Leben anfangen. Geh jetzt nach Hause, Hermann, ich komme bald nach.“

Der junge Mann hatte die Hände seiner Beschützerin an die Lippen gezogen: jetzt küßte er auch die Hand des Vaters und ging. Als seine Schritte verhallt waren, wandte Herr Jürgens sich an Frau Wiedemann. „Sie haben eine Ihrer würdige Rache an mir genommen“, sprach er. „Ich will jetzt nichts zu meiner Vertheidigung sagen, ich bitte Sie nur, Eines zu bedenken, daß nichts, auch die tiefste Reue nicht, die Vergangenheit ungeschehen machen kann.“

Sie zuckte zusammen; ähnliche Worte hatte sie an die Tochter des Mannes gerichtet, der jetzt als ein demüthig Bittender vor ihr stand. Sie legte zögernd ihre Hand in seine.

„Sie haben sich in edelster Absicht überwunden“, sprach er weiter, „und sind in mein Haus gekommen. Darf ich Sie bitten, denselben Weg noch einmal mit mir zu machen, um unserer Kinder willen?“

Sie nickte stumm.

„Gott segne Sie dafür“, sprach Herr Jürgens und beugte sich auf ihre Hand herab.

Ella und Rudolf saßen in Unkenntniß dessen, was sich seit den letzten Stunden zugetragen hatte, nebeneinander auf einem kleinen Sopha, ihnen gegenüber eine alte Tante, die in einem Album blätterte, als Herr Jürgens die Thür öffnete. „Ich bringe Euch einen Besuch“, sagte er.

Sie sahen verwundert auf, der Ton, in welchem er sprach, klang so eigen. Jetzt machte er mit einer respektvollen Verbeugung einer weiblichen Gestalt Platz.

„Mutter“, schrie Rudolf auf und fiel ihr um den Hals. Sie drückte ihn heftig an sich, dann streckte sie die Hand nach der jungen Braut aus. „Mein liebes Kind“, stammelte sie unter Schluchzen.

Eine heitere Stimmung wollte an dem Abend nicht aufkommen; man hatte noch zu viel Schweres in sich zu verarbeiten, und auch die Freude des Brautpaars wurde durch die Ahnung gedämpft, daß sich etwas besonders Ernstes ereignet haben mußte.

Auf der Hochzeit war man froher; noch vor der Trauung theilte Herr Jürgens Frau Wiedemann vertraulich mit: „Ich habe sehr gute Nachrichten von Hermann, der Junge wird doch noch ein tüchtiger Mensch“, und sie nickte freundlich dazu.

Dennoch blieb der Verkehr zwischen den beiden Alten gezwungen; aber es kam ein Tag, wo die letzte Schranke zwischen ihnen fiel. Das war, als Frau Wiedemann dem alten Herrn ein schreiendes, zappelndes Etwas entgegenhielt und mit stolz leuchtenden Blicken sagte: „Unser Enkel, Herr Jürgens!“

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche: Sonntag, den 3. November (Reformationsfest): 10 Uhr Vorm. Pfr. Ebel, 4 Uhr Nachm. Pfr. Erdmann.

Donnerstag, den 7. November, 8 Uhr Vorm.: Monatskommunion. Pfr. Ebel.

Evangelische Garnisonkirche: Sonntag, den 3. November, 10 Uhr Vorm. Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

[6579] Die **Bahnhofswirthschaft in Drygallen** (Kreis Johannisburg in Ostpr.) soll vom **1. Dezember d. Js.** ab verpachtet werden. Die Bedingungen liegen auf der Haltestelle Drygallen sowie bei der unterzeichneten Betriebs-Inspektion zur Einsicht aus und werden gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. (Briefmarken ausgeschlossen) von hier abgegeben. Geeignete Bewerber wollen ihre Preis-Angebote postfrei mit der Aufschrift „Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Drygallen" bis zum **12. November d. Js. Vorm. 11 Uhr** nach hier einsenden.

Allenstein, den 22. Oktober 1895.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 4.

Maison de santé

von

Dr. Walter Levinstein, Schöneberg-Berlin W.

Allgemeines Privatkrankenhaus

mit getrennten Abtheilungen:

I) **Für körperlich Kranke** sowie für Alkoholisten und Morphinisten.

II) **Für Nervenkranke** (Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).

III) **Für Gemüthskranke** (acute und chronische).

Gesuche um Aufnahme sowie um Prospecte sind zu richten an das [5565]

Bureau der Maison de santé

Dr. Levinstein. Dr. Lubowski.

Samulon & Jacobsohn

Osterode Ostpr.

zeigen hierdurch ergebenst an, daß sie ihre nach neuestem System eingerichtete **automatische**

Walzenmühle

eröffnet haben. [7400]



Braugerste

in ganzen Wagenladungen ab allen Bahnstationen kauft

Wolf Tilsiter,

Bromberg.

[6977]

Nebenverdienst.

Geschäftsgewandte Herren werden **bei hoher Provision** für den Verkauf eines **leicht abzusetzenden Artikels gesucht.** Anerbietungen werden unter Chiffre **J. O. 8690** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. [5427]

Vertreter

zum Anbringen von **Chocoladen-Automaten** bei lohnender Provision gesucht. [5508]

Richard Selbmann, Dresden.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen.

Gust. Oscar Laue,

[1438] Grabenstr. 7/9.

[8.] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse

Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.



Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

General-Agent **H. Buettner,** Grabenstr. 38, Graudenz. **F. W. Nawrotzki,** Christburg Wpr.

Theodor Seidler, Progymnasiallehrer in Neumark.

C. v. Preetzmann, Culmsee. **Max Vogler,** Briesen

Siegmund Neumann in Schlochau. [7451]

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin

beleiht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke entweder kündbar auf 10 Jahre oder unkündbar auf Amortisation. Darlehne hinter Landschaft, sowie für Kommunen, Kirchen- u. Schulgemeinden, Genossenschaften 2c vermitteln.

General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.

2847] **Uhsadel & Lierau.**

Vertreter für Graudenz: Herr Jacob Robert.

Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106|107,

zahlt für **Baar-Depositen** 1½ Prozent jährlich frei von allen Spesen,

beleiht **gute Effecten,**

besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer

löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,

berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem **Namen** der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,** (4358)

übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34.

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455 000 000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Dahrlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

St. Elisabeth-Krankenhaus, Königsberg i/Pr.,

Ziegelstrasse 4–6.

[7186] Den bisherigen 4 Stationen: **Chirurgie Herr Dr. Sobolewski. Innere Medizin Herr Privatdozent Dr. Falkenheim. Augenkrankheiten Herr Dr Ulrich, Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten Herr Dr. Jerosch** haben wir nunmehr auch eine Station für

Frauenkrankheiten

hinzugefügt, deren Leitung Herr **Dr. Max Sperling,** Jägerhofstraße 10, früher I. Assistenzarzt an der hiesigen Königlichen Universitätsfrauenklinik übernommen hat.

Der Convent der grauen Schwestern

zu **Königsberg i/Pr.**

Dr. Weicker's Lungenheilanstalt

Görbersdorf Schles.

Winter- u. Sommer-Kur.

Nur für 25 Gäste.

Prospekte durch Dr. Weicker.

will Lungenleidende zur hygienischen Lebensweise erziehen.
Athmungskur (system. Gymnastik.)
Liege-Terrain-Kur im eigenen Bergwald.
Haut- und Körperpflege durch geprüftes Personal. [5193]
Kurgemäße Diät. Anleitung zur hyg. Lebensweise; zielbewußte seelische Beeinflussung. Arzt wohnt im Kurhaus.

5000 Festmeter

Langholz sind zur Abfuhr nach der Schneidemühle Czerwinsk zu vergeben. Preisofferten sind bis 15. November d. Js. an die Schneidemühlen-Verwaltung **Czerwinsk** zu richten. [7215]

Dr. C. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths **Prof. Dr. Burow,** hat sich durch langjährige Erfahrung nach dem übereinstimmenden Urtheil vieler ärztlicher Autoritäten als **bestes Mund-** und **Zahnreinigungsmittel** bewährt. Dasselbe verhütet das **Stocken der Zähne,** verhindert dauernd den **Zahnschmerz,** erhält **das Zahnfleisch gesund** und entfernt sofort **jeden üblen Geruch aus dem Munde.**

Preis 1/1 Fl. Mk. 1.–, 1/2 Fl. Mk. 0,50 mit Gebrauchsanweisung.

Prospekte über **Dr. C. Scheibler's** Mundwaasser mit zahlreichen ärztlichen Attesten gratis und franko.

Alleinige Fabrikanten

W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Niederlagen in **Graudenz:** Fritz Kyser, Paul Schirmacher; in **Danzig:** Alb. Neumann, Apoth. R Scheller, Apoth. H. Lietzau, R. Lenz; in **Dt. Krone:** O. Pfeiffer; in **Dirschau:** Apoth. O. Mensing; in **Marienburg:** in den Apotheken, J. Lück Nachf.; in **Neustadt:** H. Brandenburg; in **Thorn:** Ad. Majer, H. Claass; in **Dt. Eylau, Elbing, Marienwerder, Pr. Stargard, Stuhm** u. **Zoppot** in den Apotheken. [7346]

Letzte Treffer.

Nr. 1579:	150000	Mk.
" 8517:	100000	"
" 1054:	90000	"
" 7334:	50000	"
" 83993:	40000	"
" 63763 u. Nr. 77906	je 30000	Mk.
" 18304 u. Nr. 56079	je 10000	Mk.

u. s. w.

Grosse Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung schon 8. u. 9. November 1895. 5530 Gew. zus. 260000 M., Hptgew. 30000 M., 25000 M. 2c. Originalloose z. Originalpr. à 1 M., 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. (Einschr. 20 Pf. extra).

Berliner Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung 9.–14. Dezember cr. Nur baares Geld. Hptgew. 100000 M., 50000 M., 25000 M. usw., zus. 575000 Mk. Originalloose zum Originalpr. à 3,30 M., Prto. u. Liste 30 Pf. (Einschreib. 20 Pf. extra) empf. u. versend. auch gegen Briefm. u. Koupons sow. geg. Nachnahme. **Paul Steinberg & Co.,** Bank- u. Wechselgeschäft, **Berlin C,** Rosenthalerstr. 11/12, Telegr.-Adr.: Gewinnbank.

In einer Erbschaftssache

ist die Ermittelung des früheren Gutsinspektors Herrn **Kross** erforderlich. Derselbe, sowie Andere, die über seinen Verbleib Kunde geben können, werden höflichst gebeten, den Unterzeichneten zu benachrichtigen. [5558]

Caspari-Roth-Koffi,

Direktor des ältesten Detektiv-Instituts
für Ermittelungen, Ueberwachungen und Vertrauens-Angelegenheiten,
Berlin W., Friedrichstraße 76.



S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstr. 45,

Nähmaschinenfabrik,



liefert die **neuesten Familien-Nähmaschinen mit elegantem Nußbaumtisch und Verschlußkasten** zu

50 Mark

mit dreißigtägiger Probezeit und fünfjähriger Garantie. Tausende meiner Maschinen sprechen in ganz Deutschland für meinen Erfolg. Alle Systeme Schuhmacher-, Schneidermaschinen, insbesondere Ringschiffchen, sowie Wasch- und Wringmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. **Bei Einsendung dieser Annonce vergüte ich 3 pCt. Rabatt.** [7348]

---

[789] **Jedes Quantum**



frischer Schnitzel

giebt ab

Zuckerfabrik Melno.



Für nur **4 Mark** versenden wir eine genau regul. Nickel-Weck-Uhr mit

Leuchtblatt

Kein Risiko. Umtausch gestattet.
3 Jahre schriftl. Garantie!
Bei Abnahme v. 3 St. franco.
Preisbuch mit üb. 200 Abbildg. gratis u. portofrei.

Für Marktschuhmacher.

Offeriere **100 Ztr. schw. genarbte**

Kipsabfälle

zur Absatzfabrikation mit 10 Mk. pr. Ztr. Probezentner gegen Nachnahme.

Moritz Simon,

Erste Westpr. Holzschuh-Fabrik,
[6912] **Culm a/W.**



Nickel-Remontoir-Taschenuhr

gutes 30 stündiges Werk, Emaillezifferbl., garantirt gut abgezogen (repassirt) und genau regulirt, daher hierfür reelle 2jährige schriftliche Garantie **Mk. 6,10.**

Die vielfach zu sehr theurem Preis, unter den verschiedensten Namen angebotene [7363]

Nickel-Anker-Remont.-Taschenuhr

gut gehend, nur . . . . M. 2,75

desgl. vergoldet (Goldine od Neugold) Mk. 2,80.

Hierzu pass. **Ketten,** Nickel od. vergold. (Goldine od. Neugold) à **M. 0,50** und noch billiger (Umtausch gestattet) gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Wer sich eine gute, reelle, **abgezogene** (repassirte) Taschenuhr, Wand-Regulateur- oder Wecker-Uhr kaufen will, lasse sich meine reich illustrirte **Preisliste aller Art Uhren und Ketten gratis und franko** kommen.

Julius Busse, Uhrenfabrik,
Berlin C. 19, Grünstraße 24.
Wiederverkäufer und Uhrmacher erhalten Rabatt.

Kunstdünger giebt volle Ernten!

Chile-Salpeter 1 Zentr. 8 Mk. 35 Pfg. Kainit 1 Zentr. 72½ Pfg., Cornallit 1 Zentr. 45 Pfg., Stern-Thomasmehl 1 Ztr. 2 Mk. 10 Pfg. bis 2 Mk. 50 Pf., Superphosphat 1 Ztr. 3 Mk. bis 3 Mk. 80 Pf., Rübkuchen 1 Ztr. 4 Mk. 80 Pf. Einzelsendungen ab Marienburg mit Frachtzuschlag befördert Gutsbes. **Glauwitz,** Willenberg b. Marienburg.

An Drüsen, Scropheln,

Blutarmuth, Gicht, Rheumatismus, Engl. Krankheit, Hals- und Lungenkrankheit wie anhaltenden Husten Leidende sollten nicht versäumen, einen Versuch mit Apotheker **Lahusen's**

Jod-Eisen-Leberthran

zu machen. Derselbe ist **bedeutend wirksamer** und auch **angenehmer zu nehmen** wie jeder andere Leberthran. **Viele Anerkennungen u. Danksagungen. Nur echt,** wenn aus **Lahusen's** Engel-Apotheke in Bremen und wenn in **grauem** Karton verpackt. **Preis 2 Mk.** Zu haben in **allen Apotheken.**

Für Herren!

Neu! Salitär Neu!

D. R. G. M.

Kein Herr sollte verabsäumen, sich den praktischen, echt vergoldeten, mit Perlmutter versehenen **Salitär-Schlipsknopf** kommen zu lassen, welcher das lästige Rutschen des Schlipses nach jeder Richtung hin verhindert. Salitär ist gegen Einsendung von 50 Pf., auch in Briefmarken, vom Fabrikanten **H. Kausch, Dresden,** Holbeinstraße 72, zu beziehen. 3 Stück 1 Mk. franko, zu jedem Schlips passend. [5129]



Für Molkereien, Kleingewerbe 2c.

[7155] Eine **Kessel-Dampfmaschine,** komplett, mit Vorwärmer, 6 Atmosph. Arbeitsdruck, von 3–4 Pferdestärken, fast so gut wie neu, hat für den halben Neuwerth-Preis abzugeben

G. Mey, Zivil-Ingenieur,
Bromberg-Prinzenthal.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Hauslehrerstelle sucht ein im Unterr. erfahren. Kandidat. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7429 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

[7474] Ein **junger Mann** m. guten Zeugn., d. Materialbranche u. Schankgeschäft, sucht per 15. Novbr. cr. oder später dauernde Stellung. Meldungen erb. unter **J. B. 1840** postl. Danzig.

[7099] F. e. **ält. Landwirth** Stelle als Rechnungsführ., Verwalter od. sonstwie gegen **gering.** Geh. oder auch nur **fr. Stat.** (auch in bäuerl. Wirthschaft) gesucht. Off. X. Y. 101 Expedition des Weichselboten, Neuenburg Wpr.

Ein gebild. jung. Mann

26 J. alt, Sohn achtbarer Eltern, mit Landwirthschaft vertraut sucht irgend welche Stellung gegen geringe Vergütigung. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7391 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Ein junger Landwirth

aus geb. Fam., Ackerbauschüler, gewes. Kavall., 3 J. i. d. Wirthsch. th., s. b. besch. Anspr. sof. Stell. Gfl. Off. sub R. J. 55 pstl. Stradaunen bei Lyck. [7379]

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. **Berlin S.-W.,** Zimmerstraße 90/91. (8955)

Junger Brauer

der schon Vorderburschenstellen inne gehabt, sucht sofort oder später Stellung. Meldungen sind zu richten an [7492] Förster Hecht, Lötzen.

Junger Müller, 27 J. alt, m. Stein u. Walzen-Müllerei vertraut, beste Zeugnisse stehen zur Seite, sucht Stellung in einer größeren Mühle als Walzenführer oder in einer kleineren als Alleiniger.
Gefällige Offerten an
Mühlenbesitzer Riedel, Paperzien
[7493] bei Gottersfeldt.

Zwei Müllergesellen

suchen von sofort oder später Stellung als Geschäfts- u. Kundenmüller. Gefl. Offerten erbeten an Adam Nippert, Seeheim bei Hohenkirch. [7392]

Meier-Stellungsgesuch. Suche z. 1. Januar 1896 Stellung. Bin zur Zeit als Meier u Hofverwalter thätig, 15 J. beim Fach, in der Meierei, mit Vieh u. Maschinen in jeder Beziehung gut vertraut u. zuverlässig, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig u. im Besitz guter Zeugnisse. Gefl. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 7422 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Gärtnergehilfe 22 J. alt, in allen Zweigen der Gärtnerei sowie Binderei erfahren, mit guten Zeugn. verseh., sucht Stellg., am liebsten in einer größeren Handels- oder Landschaftsgärtnere. Gefl. Offert. erbeten an Gärtnergeh. A. Spendrikowski, Bromberg, Metzstr. 10.

Inspektorstelle Kl. Groeben ist besetzt. [7421]

1 Matrl., 1 Lager., 1 Komt., verl. sof. od. z. 15. Nov. Hanf, Berlin C, Steinstr. 37.

Ein Buffetier

mit 600 Mk. Kaut., zwei Oberkellner, vier Servir- und sechs Zimmerkellner, drei Kellnerlehrlinge, 30 Mk. Geh., einige m. poln. Sprache, Zeugn. w. Photogr. sind erf., erhalten sofort Stellung durch St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 5, 1 Tr., Hauptverm.-Bur. f. Hotel- u. Restaurant-Personal.

Für ein **Kurz-, Strumpf- und Weißwaaren-Geschäft en gros & en detail** in einer größeren Provinz-Stadt wird ein

erster Verkäufer

bei hohem Salair per sof. od. 1. Jan. gesucht. Polnische Sprachkenntniß erwünscht, jedoch nicht Bed ingung. Off. m. Gehaltsanspr. und Zeugnißabschrift. erbeten sub 7486 d. d. Exped d. Gesell.

[7465] Per sofort od. 1. Dezbr. suche

zwei tüchtige Verkäufer

die der polnischen Sprache vollständig mächtig. Den Offerten sind Zeugnisse und Gehaltsanspr. beizufügen, eventl. Photographie.
F. L. Hirschbruch, Czersk,
Tuch-, Manufakturwaaren u. Konfektion.

[7230] Für unser Manufakurwaaren-Geschäft suchen wir **per sofort** einen älteren, **durchaus**

tüchtigen Verkäufer

der fertig polnisch spricht, bei hohem Salair. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen.
Kories & Borries,
Marggrabowa Ostpreußen.

[7380] Suche für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft zum 15. November dieses Jahres einen tüchtigen

jungen Mann

Otto Werner, Drengfurt Opr.

In Posen, West- u. Ostpr. habe ich per bald, Neujahr u. Ostern einige ganz vorzügliche warm empfohlene [7501] **verh. u. unverh. Wirthsch.-Inspektoren** ferner 1 tücht. zuverl. **verh. Rendant u. Amtssekret.** 1 gut zieh. brauchb. **Brenn.-Verwalt.** u. **3 verh. Förster,** tücht. energ. Forstmänn. u. gut. Jäger an der Hand. Auch empfehle ich einige sehr tüchtige **schles. Beamte,** welche gern in obigen Provinz. Stell. annehm. würden. Ich empfehle als Sachverständiger u. auf Grund eingezogener Auskünfte. Alle Nachweise erfolg. kostenfrei. **A. Werner,** landw.-Geschäft, **Breslau,** Moritzstr. 33.

[7360] Einen umsichtigen

jungen Mann

welcher der Buchführung und Korrespondenz gewachsen, sowie einen

Lehrling

welcher die nöthige Schulbildung besitzt, suche per sofort für mein **Speditions- und Möbeltransport-Geschäft.**
A. Nonnenberg, Getreidemarkt 23/24.

Suche stets im **Auftrage Handlungsgehilfen, Material., poln. Sprache.** Hugo Bordihn, Danzig, Hundeg. 33.

[7376] Für eine Dampfbrennerei (10000 Liter Kontingent) wird sofort ein tüchtiger

Brenner

gesucht. Zeugnißabschriften zu senden an Dom. Gr. Kamionken per Rosoggen Ostpr.

[7388] Es wird, womöglich von sofort ein verheiratheter

Brenner

gesucht, der über seine Tüchtigkeit langjährige Zeugnisse beibringen kann. Abschrift derselben und Gehaltsforderung einzusenden unt. Nr. 7388 an die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Einen Brennereigehilfen

sucht zum sofortigen Antritt.
[7411] Dominium Ostaszewo.

[7498] Suche von sofort oder später einen tüchtigen

Buchbinder-Gehilfen

der im Handvergolden, Bildereinrahmen, Anfertigen von Galanteriearbeiten und sonstigen vorkommenden Arbeiten durchaus bewandert ist, bei gutem Lohn für dauernde Stellung.
A. Gehrke, Osterode Ostpr.

Tücht Uhrmachergehilfe

selbstständiger Arbeiter, und [7489]

ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen können sofort bei mir eintreten.
Louis Joseph, Uhrmacher, Thorn.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

nicht unter 20 Jahren, findet von sof. oder auch zum 14. d. Mts. bei hohem Gehalt eine angenehme, dauernde Stellung. [7304]
J. Zielinski, Thorn.

Ein Werkführer

wird für eine Wassermühle auf dem Lande, welche nach neuestem System, Walzenstühlen und Dismembrator eingerichtet, 800—1000 Tonnen Getreide jährlich vermahlt, zum 1. Januar cr. gesucht. Werkführer, die polnisch sprechen, gute Empfehlungen und Zeugnisse besitzen, wollen die Abschrift derselben nebst dem Lebenslauf unter Nr. 7401 d. d. Exped. d. Geselligen einsenden.

Suche von sogleich einen tüchtigen

Windmüllergesellen

der polnischen Sprache mächtig.
Jesenitz bei Münsterwalde.
[7407] F. Amlers.

4 tüchtige, unverheirathete Müllergesellen

welche Walzenmüllerei u. Griesputzerei verstehen, werden sofort nach Kowno in Rußland gesucht.
Briefe nebst Zeugnißabschriften an Herrn Sg. Freidberg, Eydtkuhnen erbeten. [7389]

[7406] Einen tüchtigen

Windmüllergesellen

der polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort
A. Lewandowski, Orle bei Melno.

Ein tüchtiger Glasergeselle

findet v. sofort dauernde Beschäftigung.
E. Tapper, Glasermeister,
Bromberg, Danzigerstraße Nr. 160.
Daselbst kann sich ein **Glaserlehrling** melden. [7467]

[5163] Für **Dom. Marienhof** pe Appelwerder Westpr. wird zu Neujahr

verheirath. Meier

bei Separator-Betrieb gesucht.

[7098] Suche sofort einen

tüchtig. Schneidergesellen

den ganzen Winter hindurch, sowie

zwei Lehrlinge.

Block, Schneidermeister,
Neuenburg Westpreußen.

Zwei Schneidergesellen

sucht Basarke, Gartenstr. 21. [7437]

Einen Schneidergesellen

sucht von sofort J. Schilleneit,
Marienwerder, Danzigerstraße.

1 tüchtiger Schneidergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Mendrzitzki, Schneidermeister,
[7453] Festungsstraße 12a.

Ein ordentl. Tischlergeselle

guter Möbel- und Sargarbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei
[7461] Wittwe Kling, Briesen Wpr.

Verh. Gärtner
Frau muß mit melken,
verh. Ponny-Knecht
mit Scharwerker,
verh. Wiesenrieseler
mit Scharwerker

finden bei gutem Lohn und Deputat-Wohnung vom 1. April 1896 Stellung in Freist bei Stolp. [6823]

[7433] Ein erfahr., energ., tüchtiger

Forstaufseher

Geh. 750 Mk. u. Schußgeld, find. d. mich Stell. z. Neujahr. Mellin, Posen.

[7418] Für die Begüterung Kl. Koschlau Ostpr., mit 1200 Morg. Forst, 1200 Morg. Fischerei und 1500 Morg. Feldjagdterrain, suche per Neujahr oder 1. Februar 1896 einen verh., 30—40 Jahre alten

tüchtigen Förster

mit Jagd-Fischerei- und Kulturkenntniß.
Nur mit guten Zeugnissen versehene Bewerber können sich schriftlich melden bei dem Oberförster Strzelczyk zu Kl. Lubin, Post Breitenfeld (Posen).

[7445] Ein geprüfter

Maschinist

wird verlangt von der Bürsten-Fabrik

Wilh. Voges & Sohn.

Ein Klempnergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei C. Gabriel, Klempnermeister,
[7414] Strasburg Westpr.

Zwei tüchtige Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
[7248] J. Czipull, Dt. Eylau.

[7302] **2 tüchtige Klempnergesellen** werden sofort verlangt.
Schützenhaus, Osterode Opr.

Ein Schmiedegeselle

findet sofort Arbeit bei [7323]
G. Thielmann, Dorf Schwetz,
Kreis Graudenz.

[7251] Ein tüchtiger

Schmiedegeselle

von sofort gesucht von
Gustav Reitzug, Wagenbauer,
Allenstein, Warschauerstraße 25.

Tüchtigen Stellmacher

sucht Dom. Krastuden
[7221] bei Nikolaiken Westpr.

[7326] **Zwei Stellmacher-Gesellen, einen Sattlerges.** verl. Gründer.

[7455] Einen

Laufburschen

zum 15. November sucht
H. Czwiklinski, Markt Nr. 9.

[7106] Ich suche sofort oder 1. Januar einen unverheiratheten

Inspektor

der schon in renommirten Wirthschaften mit Erfolg thätig gewesen ist. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einsenden.
Limbsee bei Freystadt Wpr.
von Dallwitz.

Zum 1. Januar wird unter direkter Leitung des Prinzipals ein unverheir., erfahrener, gut empfohlener

Inspektor

gesucht. Gehalt 600 Mk. Meldung. mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7402 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

[7399] **Dominium Schadlowitz,** Post Wierzchoslawice, Kreis Inowrazlaw, sucht zum 1. Januar 1896 einen evangelischen, deutsch u. polnisch sprechenden

Hofverwalter

welcher auch mit schriftlichen Arbeiten Bescheid weiß.
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.

Ein nüchterner, ehrlicher, evangel. **Voigt,** der gute Zeugnisse besitzt und einen Scharwerker stellt, kann sich sofort melden. Off. u. 7396 a. d. Exp. d. Ges.

Ein **unverheiratheter,** erfahrener

Kuhfütterer

wird bei hohem Lohn von sogleich in Dom. Kowroch bei Ostaczewo gesucht.
Ebendaselbst stehen wegen Mangel an Raum **12 Stück** ca. 1½ jähriges

Jungvieh

sich zur Mast eignend, à 30 Mark per Zentner, zum Verkauf. [7233]

[7491] In mein Kolonial-, Materialwaaren-, Wein- und Destillations-en gros & en detail-Geschäft kann

ein Lehrling

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, von gleich plazirt werden.
Gustav Rathke, Culm a. W.

Einen Lehrling [7439]

sucht Otto Rothe, Uhrmacher.

Zwei Lehrlinge

sucht sofort [7451]
Borucki, Maler, Neuenburg.

Zwei Lehrlinge

zur **gründlichen** Erlernung der **Buchdruckerei** können sofort oder später unter günstigen Bedingungen eintreten bei **R. G. Brandt,** Buchdruckerei,
[6469] **Flatow** Westpr.

[6941] Einen kräftigen

jungen Mann

als **Lehrling** für Dampfmolkerei sucht von sofort oder später.
R. Roeser, Altmark.

[7150] Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als

Schriftsetzerlehrling

sofort gesucht. Kost und Logis im Hause des Prinzipals.
C. H. Düring's Buchdruckerei,
Czarnikau a. d. Netze.

Lehrling

bei freier Station sucht d. Albrecht'sche Buchdruckerei in Stuhm. [7349]

[7317] **2 Stellm.-Lehrl., 1 Schmiede-Lehrl.** verl. Gründer, Wagenbauer.



7423] **Ein anständiges Mädchen** aus achtbarem Bürgerstande sucht Stell. als Stütze der Hausfrau oder Verkäuferin in einem Wurstladen. Briefe werden erbeten unter **Nr. 200 N. N.** postlagernd **Altmark Westpr.**

[7435] Ein ält., anst. Mädchen, noch in Stell., geübt in Schneid. u. Handarb., auch Kenntn. d. Wirthsch., sucht Stell. als Stütze. Gefl. Offerten an Elise Peter, Faulen b. Rosenberg Wpr.

Jung. geb. **Mädchen** a. achtb. Fam. sucht pr. sof. Stell. a. St. d. Hausfr. od. Verkäuferin; nur gute Zeugn. vorhand. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7394 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Eine tüchtige Verkäuferin

welche in einem Manufaktur-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft thätig war, sucht Engagement oder eine Filiale zur selbstständigen Leitung, gleichviel welcher Branche. Kaution vorhanden. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 7495 an die Exped. des Geselligen erb.

Junges Mädchen

wünscht sich in einem Konfitüren-Geschäft als Verkäuferin auszubilden.
[7434] Elise Thefehrn,
Schneidemühl, Alte Bahnhofstr. 7.

Ein junges Mädchen

Ostpreußin, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau und gleichzeitig Kindern den Anfangsunterricht zu ertheilen. Gefl. Off. u. Nr. 7381 an die Exped. des Geselligen.

[7499] Mehrere **Wirthinnen, Verkäuferinnen** mit langjähr. guten Zeugnissen suchen Stellung durch
Gniatczynski, Thorn, Brückenstr. 26.

Kinderfräul., Stützen

d. Hausfr., Stubenmädchen, Kinderpfleg., Jungfern bildet d. **Fröbelschule,** Berlin, Wilhelmstr. 105, in 1½ bis 4-monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellg. Auswärtige billige Pension. Prospekte gratis. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten jederzeit engagiren.
Vorsteherin Klara Krohmann.

[7387] Behufs Gründung einer kleinen Familienschule wird eine anspruchslose, geprüfte, musikalische

Lehrerin

für sofort gesucht.
Offerten mit Abschrift der Zeugnisse sind zu richten an
Gutsbesitzer Wunderlich,
Pr. Koenigsdorf b. Grunau,
Bez. Danzig.

[7385] Anspruchslose, musikalische

Erzieherin

für drei Mädchen von 6—10 Jahren gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch P. P. postlagernd **Milken Ostpr.** erb.

Eine Erzieherin w. bereits mehr. Jahre unterricht. hat, wird von sofort gesucht. Off. w. u. Nr. 7220 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche eine erfahrene

Kindergärtnerin 1. Kl.

die bef. ist die Schularb. d. Kinder zu beaufsichtig., in Handarbeit geübt u. im Haushalt mithilft. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 7060 durch d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Kindergärtnerin 1. Klasse

zum sofortigen Antritt gesucht für ein 8jähriges Mädchen. Möglichst musikalische Damen werden ersucht, Offerten mit Gehalts-Ansprüchen sofort einzusenden. M. Goetz, Grabau
[7104] bei Löbau Westpr.

[7452] **Junge Mädchen** z. Wäschenähen erlernen können sich melden.
Oberbergstr. 72 i. H. d. F. Eckhardt.

Eine evangl., zuverlässig arbeitende

Buchhalterin

wird verlangt. Offert. mit Zeugnissen, früheren Stellungen, Gehaltsansprüch. werd. unt. Nr. 7446 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[7462] Wir suchen per sofort eine wirklich tüchtige, erfahrene

Verkäuferin.

Offerten nur mit Referenzen, Bild und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
Landsberg Ostpr.
Oscar Schwoede & Co.,
Kurz-, Weiß- und Wollwaaren.

[7480] Für mein Sortiments-Waaren-Haus suche zum sofortigen Antritt tüchtige

Verkäuferinnen

für die Abtheilungen **Putz-, Weißwaaren, Kurzwaaren.** Offerten mit Zeugnißabschriften unter Beifügung der Photographie erbeten.
M. Lichtenstein, Cöslin.

[7496] Für meine Buch- und Papierhandlung wird eine tüchtige, junge Dame

als Verkäuferin

gesucht. Gefl. Meldungen werd. briefl. unt. Nr. 7496 d. d. Exp. d. Ges. erb.

[7485] Für die **Detail**-Abtheilung meines **Kurz-, Weißwaaren-** und **Putzgeschäfts** suche ich eine

erste Verkäuferin

per 1. Januar bei hohem Salair.
Polnische Sprachkenntniß erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten an
Salo Wreszynski, Gnesen.

[7289] **Suche für mein Material- u. Destillations-Geschäft per sofort eine tüchtige**

Verkäuferin

die der polnischen Sprache mächtig, bei gutem Salair und Familienanschluß.
Bernh. Hirsch,
Flatow Wpr.

[7372] Für mein Galanterie- u. Spielwaarengeschäft suche **per sofort** eine tüchtige, mit der Branche vertraute

Verkäuferin

die eventl. auch in der Wirthschaft thätig ist. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet
B. Wentscher, Jnh.: G. Zemke.

[7497] Für mein Papier-, Galanterie und Lederwaaren-Geschäft suche bei gutem Gehalt eine **flotte Verkäuferin,** die auch im Dekoriren bewandert ist. Gefl. Offerten erbittet
Georg Pleß, Schneidemühl.

Eine Verkäuferin

suche von recht bald für mein Zigarrengeschäft und Papierhandlung. Solche junge Mädchen, die schon in dieser oder in einer ähnlichen Branche thätig gewesen, wollen ihre Offerten abgeben unter Chiffre L. M. 150 postlagernd Posen I. [7468]

Eine gewandte Verkäuferin

sucht in einem Galanterie-, Tapisserie-, Kurzwaaren- od. einem ähnlich. Geschäft dauernde Stellung per sofort oder später.
Gefl. Offert. sub **Z. 6867** beförd. d. **Annonc.-Exped. v. Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** [7484]

Eine gewandte Kassirerin

mit guter Handschrift und eine **durchaus**

tüchtige Verkäuferin

finden in ein. größeren Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft per 1. Januar 1896 dauernde, angenehme Stellung. Beide Bewerberinnen müssen evangel. Konfession, im Besitz nur Ia. Referenzen und mit der Branche vertraut sein.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißkopien werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7469 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[6943] **Eine ev. Dame**

welche in allen Zweigen der ländlichen Haushaltung Bescheid weiß, zur Stütze der Hausfrau von sofort gesucht. Gefl. Off. nebst Gehaltsansprüche an Dom. Alt Janischau bei Pelplin erbeten.

[7074] Suche sofort eine zuverlässige

tüchtige Frau oder älteres Mädchen

welche ein Kind mit dem Soxhlet aufziehen kann. Gehalt nach Uebereinkunft.
Offerten erbittet
Frau Helene Muerau, Stuhm.

Junge Mädchen, die die **Damenschneiderei**

gut erlernen wollen, finden Anstellung bei Frau Emilie Venzke,
[7352] Bischofswerder Westpr.

[7403] Suche zum 11. November eine thätige, selbstständige

Wirthin.

Gehalt 210 Mk. Zeugniß-Abschriften sind einzusenden an
Fritz Gertzen, Posilge.

[7387] Suche von sogleich oder 1. Dez. einfaches, tüchtiges

Wirthschaftsfräulein

erfahren im Kochen, Geflügel-, Kälberaufzucht (Milchverkauf) und Plätten. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten Frau Doran, Powiatek b. Fürstenau Kreis Graudenz.

[7488] Dom. Schubinsdorf bei Schubin sucht zum 1. Januar 1896 eine selbstständige, erfahrene

Wirthin

in gesetzten Jahren.
Die Gutsverwaltung. Mikolaizeck

Wirthschafterin

mos., die im Stande ist, einen religiös. Haushalt zu führen und auch im Gesch. thät. sein muß, wird per 15. November gesucht. Offert. nebst Gehaltsansprüch. an J. Bernstein,
[7500] Wielichowo (Posen).

[6829] Von sofort

Kinderfrau od. Mädchen

gesucht als Stütze der Frau, die nähen kann, in Freist bei Stolp.

[7111] Zum 1. Januar sucht eine perf.

herrschaftliche Köchin

Frau v. Zastrow, Cöslin,
Poststraße 10.

Ein Aufwartemädchen

gesucht Rehdenerstraße 7
[7395] 1 Treppe rechts.

Aufwärterin

für den ganzen Tag verlangt
[7444] Paul Ringer.

[7440] **Eine Aufwärterin** kann sich melden Börgenstraße 9, II.

Familienfeierlichkeit halber bleibt am Sonntag, den 3. November cr. mein Geschäft ganz geschlossen. [7216]

Oswald Früngel,
Gold- und Silberarbeiter.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch theile ergebenst mit, daß ich das

Brunnen-Bau-Geschäft

des verstorbenen Herrn **Pischalla** käuflich übernommen habe. Bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Hochachtungsvoll
A. Heinrich
Unterthornerstr. 26.

Pumpen, Röhren u. Ersatztheile halte stets auf Lager. [7269]



Brunnenbau
Tiefbohrungen
Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt,
Brunnenbaumeister
Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

Hartguß-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

Garten-Ingenieur
Larass, Bromberg,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Entwürfen zu neuen, sowie zur Veränderung [2399] bereits veralteter
Park- u. Gartenanlagen
in bekannter ästhetischer Ausführung. Koulante Bedingung, mäßig. Diätensatz.
Prima Referenzen.

Schrotmühlen
mit Sandsteinen u. Unterläufern, alle anderen übertreffend, liefert sehr billig unter Garantie. [6574]
A. B. Scheppke, Caldowe b. Marienburg.

[5418] Bringe zur Kenntniß, daß ich mich hier Orts als **Schreiber** niedergelassen habe. Fertige Klagen, Eingaben, Gesuche, Reklamationen und sonstige Schriftstücke gut und billig an. Bitte mich bei Bedarf zu besuchen.

Achtungsvoll
J. Aronsohn, Schreiber, Jablonowo, im Hause des Herrn Adam.

Urtheilen Sie, ob dies schon dagewesen. In Folge des bei uns. Gen.-Vers. gefaßt. Beschlusses wird uns. Kurzwaaren-Abtheil. gänzlich aufgelassen und das vorhandene Lager schnellstens geräumt. — **Wir verschenken** mithin — beinahe — folgende **praktische — solide**

30 werthvolle Gegenstände für nur M. 5,00

und möge man sofort bestellen **bevor es zu spät,** da ein solch' reeller Gelegenheitskauf wohl nie im Leben weder vorkommen wird. Unsere eingetr. Kommanditges. bürgt für Reellität. — In nicht zusagendem Falle — Geld zurück. Vers. geg. Vorhers. o. Nachn.

1 ff. Leder-Herren-Portemonnaie, „Tresor" mit extra Goldtasche.
1 ff. Leder-Damen-Portemonnaie, „Tresor" mit Handmalerei.
1 ff. Leder-Cigarrentasche mit Stick.
1 Goldin-Armband, „jedem" Arm passend, neueste Vorrichtung,
1 Goldinbroche, letzte Neuh.
2 Goldin-Ohrringe,
1 Goldin-Cravattennadel,
2 Goldin-Ringe,
(besetzt m. Corallen, Perlen, Saphirubin, Similibrill. od. and. Steinen.)
1 Goldin-Uhrkette f. Damen o. Herren.
1 Goldin-Berloque, paff. z. Uhrkette.
2 Goldin-Mansch.-Knöpfe m. Mech.
1 Goldin-Kragen-Knopf.
3 Goldin-Chemisette-Knöpfe.
1 Alumin.-Bleistift mit Mechanik.
6 Stifte zum Nachfüllen.
1 Taschenspiegel.
1 Handschuhknöpfer.
1 Nagelreiniger.
1 Taschenkamm.
(Taschen-Nécessaire.)
1 Wunder-Cigarrenspitze.

Versandhaus „Merkur", Kommandit-Gesellschaft. BERLIN W., Leipzigerstr. 113/116.

Bernsteinlackfarbe zu Fußboden-Anstrich à Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

[6405] Echt engl.
Porter Bier
double brown Stout
von
Barclay Perkins & Co.
in vorzüglicher flaschenreifer Qualität
empfehlen
Lindner & Comp. Nachfl.

Junker & Ruh-Öfen

Feinste Regulierbarkeit. Wärme-Circulation. Sehr bedeutende Heizkraft. Ventilation.

die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern von
Junker & Ruh
in Karlsruhe (Baden).

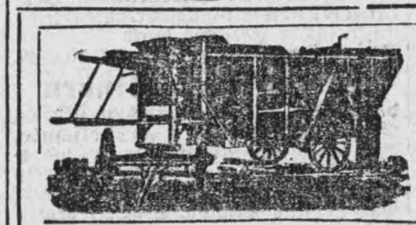
Ein grosser Vorzug der Junker & Ruh-Öfen gegenüber anderen Konstruktionen, die nicht nach amerikanischem System gebaut sind, besteht darin, dass der Füllschacht getrennt vom Feuerkorb ist, die Kohlen im Füllschacht vor dem Anbrennen gewahrt bleiben und nur nach Bedarf nachsinken; daher auch der ausserordentlich sparsame Materialverbrauch der Junker & Ruh-Öfen, der ihnen ihre Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat.

Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.
Über 65,000 Stück im Gebrauch.
Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse

Allein-Verkauf:
Jacob Rau vorm. Otto Höltzel,
GRAUDENZ.



Garantie Zurücknahme.
Jeder Kunde wirbt neue Kunden!
Rud. Tresp, Neustadt, Westpr. 2.
1 Jahre 94 3535000 Stück Havanillos versandt.
500 Stück nur 7 Mk. 80 Pf. gegen Nachn. franco.



Der Original Amerikanische
Monitor jr.
ist der
neueste u. vollkommenste
Klee-Dresch- u. Enthülsungs-Apparat.

Derselbe hat **doppelte** Reinigung und liefert saubere, marktfähige Waare. [4567]

Alleinverkauf für Deutschland durch
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Gelegenheitskäufe
in schwarzen und farbigen



geeignet für: Costümes, Blousen, Jupons, Handarbeiten [4872]

zum Preise v: **2 Mark** p. Meter u. höher empfiehlt
das Erste Münchener Seiden-Waaren-Versandhaus

Muster gratis u. franco. Sendungen über 20 Mark franco.



kgl. bayer. Hoflieferant,
München, Rindermarkt 23.



Einfach grossartig

sind meine in der ganzen Welt beliebten **Fenstervorhängebilder,** welche ich von heute an — bis zur herannahenden Engros-Saison — auch detail u. zwar zu dem gewiß unerhörten Spottpreise von

Nur Mk. 1,50

pro Paar versende.

„Dieselben sind 35×42 cm groß in 10erlei prächtigen Farben wahrhaft bewundernswerth künstlerisch ausgeführt, mit den großartigsten Blumen, Figuren, Landschaften 2c., Metall-Leisten u. Seidenschnur zum Anhängen.

Sie erfreuen das Auge, regen den Schönheitssinn an und üben auf unser Gemüth einen derartigen Zauber aus, daß sie uns die Traulichkeit des eigenen Heims in erhöhter Weise empfinden lassen.

Versand geg. Einsendg. d. Betrages auch in Briefmarken (oder Nachn. 30 Pf. mehr). Bei Abnahme von 6 Stück franco.

Specialhaus v. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 12.
Nicht Convenirend, Zurücknahme. **Nachdruck verboten!**

[6652] Mehrere Hundert Zentner
Futterrüben à 50 Pfg.
ab Hof empfiehlt H. Franz, Vorw. Sanskau bei Graudenz.

Destillir-Apparat
gut erhalten, wird Todesfalls halber billig verkauft. [7262]
Wilh. Eisenack, Pr. Holland.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

3968] Prima
Torfstreu u. Torfmull
von unseren Fabriken
Budda, Station Pr. Stargard,
Neuhof, Station Vandsburg,
offeriren billigst
Arens & Co.,
Pr. Stargard.

Robert Tilk
[5506] **THORN**



empfiehlt sich zur Ausführung von
Hauswasserleitungen
completten
Badeeinrichtungen
und
Closet-Anlagen
vom einfachsten bis zum feinsten Muster.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel! sondern die reinste, heiligste
Wahrheit.
Einzig über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte
Chicago-Kollektion,
welche ich wegen Auflösung meines Galanterie-Lagers für
nur 5 Mk. ausverkaufe:



1 Die gesetzl. geschützte nur bei mir erhältlich echte prima Simili Silber Anker-Remont.-Herren-Taschenuhr fein guillochirt, elegant. Zifferblatt und echt vergoldete Zeiger,
1 feine Gold imit. Uhrkette,
1 elegantes Berloque,
2 Doublé-Manschett.-Knöpfe mit Mechanik, gesetzlich geschützt.
1 genaues Zimmerthermometer,
1 hochf. Doublé-Krav.-Nadel,
1 moderne Zigarren-Spitze,
1 praktisches Federmesser,
1 Pracht.-Ring mit im. Edelstein.

Alle 10 Stck. zusammen nur **M. 5**

Für den richtigen Gang der echten Simili Silber Uhr, welche nach der Normalzeit der königl. Sternwarte, die vertragsmäßig die permanente Ueberwachung m. Controluhr übernommen hat, regulirt ist, lege ich jeder Sendung einen 3 jährig. schriftlichen Garantieschein bei.

Man beeile sich, so schnell wie mögl. z. bestell., solange d. Vorrat reicht, denn so eine Geleg. kommt nie wieder vor. Zu bez. geg. vorherige Einsend. des Betrag. oder Nachnahme von der Uhrenfabrik

S. Kommen,
Berlin O., Schillingstraße 12.
Nicht Zusagend. Betrag zurück.
Massenhafte Anerkennungsschreiben über die Vorzüglichkeit meiner Uhr, liegen zur Jedermann's Einsicht bereit.

Jägertabak.

[4601] Ein feiner Blättertabak, von Rauchern seit vielen Jahren als gut anerkannt. 10 Pfd. lose im Beutel frei 8 Mk. gegen Nachnahme, empfiehlt das Versandtgeschäft von
L. Hartstock, Landsberg a. W.
(Das Geschäft besteht seit 1873).



LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw,
PROVINZ POSEN.

Kanarien-Roller
mit prachtvollen lang. tiefen Hohltouren u. Nachtigallenschl., versendet pr. Nachn. von 6 Mk. an, je nach Leistung. Garantie f. leb. Ankft. Prl. fr. [3559]
Ad. Janson, Lauterberg (Harz).

Unglaublich

Ein Posten spottbillig erworbene unverwüstlich warme, riesengroße

Winter-Umhängetücher

werd. zum staunend bill. Preise von nur **Mk. 2,75** per Stück, so lange d. Vorrath reicht, abgegeben.

Diese modern. Umhängetücher sind in den neuest. Mustern u. gangbarsten Farben, 160 cm lang, 160 cm breit mit feinen Franzen u. unter dem Namen **Himalaya-Tücher** überall bekannt. Versand geg. Nachnahme. Nicht konv. Zurücknahme. [3585]

Deutsches Mercantilwaarenhaus, Berlin NO. 8, Kaiserstr. 44—45.

Neue Pianinos
v. **350** Mk. an, kreuzsaitig, Eisenconstr., Metallstimmenstockplatte, vorzügl. in Ton u. Ausstatt., unt. 10jähr. schriftl. Garantie. Auf Wunsch jede Zahlungserleichterung. [7409]
T. Trautwein' sche Musikalienhandlg. u. Pianofortefabrik
Gegr. 1820. Kataloge gratis u. franco
Berlin W. Leipzigerstr. 120.



Die besten Genußmittel

bei Husten, Heiserkeit, Asthma 2c.
Honig-Rettig-Drops,
Spitzwegerich-Drops,
Zwiebel-Drops
sind in Beuteln à 10 Pfg. nur echt zu haben bei

J. Scharwenka, Culmsee,
B. Lewy, Culmsee,
Kond. Gust. Nordwich, Culmsee,
Ed. Batke, Culm,
A. Ulanowski, Culm,
Cornel. Niemczyk, Culm,
Jul. Benjamin, Culm,
H. Lewy II, Culm,
B. Krzywinski, Graudenz,
A. Makowski, Graudenz,
H. Sieg, Graudenz,
Edwin Nax, Graudenz. [4475]
Alb. Block, Schwetz a. W.,
Aug. Knopf, Schwetz a. W.,
Gust. Hintz, Schwetz a. W.
Carl Neumer Nach., Schönsee Wpr.,
Chr. Bischof, Briesen Wpr.,
A. Czechak, Briesen Wpr.,
M. Betlejewski, Briesen Wpr.,
V. Lehnert, Briesen Wpr.
L. Grodzki, Strasburg Wpr.,
Kondit. H. Müller, Strasburg Wpr.,
F. H. Hollatz, Strasburg Wpr.
J. Rost, Lautenburg Wpr.,
A. Kurzinski, Lautenburg Wpr.,
Gustav Gestewitz Nachfolg., Carl Koberstein, Lautenburg Wpr.,
F. Tornow, Lautenburg Wpr.
C. Rettkowski, Soldau Opr.,
Paul Mantel, Soldau Opr.,
Oscar Borkowitz, Soldau Opr.,
Oscar Farchmin, Soldau Opr.
Markus Hirsch, Neumark Wpr.,
Emil Kaeker, Neumark Wpr.,
Gustav Pielenz, Neumark Wpr.
Eugen Art, Riesenburg Wpr.
F. Nickel, Freystadt Wpr.,
H. von Hülsen Nachf., W. Loesdau, Bischofswerdee Wpr.,
C. Farchmin, Bischofswerder Wpr.,
G. Fick, Bischofswerder Wpr.,
Joh. Peschlack, Bischofswerder,
St. Szpitter, Lessen Wpr.,
L. Gutowski, Lessen Wpr.,
Ad. Michaelis, Lessen Wpr.
Paul Harder, Garnsee Wpr.
J. Jordan, Garnsee Wpr.

Illustr. Wörishöfener
Kneipp-Kalender
für 1896.
Preis 50 Pf. Nach auswärts franko gegen Einsendung von 60 Pf. [6759]
C. G. Röthe'sche Buchhandl.
(Paul Schubert.)

Muttersünden!

Unter dieser Ueberschrift belehrt **Clara Muche,** die unermüdliche Kämpferin für volksthümliche Gesundheits- und Körperpflege, unsere Frauenwelt in einem im 1896er „Naturarzt-Kalender" enthaltenen Aufsatz, daß viele Krankheiten, ja Mißbildungen, unserer Töchter einzig und allein die Folge falscher Lebensgewohnheiten und Erziehungsgrundsätze sind.

Der „Naturarzt-Kalender" bringt außerdem noch eine Reihe Artikel aus der Feder erster Schriftsteller auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und ist gegen Einsendung von 70 Pfg. von der Verlagsbuchhandlung **Wilhelm Möller, Berlin S. 42,** sowie durch die Buchhandlung **Arnold Kriedte, Graudenz,** zu beziehen.

Ein praktisches, leicht verständliches Werk über
Treppenbau
erschien soeben im Verlage von **A. Wehner, Altona (Elbe)** unter dem Titel: [6765]
Anleitung zur vollständigen
Erlernung der Treppenbaukunst
von **G. H. Nix,** Baumeister.
Mit einer Tabelle über die Arbeitsdauer der Treppen.
Preis 1 Mark 50 Pfg.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 259.

Graudenz, Sonntag] [3. November 1895]

Haus- und Landwirthschaftliches.

Mästung von Geflügel.

Bekanntlich wird in vielen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs das Geflügel mit Nudeln gestopft und gemästet; in den französischen Poularderieen, welche durch ihre vortrefflichen Poularden sich einen Weltruhm erworben haben, ist diese Methode völlig unbekannt. In diesen Poularderieen wird fast nur geschrotete Hirse oder Gerste mit Wasser und etwas Butter zu einem dicken Brei geweicht, und statt des Wassers nicht zu sehr saure Milch mit etwas Zucker vermischt gegeben. Billiger Reis gekocht übt dieselbe Wirkung. Durch diese Fütterungsmittel nehmen die Thiere unglaublich schnell an Körperstärke zu und liefern ein zartes, weiches und wohlschmeckendes Fleisch. Da eine solche Fütterung keine großen Ausgaben verursacht, sollte der deutsche Landmann sich in seinem eigenen Interesse hierzu bequemen, zumal eine solche Fütterung auch viel weniger Zeit und Mühe in Anspruch nimmt als das Stopfen und auch die Thiere nicht quält.

Brauchen die Bienen auch Wasser im Winter?

Um festzustellen, ob wirklich ein Bedürfniß zum Tränken der Bienen im Winter vorhanden ist, erging ein Rundschreiben an eine ganze Anzahl von hervorragenden Imkern, die um ihre Anschauungen und Erfahrungen angegangen wurden. Von 63 Imkern, welche sich einer Beantwortung dieser Frage unterzogen, haben 50 sich entschieden gegen das Tränken ausgesprochen, während 7 in Ausnahmefällen z. B. bei kandirtem Honig ein Tränken gutheißen; 4 halten das Tränken mit Beginn des Brutansatzes im Frühjahr für vortheilhaft und nur 2 treten für ein Tränken der Bienen auch während des Winters ein.

Ein gutes Mittel gegen dumpfige Keller.

Keller, in denen alles dumpfig wird, wo sich an den Wänden Schimmelpilze ansetzen, können in der Weise desinfizirt werden, daß man die mit harten Besen oder Bürsten gereinigten Wände mit doppeltschwefligsaurem Kalk, den man mittelst eines harten Pinsels aufträgt, so lange bestreicht, bis dieselben hinreichend von der Flüssigkeit durchzogen sind.

Gegen Frostbeulen.

Man übergießt einen Theil geriebenen Meerettig mit drei Theilen heißem Wasser, deckt dies eine Weile zu und badet darin möglichst heiß die erfrorenen Hände oder Füße so lange, bis das Wasser zu erkalten anfängt. Dieses Verfahren muß mehrere Abende nach einander fortgesetzt werden.

Gegen aufgesprungene Hände.

Honig mit frischer Butter oder mit Glyzerin vermischt und auf die aufgesprungenen Hände zu wiederholten Malen aufgetragen, beseitigen das Uebel in kurzer Zeit.

Eine Orientreise. [Nachdr. verb.

(Juli und August 1895.)

Von einem ostpreußischen Pfarrer.

II. Leben und Treiben an Bord.

Tagelang gefesselt an den beschränkten Boden unserer Arche, ohne Briefträger, ohne Zeitungslektüre, ohne Nachrichten aus der Heimath, stets nur Himmel und Wasser um sich und immer dieselben Menschen vor sich — ist das nicht zum Sterben langweilig?, Und dennoch mag ich gerne an diese Zeit der Seereise zurückdenken, wo Essen, Trinken und Schlafen unsere vornehmlichsten Beschäftigungen bildeten. Ein gut Stück — Faulheit steckt ja in jedem Menschen, und solch eine behäbige und behagliche Ruhe, die durch keine Sorgen und keinen Aerger gestört wird, ist ein wahrer Jungbrunnen für Leib und Geist. So hatten wir uns denn dermaßen eingefaulenzt, daß bei der allgemeinen Mittagsruhe kein Mensch sich geistig oder körperlich rühren mochte.

Freilich am Vormittag war es anders. Zwischen 7 und 8 Uhr lockte uns der Theetisch (nach dem wir unsern flauen Dampfer Thetis umtauften), aus unsern Kabinen heraus. Das Wetter wurde geprüft, ein Umblick gehalten, ein Morgenspaziergang gemacht, aber auch eine Douche genommen. Dann sonderte sich die Gesellschaft je nach ihren Neigungen. Hier wurde geschrieben, dort gelesen, dort Schach gespielt. Die meisten vereinigten sich zu froher Unterhaltung. Noch heute klingt mir das laute, durchs ganze Schiff schallende Lachen des kleinen fidelen Apothekers in den Ohren, aus dem wir jedesmal entnehmen konnten, wer einen Witz gemacht hatte. Es mochte ihm jeder gut sein, dem freundlichen kleinen Herrn, auch wenn er nur über die Witze lachte, die er selbst machte. Jedenfalls hat er bei mir einen so nachhaltigen Eindruck hinterlassen, daß ich wenigstens acht Tage lang mit dem hintersten Halston, den ich zuwege brachte, meine Frau mit „Mama“ anredete.

Andere allgemein interessante Reisegenossen waren weniger harmlos. „Hoffentlich werden Sie, gnädige Frau, ruhiger werden, wenn die See unruhiger wird“, so hörten wir einmal ein Gespräch ausklingen, und eine Dame sprach zu meinem Intimus das große Wort gelassen aus: „Er — nämlich Herr Böhme — wird uns schon an die Wimpern klimpern“. Sie war überhaupt ein Unikum, die „Privata“, wie sie genannt wurde, hilflos wie ein Kind und deshalb des Mitleids werth und andrerseits von einer so verblüffenden Unwissenheit, daß man sich fragte: „Wie ist es möglich denn!“ Ich glaube, sie wußte garnicht, wo wir hinfuhren und schwört jetzt Stein und Bein, daß Kairo die Hauptstadt von Jerusalem sei. Als ich ihr im Scherz sagte: „nun werden wir bald viernilpferdspännig durch die Wüste fahren, verfolgt vom Gekläff der Seehunde“, nahm sie das, — wie ich noch heute überzeugt bin — für Ernst. Als wir von Corfu aus die Insel Pondikonisi besuchten, oder „das versteinerte Schiff des Odysseus“, hat sie sich bitter darüber beklagt, daß das doch kein steinernes Schiff, sondern eine ganz gemeine Insel sei, worauf ihr ein mehr schlagfertiger als zarter Reisegefährte die bittere Pille zu schlucken gab: „Ja, meine Gnädigste, solch ein Steinschiff ist ekelhaft schwer, wird wahrscheinlich auf Grund liegen, müssen dann schon tauchen.“

Aber auch an ernsten und anregenden Gesprächen fehlte es nicht. Meist jedoch waren es religiöse Gespräche, welche unser Interesse in Anspruch nahmen, Gespräche, welche nicht bloß über die Echtheit oder Unechtheit dieser und jener Stätten im heiligen Lande oberflächlich hinweggingen, sondern die aus dem tiefsten Bedürfniß des suchenden und fragenden Menschenherzens geboren, die tiefsten Lebensinteressen berührten. Gewiß gab es ja manche unter uns, welche selbst diese Reise nur machten — nun, um eben dort gewesen zu sein. So äußerte jemand vor den Propyläen der Akropolis: „wozu noch auf dies Gerümpel hinaufklettern!“ und manche wußten selbst in Jerusalem nichts besseres anzufangen, als ihren Skat zu spielen. Aber gottlob, das waren Ausnahmen. Die meisten wichen einem religiösen Gespräche nicht aus, im Gegentheil, sie suchten es. Dann fing wohl einer an: „Ich glaube an Gott und an sonst nichts weiter.“ Aber derselbe Mann drückte uns auch die Hand mit den Worten: „Das sind mir ungeahnte Tiefen, ich will mich mehr damit beschäftigen.“ —

So ging denn in ernster oder heiterer Weise, jedenfalls ohne Langeweile, der Vormittag vorüber. Das Frühstück fand gewöhnlich um 12 Uhr statt. Es war ausreichend und schmackhaft. Ich führe hier nur ein Menu auf: Risotto à l'Italienne. — Jambon et Sardines. — Pommes de terre. — Fromage.

Nach dem Frühstück kam die Siesta und um 5 Uhr das Mittagsmahl. Auch von der Mittagsspeisekarte sei mir gestattet, eine für viele aufzuführen. Da jedoch die französischen Namen so verwirrend großartig klingen, so setze ich die deutsche Uebersetzung hierher: Nudelsuppe. — Fische (in Oel) mit Kartoffeln. — Gebratene Kalbsnieren mit Kompott. — Eis (bezw. Speise). — Früchte (Aprikosen, Pfirsiche, Feigen, Birnen). — Kaffee.

Zum Frühstück wie zum Mittag erhielten wir je $^1/_2$ Flasche Wein. Natürlich wurde auch über das Essen geschimpft, wahrscheinlich aber nur von denen, die zu Hause ihre Kartoffeln mit Hering als Sonntagsgericht aßen.

Mit Beginn der Dunkelheit erstrahlte das Schiff in elektrischem Licht, und wenn erst der Thee vorüber war (8 Uhr), begann das gemüthlichste Stündchen vom ganzen Tage. Da fanden sich beim Glase Bier die Bekannten zusammen, die Witzbolde öffneten ihre Schleusen, und manch froher Gesang tönte hinaus in die herrliche laue Sommernacht. „Wer hat Dich, Du schöner Wald“, gehörte fast noch zu den passendsten Liedern. Aber wir haben auch, wenn uns in diesem sorglos heiteren Schlaraffendasein beim üppigen Mahle und beim kühlen Trunk so recht wohl ums Herz war, gesungen: „Schmale Kost und Durst dabei, Qual und Sorgen mancherlei“, und oben auf den Pyramiden: „Im tiefen Keller sitz' ich hier.“

Hatte man sich ausgesungen, dann ging man wohl an den hintersten Bord des Schiffes und beobachtete das wunderbare Meeresleuchten, wie in dem schäumenden Kielwasser die gleich den Leuchtkäfern unserer Juninächte phosphoreszierenden Meeresthierchen in Gestalt von stark leuchtenden Funken auftauchten und oft zu ganzen Strahlenbüscheln vereint noch weit in der Ferne sichtbar blieben. Mit ihnen zogen unsere Gedanken über die dunkle Fluth träumend hinaus zu den Lieben in die ferne Heimath, und wenn es dann schwermüthig über das Wasser klang: „Hier in weiter, weiter Ferne, wie's mich nach der Heimath zieht“; dann wurde wohl so manches Herz weich und erhob sich zu dem, der über all der funkelnden Sternenpracht und über all den Wundern des Meeres thront, und so macher Mund sprach ein stilles: „Gott behüt'!“ (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Elektrische Stubenheizung mit Wasser ist man im Begriff in Amerika einzuführen, nachdem diese Art der Heizung gründlich geprüft und von Fachleuten als bedeutsam begutachtet worden. Diese Erfindung ist darauf gegründet, daß der elektrische Strom das Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt. In einem mäßig großen Wasserbassin, dem fortgesetzt Wasser zugeführt wird, befinden sich auf dem Boden befestigt die beiden Leitungsdrähte, deren Pole mit Platinblechen versehen sind, über welche Glaszylinder luftdicht gestülpt werden. Die beiden Pole liegen unter Wasser, und es entwickelt sich bei geschlossenem Strome an einem Pole Wasserstoff, am andern Sauerstoff in mächtigen Blasen. Beide Gase werden durch einen Hahn mit zwei konzentrischen Oeffnungen geleitet. Durch den äußeren Schlitz dringt Wasserstoff, welcher, entzündet, eine hohe Flamme bildet, deren Hitze durch Zublasen des Sauerstoffes aus dem inneren kreisförmigen Schlitze auf 1200 Grad Reaumur gebracht wird. Diese Flamme wird auf eine Chamotteplatte geleitet, welche nach 30 Minuten in Weißgluth strahlt und die Wärme an das Zimmer zur Heizung abgiebt.

— Ein Antwortschreiben der Berliner Staatsanwaltschaft, das viel Kopfschütteln erregte, lief in diesen Tagen bei einer bestohlenen Herrschaft in Berlin ein. Es war nämlich die Anfrage ergangen, ob der gestohlene Gegenstand, weshalb das Dienstmädchen Wiesner wegen Diebstahls verurtheilt wurde, zurückgegeben werde. Die Antwort lautete, daß der Taillenkragen am 31. Januar d. Js. der Verurtheilten bereits ausgehändigt sei. Selbstverständlich werden sich die Betheiligten bei dem Bescheide nicht beruhigen.

— [Der bayerische Wirth als Zeuge.] Vorsitzender: „. . Haben Sie nun noch irgend etwas Wichtiges zu sagen?“ Zeuge (Wirth): „Ja, Herr Rath — in einer Stunde wird bei mir frisch angestochen“.

— [Der Lebemann.] „. . Sie sollen die Hand meiner Tochter haben, Herr Baron; doch bitte mir vorher offen zu sagen — haben Sie Schulden?“ — „Aber das ist doch — selbstverständlich!“

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Reformen auf dem Gebiete des äußeren Schulwesens.

Nach Durchführung der im Sprechsaal von Nr. 211 des Geselligen angeregten Abschaffung der ländlichen Schulkassen würden zugleich mehrfache Aenderungen in dem Verhältniß des Lehrers resp. der durch irgend eine Dienstleistung an der Schule zum Empfang eines Geldbetrages zur zahlpflichtigen Kasse Berechtigten vorgenommen werden müssen, wozu in Nachstehendem Vorschläge gemacht werden.

Außer dem wenigsten theilweisen Gehalt des Lehrers haben die jetzigen Schulkassen noch zu zahlen: 1. das Gehalt für die Handarbeitslehrerin, 2. die Entschädigung für die Beheizung und Reinigung der Schulräume, 3. alle (oder fast alle) Kosten der am Schuletablissement vorgenommenen Reparaturen wie auch Neubauten, 4. die von dem Lehrer und den aufsichtsführenden Beamten verausgabten Auslagen, wie Porti 2c.

Die Uebernahme des Gehalts der Handarbeitslehrerin auf die Staatskasse würde keinen Schwierigkeiten begegnen. Nach Feststellung der Höhe der Remuneration, welche in einklassigen Schulen bei zwei wöchentlichen Handarbeitsstunden nicht unter 60 Mark jährlich, für jede fernere Mädchenklasse, falls sie mit der vorhergehenden zusammen unterrichtet wird, 30 Mk. mehr betragen sollte, hat die Kreiskasse den fälligen Betrag in $^1/_4$ jährlichen Raten an die Handarbeitslehrerin zu zahlen. Die Wahl derselben unterliegt dem Kreisschulinspektor. Es würde sich empfehlen, in erster Linie die Frau oder erwachsene Tochter des Lehrers zu berücksichtigen, wie dies auch in Regierungs-Verfügungen ausgedrückt ist. Nur in einer solchen Schule, in der ein unverheiratheter Lehrer amtirt, sollte eine fremde Person zur Handarbeitslehrerin gewählt werden.

Die Staatskasse hätte auch die Entschädigung für Heizung und Räumung der Schulräume zu übernehmen. Wo in größeren Schulen diese Arbeit von einem dazu angestellten Schuldiener unter Aufsicht des ersten Lehrers geschieht, kann es dabei bleiben. Anders gestaltet sich die Sache bei kleineren Schulkörpern z. B. den einklassigen Schulen, die noch die überwiegende Mehrheit bilden, zumal auf dem Lande. Bisher stellt die Schulgemeinde (der Schulvorstand) den Heizer. Man einigte sich aber gewöhnlich mit dem Lehrer dahin, daß dieser die Reinigung und Heizung der Schulräume gegen eine vereinbarte von der Regierung bestätigte Entschädigung übernahm und die Arbeit von einer Person, gewöhnlich seinem Dienstmädchen, unter seiner Aufsicht ausführen ließ. Aus leicht ersichtlichen Gründen würde diese Regelung als praktisch beizubehalten sein, vorausgesetzt, daß der Lehrer die Reinigung und Beheizung der Schulräume übernimmt. Es könnte ein mehrjähriger Vertrag zwischen dem Lehrer und der Staats- oder Kreisbehörde geschlossen werden. Ist eine Einigung nicht zu erzielen, oder kann der Lehrer die Sache nicht übernehmen, so müßte eine andere Person, vielleicht der Ortsschulze, dazu verpflichtet werden.

Was nun den dritten Punkt, die Bezahlung der Reparaturkosten und Neubauten, anbetrifft, so leuchtet wohl von selbst ein, daß hierin in der Zukunft anders verfahren werden muß, als es bis heute geschieht. Wer sich einmal die Mühe macht und die Rechnungen einer Schulkasse durchsieht, der findet eine oft erstaunliche Anzahl von quittirten Rechnungen, die sehr gut auf die Hälfte und weniger herabgemindert werden könnte. Es kommt daher, daß jede Kleinigkeit von einem besonderen Arbeiter oder Handwerker und zu verschiedenen Zeiten im Jahre angefertigt wird und natürlich über jede einzelne Verrichtung eine Rechnung ausgestellt wird. Da liegt z. B. eine Rechnung von 5 Mk. über eine Reparatur an den Schulutensilien, 3,50 Mk. über das Legen zweier Fußbodenbretter, 7 Mk. über das Anfertigen eines neuen Fensterrahmens u. s. w.

Es fehlt die einheitliche Uebersicht über die Mängel. Für jede Schule resp. Schulklasse wird von der Königl. Regierung eine bestimmte Summe ausgeworfen, welche der Lehrer verwaltet. Jedes Jahr stellt er eine Nachweisung derjenigen Reparaturen auf, die im Laufe des Jahres nothwendig behoben werden müssen. Hierin macht er zugleich Vorschläge über etwaige Zeit, Personen, Kosten 2c. Die Nachweisung reicht er durch den Kreisschulinspektor dem Kreisbaumeister ein, welche beiden nach Besichtigung, eventl. Ergänzung die Nachweisung bestätigen. Kleinere Reparaturen, insbesondere solche, welche unerwartet kommen, vielleicht durch Naturereignisse, und die einen Aufschub nicht dulden, ist der Lehrer berechtigt, bis zu einer bestimmten Höhe, etwa 10 Mk, selbst zu veranlassen und die Ausgabe in sein Ausgabebuch gegen handschriftliche Quittung des Arbeiters einzutragen und von dem Fonds zu bezahlen. Auch die Porti und sonstige Auslagen trägt er in das Ausgabebuch ein. Das Buch hat er am Schlusse des Jahres dem Landrathsamt zur Revision vorzulegen.

Bei Annahme dieser Vorschläge ist eine Institution der jetzigen Schuleinrichtung vollständig überflüssig, die Schulvorstände. Eine Auflösung derselben würde wohl kein Bedauern erregen, und zwar um so weniger, als ja ihre heutige Thätigkeit meist unbedeutend ist.

Man setze nur in den Lehrer das Vertrauen, daß er streng rechtlich verfahren und getreu, seinem Diensteid gemäß, seine ihm obliegenden Pflichten erfüllen wird. Die Verwaltung der mannigfachen Vertrauensämter, die man mit Vorliebe dem Lehrer übergiebt, wie Schiedsmannsamt, Standesamt 2c. und wobei er sich tüchtig und rechtschaffen gezeigt hat, dürfen die Hoffnung rechtfertigen, daß er sich im Schulamte, seinem eigentlichen Beruf, erst recht bewähren wird. —n.

Räthsel-Ecke. [Nachdr. verb.]

122) Bilder-Räthsel.



123) Räthsel.

Ich bin ein stiller fleiß'ger Mann,
Den Niemand gut entbehren kann;
Ich bin's, ob spöttisch mancher lacht,
Der Viele erst zu Menschen macht.
Nimmst du das erste Zeichen mir,
Dann freue ich mich nicht mit dir,
Dann gönn' ich dir nicht Glück und Lust,
Denn Mißgunst wohnt in meiner Brust.
Und wird mir noch ein Laut entwandt,
Bin ich dir als ein Fluß bekannt,
Der, wie ein jeder Schulbub kennt,
Im Norden zwei Gebiete trennt.

124) Silbenräthsel.

Aus den Silben: an, ar, burg, del, dor, e, geld, gu, hu, i, in, ist, ka, kum, le li, lin, ly, na, neu, ni, ni, nitz, o, po, rie, rif, sie, ster, ta, ta, tech, ti, til, to, u, ve sind nach folgenden Andeutungen: 1. bekannter deutscher Parlamentarier, 2. weiblicher Vorname, 3. höhere Lehranstalt, 4. Kreisstadt in Ostpreußen, 5. Figuren der griechischen Mythologie, 6. bekannter Vogel, 7. Name für einen Gelehrten, 8. Truppengattung, 9. Reglement, 10. männlicher Vorname, 11. Frucht, 12. Dispositionsfonds für Ehefrauen zwölf Hauptwörter zu bilden und diese untereinander zu stellen. Die Anfangsbuchstaben der Wörter, von oben nach unten gelesen, und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, bezeichnen einen Haupterfolg der Deutschen im Kriege von 1870/71.

125) Scherzrebus.



Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 253.

Bilder-Räthsel: Herkules am Scheidewege.

Akrostichon:

Edelmann	Mastkorb	Fisbahn
Inselreich	Irrgarten	Irrenhaus
Landmesser	Tagedieb	Leiterwagen
Eisenerz	Weintrinker	Entenjagd

Eile mit Weile.

Anagramm: Jota, Elis, Dame, Ebro, Mais, Drohne, Augen, Sang, Selma, Erich, Insel, Nagel, Enten. — Jedem das Seine.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** **Nachdruck verboten.**

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Marienwerder	Verst. Besitzer Stanisl. Jesionowski, Nawra	Neumarkt	23. Nov.	58,0580	153,27	270
"	Gastw. Th. Wrobbel, Eichen	"	30. Nov.	0,0790	0,36	228
"	Gastw. Moses Falkenberg, Christfelde	Schlochau	12. Dez.	0,9147	8,70	162
"	Wwe. Paul. Tietze, geb. Buchholz, Schwetz	Schwetz	30. Nov.	0,3858	2,94	1462
"	Rent. Isidor Czecholinski, Mocker	Thorn	9. Dez.	0,2699	1,14	1644
Königsberg	Bes. Alb. Goldbach, Augstagirren	Labiau	19. "	1,6410	15,66	90
"	Mälzenbrauer Herm. Lehmann'sche Ehel., Landsberg Ostpr.	Landsberg	19. "	14,0145	145,77	692
"	Bes. Gust. Roschkowski, Wasienen	Neidenburg	10. "	68,4660	265,35	118
"	Lieut. a. D. W. Cemke, Rittergut Rombitten	Saalfeld	14. "	288,9280	2483,79	990
Bromberg	Wwe. Aug. Großmann, geb. Boelitz, Bromberg	Bromberg	29. Nov.	—	—	2425
"	Pens. Gendarm Gust. Wilde'sche Ehel., Gnesen	Gnesen	9. Dez.	0,4030	8,85	306
"	Schmiedemstr. Jos. Kaczmarski, Kletzko	"	10. "	0,0780	—	430
"	Frl. Wilh. Morawinska, Kletzko	"	16. "	27,5910	339,12	260
"	Dan. W. Kühlhorn, Studsin	Kolmar	30. Nov.	45,96	472,98	60
"	Ludwthsfr. Paul. Harmel, geb. Lampel, Olsza	Mogilno	9. Dez.	59,3280	624,77	204
Posen	Arb. Mich. Aniol'sche Ehel., Zirke	Birnbaum	30. Nov.	0,1288	—	120
"	Arbeiterfr. Marianne Sierszen, geb. Cichowska, Jarotschin	Jarotschin	30. "	0,03	—	75
"	Minderj. Michalina Mizera, Grabow	Schildberg	6. Dez.	1,5110	13,23	143

Eine große Wagenfabrik

die schon 15 Jahre in einer größeren Stadt besteht, ist Todes halber vom 1. Januar oder 1. April k. Js. unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Sämmtliches dazu gehöriges Werkzeug, Maschinen und Holz zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6491 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Zwangsversteigerung.

[4523] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rombitten, Band 38, auf den Namen des Lieutenant a. D. Wilhelm Lemke eingetragene, im Kreise Mohrungen belegene Grundstück Rittergut Rombitten

am 14. Dezember 1895,

Vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2483,79 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 288,92,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 990 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Die grundbuchmäßige Größe des Grundstücks beträgt 293,05,60 Hektar, worin nach Auskunft des Katasteramtes 4,12,80 Hektar öffentliche Wege und Gewässer enthalten sind.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Dezember 1895,

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, verkündet werden.

Saalfeld, den 5. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.

Verkauf

eines

Handschuh- u. Kravatten-Lagers.

[7310] Das zur **Georg Wohlert**'schen Konkursmasse in **Danzig** gehörige gut assortirte Lager von **Handschuhen, Kravatten, Hosenträgern** 2c. taxirt auf **Mark 3374,61,** soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden.

Termin zur Ermittelung des Meistgebotes

Freitag, 8. Novbr. 1895,

Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftslokale, Langenmarkt 1 — Eingang **Matzkausche Gasse** —.

Taxe u. Bedingungen können bei mir täglich von 9—10 und 3—4 Uhr eingesehen werden.

Besichtigung des Lagers am Verkaufstage von 9—10 Uhr.

Bietungskaution **Mk. 500.**

Der Konkursverwalter.
Paul Muscate,
Danzig, Schmiedegasse 3.

Bekanntmachung.

[7213] Am **Mittwoch, den 6. November cr., Vormittags 10 Uhr,** findet in unseren Magazinen auf dem Train-Remisenplatz die öffentliche Versteigerung von **Roggenkleie** 2c. statt.

Proviantamt Graudenz.

Rothbuchene Felgen

3—4" stark, suche waggonweise gegen Kassa zu kaufen. [7284]

Karl Neumann, Exin.

Die Bürgermeisterstelle

in Strasburg in Westpr. soll am 1. Januar 1896 ab **neu besetzt** werden.

Das Einkommen der Stelle ist in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Bezirks-Ausschusses anderweitig festgesetzt und besteht aus:

a. **Gehalt** 3300 Mk., steigend mit je 3 Jahren um je 150 Mk.,
b. **Wohnungsgeldzuschuß** von 10 Prozent des jeweiligen Gehalts, beginnend mit 330 Mk.,
c. **Pauschvergütung** von jährlich 1400 Mk. für Reinigung, Heizung und Beleuchtung der Magistratsräume und Besoldung der Schreibkräfte mit Ausnahme des Magistrats-Sekretairs.

Die Herren Bewerber wollen ihre Meldungen bis zum 15. November d. J. an mich richten.

Strasburg Wpr., 25. Oktober 1895.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Trommer, Justizrath.



Nur 4½ Mk.

kosten uns. mit dem ges. gesch. Stempel „Goldin“ versehenen, von echt. Golde nicht zu unterscheidenden

Orig. Goldin-Rem.-Anker-Herren-Uhren.

Goldin-Damen-Rem.-Anker-Uhren 2 Jahre schriftl. Garantie. à M. 5,50
Goldin-Uhrketten f. H. u. D. à M. 1,50
Goldin-Ringe f. H. u. D. — **Cravatten-Nadeln** m. Caprub., Perl., Corall. od. **and. gewünscht.** Steinen à M. 1,50
Goldin-Armbänder m. neuer Vorricht., „jedem Arm“ passend, mit Corallen, Perlen, Caprubin 2c. . . à M. 2,—
Goldin-Ohrgeh. m. Corall. 2c. à M. 1,50
Prima Weckeruhr. . . à M. 3,—

Versand gegen Nachnahme oder vorher. Geldeinsendung (auch Briefmarken).

Versandhaus „Merkur“ Kommandit-Gesellschaft.
Berlin W., Leipzigerstraße 113—116.

1000 Ztr. Futterrüben

sind pro Ztr. für 50 Pf. zu haben bei Herrmann Schoeler I in Stutthof (Frische Nehrung). [7261]



Ein Paar Wagenpferde

dunkelbraune, 5½ u. 6½ Jahre alt, 5' 6" groß, elegant u. stark, mit reellen Beinen und gesunden Hufen, sicher im Geschirr, Preis 1200 Mark, verkäuflich.

Dominium Przytullen, Post Kutten, Bahn Lötzen.



Schneidige Jucker

für mittleres Gefährt, edel gezogen, preiswerth, offerirt [6952]

Rittergut Lipienken p. Laskowitz.

Pferde-Verkauf.

[7145] Auf dem **Gutshofe in Rynsk** Bahnhof Schönsee Wpr. werden

Dienstag, den 5. Novemb. 1895

Nachmittags 2 Uhr

meistbietend gegen sofortige Bezahlung

ca. 12 ausrangierte Pferde

öffentlich verkauft.

Die Kgl. Wirthschafts-Direktion.
Neumann.

Deck-Hengste

billig und

einige Fohlen

preiswerth giebt ab [2705]

Dom. Heinrichau b. Freystadt Wpr.

[7259] **Zwei braune Oldenburger**

Hengste

Passer, 3jährig, sehr stark und gängig, angekört, hervorragend schöne Wagenpferde, verkauft die Guts-Verwaltung Quittainen, Kreis Pr. Holland.



[7090] 18 dreijährige litthauische

Mastochsen

11 Zentner schwer, Trockenmast, sind in Steffenswalde bei Geierswalde (Osterode-Hohensteiner Ostpr. Bahn) zu verkaufen.

75 Stiere

und

300 engl. Lämmer

kernfett, verkauft [7124]

Targowisko b. Löbau Wpr.

Fette Brackschafe verkauft auch in kleinen Posten

Dominium Wangerau bei Graudenz.

Zur Zucht

von meiner weithin bekannten, großen, weißen **York-Race** habe abzugeben:

Eberferkel, 6 Wochen, à 25 Mk.
Sauferkel, 6 Wochen, à 20 Mk.
ältere pro Monat 12 Mk. mehr
(50 Pf. Stallgeld)

tragende 11 Monate alte Sauen

à 75 Mk., 1 Mk. Stallgeld.

[6520] Ferner:

40 Absatzferkel

4—8 Wochen alt, 12 à 20 Mk. p. Stück,

30 Läuferschweine

7—10 Monate alt, 45—75 Mark.

Dom. Mariensee Wpr.

Etwa 150 Faselschweine

Yorkshire, im Gewicht bis zu 150 Pfd., verkauft [6944]

Dom. Alt Janischau bei Pelplin

[7249] **Suche ein Paar**

Wagenpferde

4—6 Jahre alt, 5 Fuß 3 Zoll groß.

C. Stoyke, Jablonowo.

Kreuzungslämmer

zur Mast geeignet, sucht zu kaufen und erbittet Offerten Domäne Unislaw, Poststation. [7149]



Vollst. eing. **Bierverlag** m. Pferd., Wagen, ist sogl. od. 1. Okt. z. übern. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6867 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Gute Brodstelle.

Ein Gasthaus massive Gebäude, nebst Kolonial- und Mehl-Geschäft, dabei 25 Morgen Land, in einem Dorfe von ca. 700 Einwohnern ist sofort für 15000 Mark bei 3000 Mk. Anzahlung durch mich zu verkaufen. [6468]

J. Manikowski, Czersk.

Ein Kolonialwaaren-Geschäft

feineren Stils ist im **Zentrum** einer Stadt von 18000 Einw. nothwendig. Durch Neubau sind entspr. Räume vorhanden u. zu verpachten. Voller Ausschank leicht zu erlangen.

Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 6037 d. die Exped. des Gesell. erbeten.

[7163] Eine **Gastwirthschaft** sucht zur Vergrößerung des Etablissement **3000 Mark** zur zweiten Stelle, hinter Mk. 12000. Taxwerth d. Grundstücks 30000 Mk. Feuerversf. d. Gebäude 16000 Mk. Gefl. Off. unt. **L. M. 16** Inf.-Ann. des Ges. Danzig. (W. Meklenburg, Jopeng. 5)

Materialwaaren-Geschäft und Destillation

mit **Ausspannung** in einem polnischen Dorfe Westpreußens mit ca. 3000 Einwohnern bei 3000 Mk. Anzahlung sofort abzugeben.

Adressen mit Angaben von Referenzen sowie Vermögensverhältnissen unter **Z. 107** postlagernd Danzig erbeten.

Gute Brodstelle.

Ein in e. lebh. Stadt Erml., a. Markt gel. Geschäftshaus, worin s. viel. Jahren e. Kol.-, Material- u. Schank-Gesch. m. best. Erf. betr. word. ist, ist and. Unternehm. halb. f. d. Preis v. 15000 Mk. mit 4—6000 Mk. Anzahl. von sofort zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7270 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gelegenheitskauf.

[6743] Zum Zweck der Erbauseinandersetzung soll das zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmanns August Saro zu Pr. Holland gehörige, in der Steinthorstraße belegene

Materialwaaren- und Destillations-Geschäft

mit dem dazu gehörigen **Wohnhaus, Gaststall und Waarenspeicher** freihändig verkauft werden.

Das Geschäft, im Jahre 1849 gegründet, ist eins der bedeutendsten am Orte, befindet sich in vollem Betrieb und erfreut sich einer **großen und festen Kundschaft.**

Jede nähere Auskunft ertheilen
die Liquidatoren
Carl Saro und E. Henneberg,
Pr. Holland.

Meine Zigarren- u. Weinhdlg.

Garnisonstadt, in bester Lage, bin ich Willens, krankheitsh. zu verkaufen. Zur Uebernahme 3—4000 Mk. erforderlich. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7003 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein Materialwaaren- u. Schank-Geschäft

mit Ausspannung, Umsatz ca. 20000 Mk., Kaufpr. ca. 20000 Mk., in einer Stadt Westpr., wird zu verkaufen oder gegen eine Landwirthschaft zu vertauschen gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7127 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[7263] Mein in der frequentesten Gegend d. Stadt **Inowrazlaw** beleg.

Destillation

verbunden mit einem

Kolonialwaaren-, Zigarren-, Fleisch- und Wurst-Geschäft

bin ich Willens mit Ausnahme des letzteren Geschäftes, welches ich selbst weiter führen werde, vom 1. Januar 1896 ab zu verpachten. Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

St. Kozlowski, Fleischermeister.

Eine neu erbaute, modern eingerichtete

Zichorienfabrik

in der Nähe einer großen Stadt Westpreußens gelegen, mit reichlich gesichertem Zichorienanbau, ist Familien-Verhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 6892 an die Expedition des Geselligen erbeten.

[7256] Das zur Kaufmann Wosien'sche Konkurmasse gehörige, an der Bahnhofstraße gelegene

Grundstück

mit Ladeneinrichtung, welches mit 1103 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt ist, soll durch mich freihändig

Sonnabend, den 9. Novbr. 1895,

Vormittags 10 Uhr,

in meinem Büreau verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit geladen werden. Die Kaufbedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht werden.

Soldau, den 29. Oktober 1895.

Der Konkurs-Verwalter.
Stobbe, Rechtsanwalt und Notar.

Mein Gut

310 Mrg. rothkleefäh. Acker, davon 70 Mrg. 2schnitt. Wiesen, dicht an Chaussee u. Stadt, neue maſſ. Gebäude, schönes Invent., ist sehr billig, bei 10000 Mk. Anzahl. z. verk. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 7189 durch die Exp. des Ges. erb.

Gutsverkauf.

[7257] Eine **Besitzung,** 486 Morgen groß, durchweg kleefähiger Boden, soll Umstände halber billig verkauft werden. Kaufpreis Mark 68000, Anzahlung Mark 15000 bis Mark 28000, Landschaftshypothek.

Eine zweite **Besitzung,** 200 Morgen groß, auch durchweg kleefähig. Kaufpreis Mark 27000, Anzahlung Mark 6000, Landschaftshypothek Mark 9000.

Beide Besitzungen liegen zusammen und können auch zusammen verkauft werden bei 15—20000 Mark Anzahlung.

Nähere Auskunft ertheilt
Victor Lehmann, Widminnen.

Rentengüter!

[5446] Mit Genehm. der Königl. Gen.-Kommission beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen einen Theil meines Rittergutes Ruthenberg bei Hammerstein in Westpr., guter kleefähig. Acker, sowie auch eine Fläche alten Waldbodens mit Wiesen, nahe an Chaussee und Bahn gelegen, in Rentengüter aufzutheilen. Kaufverträge können täglich bei mir abgeschlossen werden.

Miethke.

Grundstücksverkauf.

[7073] Eine Besitzung, dicht bei der Stadt gelegen, 140 Morgen groß, mit vollem Inventar, Ernte und Aussaat, Wald und Torflager dazu gehörig, ist wegen Erbschaftsregulirung freihändig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt
G. Belau, Posthalter,
Freystadt.

Ein Gut

500 Mrg. in einem Plan in Westpr. nur guter Boden, ganz neue Gebäude, 17 Pferde, 40 Milchkühe ist für 56000 Thlr. bei Anzahlung von 13—15000 Thlr. zu verkaufen. Off. unter Nr. 6841 in der Exped. des Geselligen erb.

In ein. bedeut. Garnisonstadt Westpr. belegene, auf's beste eingericht. **Dampfmolkerei** mit flottem Laden- u. Wagenverkauf u. Menagelieferung, ist b. 30—34000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Etw. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 6252 durch d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Molkerei-Verpachtung.

[7110] Die **Genossenschaftsmolkerei zu Kunzendorf,** Kreis Marienburg Westpr., an der Chaussee, eine halbe Meile von Bahnhof Dirschau und Simonsdorf, Betrieb Schweizersystem, Milch von 350 Kühen, 18 Jahre in der Hand des jetzigen Pächters, soll

vom 1. Januar 1896

neu verpachtet werden.

Offerten kautionsfähiger Pächter an den unterzeichneten Genossenschafts-Vorstand. Persönliche Vorstellung erwünscht. Post und Telegraph am Orte.

Gutsbesitzer **Hönrich, Kunzendorf,** Kreis Marienburg Westpr.

Für Wassermüller u. Landwirthe!

[6907] Einem thatkräftigen gebildeten Müller mit Baarmitteln bietet sich Gelegenheit eine

Wassermühle

von 3 Gängen mit Turbinenbetrieb, im südlichen Theile Westpreußens belegen, auf längere Jahre zu pachten, oder den Betrieb auf Antheil zu übernehmen. Auch kann die Mühle von dem Gute abverkauft, oder bei größerer Anzahlg. auch das in hoher Kultur befindliche

Gut

von 550 Morgen Areal mitverkauft od. verpachtet werden. Näheres unter S. W. 30 postlag. Ottlotschin.

Ein Mühlengrundstück

best. a. einer Windmühle, e. massiven neuen Vorder- u. Seitengebäude, Scheune u. Stallungen sow. über 2 Mg. Gartenland, v. 1. April k. Js. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eventl. zu verpachten. [6865]

J. v. Wyczyńska, Culm a. W.

Meine in einer lebhaften Provinzialstadt belegene

Wassermühlenbesitzung

mit Land beabsichtige mit 15—18000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Gefl. Off. werd. briefl. unt. Nr. 6626 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Mühlengrundstücks-Verkauf!

[6679] Ein im Kreise **Czarnikau,** Regierungsbezirk Bromberg, in der Nähe von zwei großen Kgl. Oberförstereien belegenes

Wassermühlen-Grundstück

bestehend aus Mahlmühle und vor drei Jahren **neuerbauten Vollgatter** und **Kreissäge,** nebst dazu gehörigen, in gutem Zustande befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und ca. 75 Morg. Acker und Wiesen soll preiswerth verkauft werden. Reflektanten wollen sich an mich wenden.

M. L. Michel, Stettin,
Kantstraße 5.

Gallerie-Holländer-Mühle

mit 3 Gängen, mass. Wohnhaus, alles vor 12 Jahr. geb., 28 Mrg. Land, Mühle allein am Orte, Umgeg. große Güt., ist wegen anderer Unterneh. sof. zu verkauf.

Dombrowski, Susannenthal,
[7062] bei Raudnitz Wpr.

[7275] Eine gut gehende

Bäckerei

wird von gleich oder etwas später zu pachten gesucht. Kauf vorbehalten. Off. unter **N. 100** postl. Pelplin erb.

Wer w. mir eine rentable **Gastwirthschaft** zu. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 7281 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

Brennereigut mit 30000 Mk. Anz. s. zu k. Offert. unt. **1718** postl. Bromberg erbet. [7276]